

DIE ASTRONOMIE UND DIE NATURWISSENSCHAFTEN IN MÄHREN*

Von Karl A. F. Fischer

In der Antike war das Bildungswesen eine ganz private Sache, die den Staat nichts anging. Ein Philosoph, ein Liebhaber der Wissenschaft, umgab sich mit wißbegierigen jungen Leuten, denen er seine Kenntnisse weitergab. Ebenso war es in den Anfängen des Christentums nicht nur in Byzanz, sondern auch im Weströmischen Reich, z. B. in Trier, wo es eine Kontinuität zwischen der römischen Kultur und dem deutschen christlichen Mittelalter gab¹.

Die Aufgabe der antiken Philosophen übernahmen die Priester, in der vor-karolingischen Zeit waren es die Bischöfe, und so entstanden die ersten Dom- und Kirchenschulen. Mit der Zeit entwickelte sich die Funktion eines Scholasticus, die ein Domherr bekleidete. Daß es so etwas auch im Großmährischen Reich gab, können wir nur vermuten. Ob es überhaupt zur Gründung einer Kirchenschule gekommen ist, ist aber sehr fraglich, da das Wirken der Slawenapostel Cyril und Method nur von kurzer Dauer war. So konnte es kaum zu einer Konsolidierung der Verhältnisse kommen, die zum Ausbau einer Schule nötig gewesen wären. Falls es aber so etwas gegeben haben sollte, könnten wir nur aus der Kultur der Bulgaren auf das Ausmaß und den Stand der Kenntnisse in Mähren schließen. Nicht die Kugelgestalt der Erde und die Lehre des Aristoteles, sondern die kosmographischen Vorstellungen des Kosmas Indopleustes fanden Verbreitung. Nach diesen ist die Erde eine viereckige Platte mit einem Berg in der Mitte, um den Sonne, Mond, Planeten und Sterne kreisen². Eine ähnliche Vorstellung von der Erde galt bis in die Renaissance bei den Juden³.

Die Kulturprobleme der deutschen Randgebiete im Osten (z. B. Mähren, Slowakei, Siebenbürgen) und im Westen (Elsaß) waren völlig gleich. Im Osten hat der hussitische Pöbel den größten Teil des mittelalterlichen Kulturschatzes vernichtet.

* Der Verfasser dankt Herrn Hans Hugo Weber, Nürnberg, herzlich für seine Mitarbeit, speziell die örtlichen Verifizierungen, und Frau Erika Mlnarschik, Grafing, für die stilistische Überarbeitung.

¹ Marx, Jakob: Geschichte des Erzstiftes Trier. Abt. 1. Bd. 2. Trier 1900, 454 ff.

² Kristanov, C. - Dujčev, I.: *Estestwozdanieto w sredovekovna Bgaria* [Wissenschaft im mittelalterlichen Bulgarien]. Sofia 1956, mehrere Stellen. — Codex Vaticanus Graecus 699. Faksimile-Ausgabe: Strna jolo, Cosimo: *La Miniature delle Topographia Christiana di Cosma Indopleuste*. Mailand 1908, hier fol. 41^v, 42^v und 43^r (Codices e Vaticanis selecti 10).

³ Lundmark, Knut: *Two Early Conceptions Concerning the Earth's Hanging Free in Space*. Malmö 1937 (Meddelande från Lunds Astronomiska Observatorium. Historical Notes & Papers 3).

Was übrig geblieben war, ging durch die Josephinische Säkularisation verloren. Und den letzten Rest haben die sozialistischen „Kulturträger“ im Jahre 1950 mit Mistgabeln aus den Klöstern geräumt und auf offenen LKWs in die sogenannten „Sammelzentren“ wie Plan, Strahow, Schloß Sichrow, die UB Prag, Olmütz und auch andere Stellen gebracht, wo politisch geschulte „Fachkräfte“ kostbares Kulturgut in die Papiermühlen schickten. Gerettet wurde ca. ein Prozent! Um die Geschichte vor der Gründung der Universität und die mittelalterlichen Kulturverhältnisse des deutschen Ostens zu rekonstruieren, mußte sich der Autor mit dem westlichen Randgebiet der deutschen Kultur — mit dem Elsaß — befassen.

Obwohl zwischen dem Untergang des Großmährischen Reiches (907) und der Wiederherstellung des mährischen Bistums in Olmütz (1060) keine 160 Jahre vergingen, kann man keine byzantinischen Spuren in der kulturellen Entwicklung Mährens feststellen. Mähren hat sich als eines der östlichen Randgebiete völlig der westlichen Kultur des deutsch-römischen Reiches angeschlossen. Nach dem Muster des Erzstiftes Mainz entstanden bei allen Bischofssitzen und Kollegiatkapiteln Schulen zur Bildung des Klerus, die später auch Laien aufnahmen. Das zweite Bildungselement waren die Klosterschulen. Die Benediktinerklöster waren im 10. und 11. Jahrhundert „kulturelle Oasen in einem unfruchtbaren Lande“. Was Bloch⁴ über das Elsaß der Karolingerzeit geschrieben hat, gilt für Mähren 2 Jahrhunderte später. „... Kloster und Schule, zumal in der ältesten Zeit ...“ — ich benutze ein weiteres Zitat von Knepper⁵ —, „sind so vollständig korrespondierende Begriffe, daß das eine ohne das andere gar nicht zu denken ist ...“

Die *Benediktiner* waren der wichtigste Orden im mittelalterlichen Europa. Sie haben im Vergleich zu anderen Orden großes Gewicht auf die Naturwissenschaften und besonders auf die Astronomie gelegt. Die Arithmetik und Geometrie wurden nach Boetius (6. Jh.) gelehrt. Ob Geberts mathematische Schriften auch in Mähren Verbreitung fanden, ist heute kaum festzustellen. Vielleicht waren auch die mittelalterlichen Schriften der Araber bekannt. Die Arithmetik beschäftigte sich neben der allgemeinen Rechenkunst — dem Algorismus (benannt nach dem Araber Mohamed ben Musa Alkohwarismi, 9. Jh.) — mit dem Computus, d. h. mit der christlichen Zeitrechnung. Diese Kenntnisse waren notwendig für jeden Pfarrer, der für seine Pfarrei den Kalender selbst zusammenstellen mußte. Es gab keine „Herausgeber“ — wie später nach der Erfindung des Buchdrucks. Weit verbreitet waren die astrognostischen Gedichte des Aratus (um 270 v. Chr.), weniger die des Römers Marcus Manilius (1. Jh. v. Chr.) und seines griechischen Zeitgenossen Julius Hyginus. (Diese beiden letzten fanden erst in der Renaissance Interesse.) Die Astronomie wurde im Rahmen des Quadriviums vorgetragen; als Lehrbücher galten Martianus Capella (um 410): *Libri de artibus liberalibus* (lib. VIII. de astronomia) und Marcus Aurelius Cassiodorus: *Compendium scientiarum mathematicarum* (lib. IV de astronomia). Besonders bekannt aber waren Isidorus de Sevilla: *Libri Originum* (lib. III. de astronomia). Boetius und Isidorus waren die berühmtesten astronomischen Handschrif-

⁴ Bloch, Hermann: Geistesleben in der Karolingerzeit im Elsaß. *Revue Alsacienne illustrée* 3 (1901) 161—191.

⁵ Knepper, Josef: Das Schul- und Unterrichtswesen im Elsaß. Straßburg 1905.

ten, die in jedem Benediktinerkloster — manchmal auch in mehreren Abschriften — vorhanden waren.

Stark verbreitet waren auch die Werke von *Beda Venerabilis* (um 710). Diese bestanden aus mehreren kleineren Werken: *Liber de argumentis Lunae*, *Liber ephemeridum*, *Liber de planetis*, *Liber de circulis sphaerae*, *Liber de signis coelestibus* und *Liber de astrolabio*. Letzteres fand jedoch nicht soviel Interesse wie ein gleichnamiges von *Hermannus Contractus* (um 1030). Auch Werke anderer Benediktiner fanden sich in den Klöstern ganz Europas. Von den benediktinischen Astronomen mußte man nennen: *Hrabanus Maurus* (Fulda 776—856), *Walafrid Strabo* (Reichenau 810—874) (nicht zu verwechseln mit dem antiken Geographen!) oder Abt *Wilhelm von Hirsau*, der mit seiner Schrift „*Institutiones astronomicae*“ und seinem astronomischen Lehrgerät die wichtigste Gestalt in der Astronomie Mitteleuropas war. Auch im französischen Kulturgebiet gab es bedeutende Benediktiner-Astronomen, deren Werke sogar in die östlichen Randgebiete der deutschen Kultur eindrangten: *Helpericus* (geb. 841), Mönch zu Auxerre und Grandwal, oder *Gerlandus*, Mönch zu Besançon. Diese alle waren nicht nur erfolgreiche Lehrer in ihren Klosterschulen, sondern erhoben sich durch ihre Schriften weit über die gewöhnlichen Kompilatoren ihrer Zeit.

Die Wissenschaft blühte in den Klosterschulen. Der Erzbischofssitz in Mainz hatte mehr theologischen als kulturellen Einfluß auf die Diözesan- und Kollegiatenschulen ausgeübt.

Im 11. und 12. Jahrhundert kam es in ganz Europa zu einer kulturellen Stagnation, in Mähren aber zum langsamen Aufstieg und zur Ausformung der Kultur. Im 13. Jahrhundert nahm dann die kulturelle Entwicklung einen steilen Aufschwung. Das größte Verdienst daran haben die *Dominikaner*, die Begründer der mittelalterlichen Scholastik⁶, die die kulturelle Entwicklung der nächsten fünf Jahrhunderte prägte. Während die Benediktinerklöster und -schulen (bis heute) für sich abgeschlossene Verwaltungseinheiten bilden, haben die Dominikaner, und nach ihnen die Franziskaner, Karmeliter, Augustiner, Prämonstratenser und Serviten ein Provinz-Schulsystem ausgebaut. Dieses System wurde im 17. Jahrhundert noch von den Piaristen übernommen.

In einem oder mehreren Klöstern der Provinz, je nach Bedarf, sind Noviziate gegründet worden. Nach zwei Jahren begann man mit der Philosophie, die gewöhnlich drei, manchmal aber nur zwei Jahre vorgetragen wurde. An diesem philosophischen Studium nahmen auch Laien, meistens aber nur Adelige teil. Das anschließende theologische Studium, zu dem auch Laientheologen zugelassen waren, war das einzige in der Provinz, da es erstens nicht so viele pädagogische Fachkräfte gab und zweitens während des Noviziats und des Philosophiestudiums eine Auswahl getroffen wurde.

Außer diesen Provinzstudien, die mit der Priesterweihe endeten, gab es im Rahmen der Orden die Generalstudien. Auf diesen wurden Spitzenkräfte geschult. Aus den Generalstudien und den Domschulen entwickelten sich ab dem 14. Jahrhundert

⁶ Frank, Eduard Wilhelm: Haus- und Universitätsstudium der Wiener Dominikaner. Wien 1968. — Mehrere Arbeiten über den Dominikanerorden von G. Löhr.

die Universitäten (so z. B. Augustiner-Generalstudien in Prag, Dominikaner-Generalstudien in Orleans, Paris, Wien und Köln). Die Generalstudien blieben nach der Universitätsgründung als selbständige Collegien bestehen, die aber nicht vom Rektor, sondern vom Orden verwaltet wurden.

Über die Verhältnisse der Provinz- und Generalstudien berichtet ausführlich P. Zinkl OSM⁷. Was er über den Servitenorden herausgefunden hat, das gilt mit ganz unwesentlichen Abweichungen für alle Orden, die nach dem scholastischen Prinzip ausgebaut wurden:

Die Ordensprofessoren der Philosophie und der Theologie, die Lektoren genannt wurden, besaßen akademische Grade. Bei jedem Generalkapitel (alle 2—4 Jahre) wurden zwei neue Magister-Titel verliehen. Diese Titel wurden von den Universitäten in einem feierlichen Akt bestätigt. So war es in ganz Europa, auch in Olmütz und in Prag. Eine einzige Ausnahme bildete die Universität Mainz: Dort mußten die Doktoratsthese noch einmal öffentlich verteidigt werden. Damit sich die Ordensleute nicht für benachteiligt hielten, wurde diese Anordnung auf alle Fakultäten erweitert. So mußte auch ein anderswo promovierter Arzt oder Jurist, wenn er in Mainz tätig sein wollte, seine Dissertationsthese noch einmal verteidigen. Mit dem Niveau der Mainzer Universität hat das aber gar nichts zu tun; denn es war viel niedriger als das Durchschnittsniveau der anderen mitteleuropäischen Universitäten, auch niedriger als das in Olmütz.

Die fachlichen Anforderungen für den Erwerb eines kirchlichen Diploms waren viel höher als die für ein weltliches Universitätsdiplom. So mußte z. B. ein Kandidat des Baccalaureats mindestens 27 Jahre alt sein (beim weltlichen Baccalaureat 17—19 Jahre) und 6 Jahre lang die Philosophie hören. Zwei Thesen, eine aus der Philosophie, die andere aus der Theologie, mußte er vor dem Provinz-Kapitel verteidigen. Nach dessen geheimer Abstimmung wurde er vom Ordensgeneral zum Baccalaureus ernannt.

Noch strenger waren die Vorschriften zur Erlangung eines Ordens-Doktorats. Der Kandidat mußte 6 Jahre Baccalaureus gewesen sein und 3 Jahre unter Aufsicht eines Doktors Vorlesungen und Disputationen gehalten haben. Vor dem Generalkapitel mußte er zwei theologische Thesen verteidigen, worauf ihm der General in einer feierlichen Zeremonie Ring und Doktorbiret überreichte. Erst dann durfte er an einer öffentlichen Universität promovieren. Wer direkt an einer Universität promoviert hatte, ohne vorher den Ordensstiel zu erlangen, konnte innerhalb des Ordens nicht als Magister anerkannt werden und genoß auch keine Privilegien, die mit dieser Würde verbunden waren.

Im Laufe des 13. und 14. Jahrhunderts haben die Magister verschiedene Vorrechte erhalten. Es kam ihnen gleich nach dem Prior die Präzedenz vor allen Konventualen zu. Später kam es allmählich zum Mißbrauch der Privilegien, wodurch die Ordenszucht litt. Ende des 15. Jahrhunderts stellten sich einige Orden, die früher die Wissenschaft unterstützt hatten, gegen sie. So war z. B. das Erlangen eines Dokortitels bei den Franziskanern unerwünscht, bei den Einsiedler-Eremiten wie den Camaldulensern oder Karthäusern sogar verboten.

⁷ Zinkl, Georg Maria OSM: Geschichte des Servitenordens. Innsbruck 1970.

Aus obengenannten Gründen kam es Anfang des 16. Jahrhunderts zu einem Niedergang der christlichen Kultur, antike Vorlagen wurden in Literatur und Kunst bevorzugt. Es begann die Zeit des Humanismus.

Nach Ruprecht⁸ und vielen anderen Quellen hatten in Mähren im Mittelalter 9 Orden etwa 40 Klöster, also ca. 40 niedrigere und 9 höhere Schulen (Philosophische Studien)⁹.

In Mähren treffen wir nach der Wiederherstellung des Olmützer Bistums gleich einen Scholasticus namens *Hagen*¹⁰. Zwar kennen wir keine anderen namentlich, wie es in Prag der Fall ist¹¹, aber da das Niveau aller Domschulen im 11. und 12. Jahrhundert gleich hoch war, können wir ähnliche Verhältnisse in Olmütz annehmen. Außer der Domschule gab es in Olmütz eine städtische Pfarrschule, die im Jahre 1235 369 Schüler zählte¹². Eine weitere Olmützer Schule im Vorort Laska, gegründet im 13. Jahrhundert, wurde 1465 der Kirche St. Mauriz übertragen und zählte 1492 516 Schüler¹³.

Das Quadrivium vorzutragen, war das Privileg der Domschulen. An den Stadt- und Pfarrschulen wurde im 13. Jahrhundert nur Grammatik und Logik gelehrt. Im 14. Jahrhundert dringt das Quadrivium in die Stadt- und Kollegiat-Schulen vor. So hat z. B. der Breslauer Bischof in einer Urkunde vom 31. Dezember 1303 das Verbot, das Quadrivium an der Kollegiatschule in Liegnitz zu lesen, aufgehoben¹⁴.

Die älteste Denkwürdigkeit von Olmütz auf astronomischem Gebiet ist ohne Zweifel der Cod. CO 635 des Heimatmuseums in Olmütz, ein astrologisches Frag-

⁸ Ruprecht, Theodor: Kurzgefaßte Geschichte über den Ursprung der heutigen Ordensklöster ... im Markgrathume Mähren. Wien 1782.

⁹ In Mähren gab es im Mittelalter folgende Klöster:

- a) *Benediktiner*: Raigern (1048), Kloster Hradisch (ca. 1078—1150), Trebitsch (12.—15. Jh.);
- b) *Zisterzienser*: Wellehrad (1208). Probstei Wisowitz (1271), Skalitz (1357), Saar (1245);
- c) *Prämonstratenser*: Neureisch (1211—1950), Bruck an der Thaya (Klosterbruck) (1190—1792), Hradisch bei Olmütz (1158—1792), Obrowitz bei Brünn (1200—15. Jh.);
- d) *Dominikaner*: Olmütz (1222), Brünn (1229), Iglau (1229), Znaim (1230), Ungarisch-Brod (1278), Mährisch-Schönberg (1293);
- e) *Minoriten*: Brünn (1231), Olmütz (1230), Iglau (1243), Znaim (1280), Mährisch-Neustadt (1326);
- f) *Augustiner-Chorherren*: Fulnek (1378), Olmütz bei Allerheiligen (1371), Proßnitz (1391), Sternberg (1371);
- g) *Augustiner-Eremiten*: Brünn bei St. Thomas (1353), Obrowitz (14. Jh.), Mährisch-Kromau (1355), Korna (Kornitz?) (1357), Gewitsch (1372);
- h) *Karthäuser*: Olmütz-Thal Josaphat (1379), Brünn-Königsfeld (1375);
- i) *Karmeliter*: Olmütz.

¹⁰ d'Elvert, Christian: Geschichte der Studien-, Schul- und Erziehungsanstalten von Mähren und Österreichisch-Schlesien. Brünn 1857.

¹¹ Ungar, Raphael: Gedanken von der lateinischen Literatur ... Abhandlungen einer Privatgesellschaft 6 (1784) 204 ff.

¹² Richter, Franz Joh.: Kurtze Geschichte der Olmützer Universität. Olmütz 1841, 9 ff.

¹³ Fischer, Joseph Wladimir: Geschichte Olmütz. Bd. 1. Olmütz 1808, 178 ff.

¹⁴ Thebesius in den Liegnitzer Jahrbüchern 14. Teil 2. Kap. 12, S. 141 f. (Original nicht vorhanden) nach: Reipkens, Josef: Die Universität Breslau vor der Vereinigung der Frankfurter Viadrina mit der Leopoldina. Breslau 1861, 55 ff.

ment, dessen Abbildungen der Dekanenlehre entsprechen. Auf dem Fol. 20^v finden wir eine neuzeitliche Eintragung, daß dieses Buch aus dem Jahre 1327 dem Astrologen der Stadt Olmütz gehörte. Nach kunsthistorischen Kriterien ist dieses Buch um mindestens 50 Jahre jünger, da die Illustrationen der Wenzels-Werkstatt in Prag sehr nahe stehen.

Das Ende des 15. Jahrhunderts hat die durch Frömmigkeit und mittelalterliche Scholastik vernachlässigte Antike in den Vordergrund gestellt und einen Wissensdurst geweckt. Überall in Europa verbanden sich die Wissenschaftler in Gesellschaften — Sodalitäten. Im Deutschen Reich war die bedeutendste Gestalt dieser Bewegung Conrad Celtis, der ein Mitglied fast aller Sodalitäten war. Die wichtigste für das Reichsgebiet ist die *Sodalitas literaria Rhenana*¹⁵. Die mährischen Renaissance-Wissenschaftler haben keine eigene Sodalitas gegründet, wie z. B. die Elsässer ihre *Sodalitas literaria Argentinensis*¹⁶, sondern haben sich im Jahre 1501 der in Wien gegründeten *Sodalitas literaria Danubiana* angeschlossen¹⁷. Außer den Bischöfen Stanislaus Thurzo und Johannes Dubravius gehörten ihr drei wichtige mährische Astronomen an: Augustinus Käsebrot, Andreas Ctibor und Ladislaus von Boskowitz.

Augustinus Käsebrot de Wschehrd, auch Augustinus Moravus genannt, wurde in Olmütz im Jahre 1467 geboren. Er studierte an der Universität in Krakau, wo er 1486 Baccalaureus und 1488 Magister der Philosophie wurde. Er war dort Schüler des bekannten Mathematikers und Astronomen Joannes Glogoviensis. Nachher studierte er Rechtswissenschaft in Padua. Im Jahre 1496 wurde er Schreiber der böhmischen königlichen Kanzlei in Ofen, wo er sich mit Joannes Schlechta de Wschehrd über seinen Zunamen Wschehrd einigte. Er erreichte viele Funktionen, Titel und Benefizien. Augustinus starb in Olmütz am 3. November 1513 und wurde im Dom beigesetzt¹⁸. Seine astronomische Tätigkeit beweisen vier Inkunabeln: Während seines Studiums in Padua schrieb er Ende Oktober 1491 ein Prognostikon, das er Joannis Glogoviensis widmete. Ebenso ist ein weiteres Prognostikon für das Jahr 1494 in Padua datiert¹⁹, das aber in Rom gedruckt wurde. Den Heilbronner Joannes Lucilius Santritter hat er in einem Brief zur Herausgabe der Alfonsinischen Tafeln aufgefordert, welcher dann bei der Herausgabe dieser Tafeln als Prolog diente²⁰. In Venedig hat Augustinus die Tabulae Joannis Blanchini her-

¹⁵ Jungken, Ernst: Fürstbischof Johann von Dahlberg, der Frühdrucker Jakob Köbel und die Sodalitas literaria Rhenana, gegründet in Mainz 1491. Mainzer Kalender (1956) 69—82.

¹⁶ Leffts, Josef: Die gelehrten und literarischen Gesellschaften im Elsaß vor 1870. Schriften d. Elsaß-Lothringischen wissenschaftlichen Gesellschaft. Reihe A. Bd. 6. Colmar 1931.

¹⁷ d'Elvert, Christian: Die gelehrten Gesellschaften in Mähren und Österreichisch-Schlesien. Schriften d. historischen Sektion der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues (1853) 102—135.

¹⁸ Bohemus, Joannes Gottlob: De Augustino Olomucensi. Dresden-Leipzig 1788. — Wotke, Karl: Augustinus Olomucensis. ZDVGMS 2 (1888) 47—71. — Bauch, G.: Zu Augustinus Olomucensis. ZDVGMS 8 (1904) 119 ff.

¹⁹ Gesamtkatalog der Wiegendrucke (im weiteren nur GW) Nr. 3059, 3060.

²⁰ GW Nr. 1258 Tabulae Alfonsi X. Venedig 1492.

ausgegeben²¹. Viele dieser astronomischen Tafeln sind vielleicht seinem Onkel Andreas Ctibor zuzuschreiben.

Über die Gestalt und Tätigkeit des Andreas Ctibor, alias Stiborius, alias Stöberl, ist man sich trotz zahlreicher Hinweise in der Literatur nicht ganz im klaren. Er war Canonicus in Olmütz; Augustinus Olomucensis nennt ihn seinen Onkel. Poggendorf²², Cantor²³ und Zinner²⁴ geben als seine Heimat Bayern an. Er soll in Ingolstadt als Professor der Mathesis und Astronomie gewirkt haben, wo er der Lehrer Jacob Zieglers gewesen sei²⁵. Schaff²⁶ in seiner gründlichen Arbeit über Physik in Ingolstadt, in der er auch die Mathematiker behandelt, kannte ihn aber nicht. Nach Zinner soll er dann Professor der Mathesis in Wien gewesen sein. Zinner²⁷ nennt in seinem Verzeichnis mehrere seiner Handschriften.

Meiner Ansicht nach handelt es sich hier um zwei verschiedene Personen, den Ctibor-Stiborius aus Olmütz und Wien und den Bayern Stöberl-Stiborius, die man erst in der Neuzeit als eine Person ansah.

Der dritte Humanisten-Astronom in Mähren war der Oberlandeskämmerer Ladislaus de Boskowitz (1451—1521), Olmützer Canonicus, später Probst bei St. Peter in Brünn. Er besaß in Mährisch-Trübau ein eigenes mathematisches Museum, in dem sich alle damals bekannten astronomisch-geodetischen Instrumente und auch eine Naturalien-Sammlung befanden. Nach zeitgenössischen Berichten handelte es sich dabei um eine einzigartige Sammlung in den böhmischen Ländern.

An dieser Stelle möchte ich zwei Handschriften behandeln, die zweifellos zur Humanistischen Mährischen Gesellschaft in Beziehung stehen:

MS II. — V. 24 der UB Olmütz gehörte mit größter Wahrscheinlichkeit der Olmützer Karthause. Darauf verweist der schwarze Einband, den die Handschrift mit weiteren Büchern aus diesem Kloster in der Universitätsbibliothek und im Mährischen Landesarchiv in Brünn gemeinsam hat. Es handelt sich um ein astronomische Tafeln für die Jahre 1492—1533 enthaltendes Konvolut und eine Übersicht über die Sonnen- und Mondfinsternisse für die Jahre 1493—1530 mit farbigen Zeichnungen ihrer Größe.

Die weitere Handschrift MS 2. VIII. 53—364 der Universitätsbibliothek Olmütz aus dem Jahre 1492 enthält astronomisch-astrologische Tafeln des Albategnius und verschiedene komputische Tafeln. Der zweite Teil dieser Handschrift beinhaltet hebräische und aramäische Grammatik und Psalmen.

²¹ GW Nr. 4410 *Tabulae coelestium motuum earumque canones*.

²² Poggendorf, J. C.: *Biographisch-literarisches Handwörterbuch zur Geschichte der exakten Wissenschaften*. Bd. 2. Leipzig 1863, 1009.

²³ Cantor, Moritz: *Vorlesungen über die Geschichte der Mathematik*. Bd. 2. Leipzig 1892, 391 ff.

²⁴ Zinner, Ernst: *Deutsche und niederländische astronomische Instrumente des 11.—18. Jahrhunderts*. München 1956, 542.

²⁵ Schottenloher, K.: *Jakob Ziegler aus Landau an der Isar*. Münster 1910, 8 (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 8—10).

²⁶ Schaff, Josef: *Geschichte der Physik an der Universität Ingolstadt*. Dissertation, Erlangen 1912.

²⁷ Zinner, Ernst: *Verzeichnis der astronomischen Handschriften des deutschen Kulturgebietes*. München 1925, n. 10 633 bis 10 642.

Obwohl in Böhmen und Mähren schon im 15. Jahrhundert eine Kirchenspaltung eintrat, kam es erst ein Jahrhundert später zur Polarisierung der Kultursphären. 1517 hat Luther mit dem Anschlag seiner Thesen an der Tür des Wittenberger Domes eine *kulturelle* Spaltung der deutschen Nation auf theologischem Wege verursacht, deren Folgen noch heute zu spüren sind. Aus der Lutheranischen Kirche ist ein Nationalsymbol geworden, mit dem sich die Deutschen besonders in den Randgebieten der deutschen Kultur, sei es im Westen — im Elsaß —, sei es im Osten — Mähren, Zips oder Siebenbürgen —, von den benachbarten Völkern abgesondert hatten. Deutschtum war gleich Protestantismus.

Auch in Mähren bedeutete Protestantismus die deutsche Kultursphäre, egal ob es sich um Anhänger der lutherischen, der augsburgischen Konfession oder um die Böhmisches Brüder handelte. Nicht die böhmischen Katholiken, sondern gerade die Böhmisches Brüder sahen um 1600, nach dem geistigen Verfall der Prager Universität um die Jahrhundertwende, ihr Idol in der Wittenberger Universität. Seit etwa 1570 sind Partikularschulen, wo in deutscher Sprache gelehrt wurde, in ganz Mähren wie Pilze nach einem Regen aus dem Boden gewachsen, eine *freiwillige* Germanisierung des Landes fand statt. Diese Tatsache steht in Widerspruch zu den Thesen heutiger sozialistischer Geschichtsschreiber, die für die Germanisierung des Landes die Habsburger und besonders die Gesellschaft Jesu verantwortlich machen wollen. Hingegen wurden die Schulen der Societas Jesu streng lateinisch geführt, und die Jesuiten in Mähren haben eher das tschechische Element unterstützt als das deutsche, das für sie evangelisch, also kirchenfeindlich war.

Die mittleren Schulen, auch Partikularschulen genannt, haben sich spontan im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts entwickelt. Sie entsprachen den unteren Klassen der späteren Gymnasien — den jesuitischen „Humaniora“. Bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts war ihr Niveau sehr unterschiedlich. Joannes Sturm, Rektor und Gründer des „Gymnasium illustre“ in Straßburg veröffentlichte 1538 die erste Schulordnung, nach der in der höchsten Klasse περί ἑρμηνείας und περί κόσμου, also die Astronomie, eine Stunde täglich vorgetragen werden sollte. Die Schulordnung Sturms war Vorbild für die Schulordnungen aller mitteleuropäischen Mittelschulen und auch die des Peter Codicyllus aus dem Jahre 1586, die für das ganze Königreich Böhmen, also auch für die Markgrafschaft Mähren, verbindlich war. Auch Kodicylls Schulordnung hat für die oberste Klasse die Astronomie vorgeschrieben. Gelehrt wurde die „Sphaera materialis“ — die astronomische Geographie —, wobei auch „Globus coeleste“ als ein Lehrmittel zwar nicht vorgeschrieben, aber empfohlen war. Nach Winter²⁸ machte sich Martin Bacháček im Jahre 1612 Sorgen, ob die Kuttenberger Partikularschule, eine der größten in Böhmen, so einen Globus hätte.

Viele von diesen Globen wurden ihres hohen Preises wegen von den Rektoren hergestellt. So ist uns bis heute ein Manuskript-Himmelsglobus in Müglitz erhalten. Unter dem „Globus coeleste“ hat man aber auch Armillarsphären verstanden. Es wurde streng nach dem geozentrischen System gelehrt. Im 16. Jahrhundert gibt es in Mähren keine Spur der Lehre des Kopernikus.

²⁸ Winter, Zikmund: Život na partikulárních školách v Čechách v XV. a XVI. století [Das Leben in den Partikularschulen in Böhmen im 15. und 16. Jh.]. Prag 1901.

Gleichzeitig mit der Astronomie wurde der Kalender gelehrt, der sogenannte „Computus chirometralis“. Dieser bestand aus dem kirchlich-weltlichen und dem astronomischen Teil, wobei der zweite erst an der Hochschule gelehrt wurde. Die beweglichen Kirchenfeste hat man an den Fingern abgezählt — daher auch der Name: cyro — chiro — χείρ. Der kirchliche Teil des Computus wurde in Versen aus sinnlosen Vokabeln zusammengestellt, wobei die ersten Buchstaben die Festtage der Heiligen angaben. Die Schüler mußten dies auswendig lernen. Eine andere Form des mnemotechnischen Lernens des Kalenders waren die „Cisiojanen“²⁹. Sie waren kurzgefaßte Syllabekalender in Hexametern oder anderen metrischen Versen, deren Worte Abkürzungen von Heiligennamen oder Kirchenfesten waren. Den Ursprung des tschechischen Cisiojanus müssen wir laut Hanka³⁰ zwischen 1258 und 1278 ansetzen.

Aber auch Winter³¹ bestätigt trotz seiner tschechisch-nationalen Einstellung an mehreren Stellen, daß die lutherischen Schulen bohemo-germanisch wurden. Damit man sich eine Vorstellung machen kann, müssen wir eine Übersicht der mittleren Schulen Mährens anführen³².

²⁹ Das Wort Cisiojanus entstand aus der Verkürzung Cisio (= circumcisio) und Janus (= Januarius), womit fast alle Cisiojanen begannen.

³⁰ Hanka, Václav: Český cisioján [Der tschechische Cisiojan]. Abhandlungen der königlich-böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge. Bd. 2 (1841/43) 186—193. — Ders.: Nejstarší posud známé Hexametry české v cisiojánu XIII. věku [Die ältesten bisher bekannten Hexameter im tschechischen Cisiojan des 13. Jh.]. ČČM (1853) 415—430. — Ders.: Über den tschechischen Cisiojan. Sitzungsberichte der königl.-böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, Sitzung der philosophischen Sektion am 5. März 1860.

³¹ Winter: Život 1901.

³² d'Elvert: Geschichte der Erziehungsanstalten 1857 und viele andere Quellen: Übersicht über die mittleren und niedrigeren Schulen in Mähren:

- a) Die Schulen der *Böhmischen Brüder*: Eibenschütz (Rektor Erasmus Rüdinger aus Wittenberg), Proßnitz (Paulus Auinas und Simon Ennius), Fulnek (Jan Amos Komenský, für den es praktisch ein Exil aus Prag war), Přerou, Austerlitz, Mährisch-Ostau, Mährisch-Kromau.
Diese Schulen, die nur halb tschechisch waren, hielten sich an die Studienordnung von Peter Kodicyll aus dem Jahre 1586 und wurden dann nach der Studienordnung der artistischen Fakultät des Carolinums im Jahre 1609 reorganisiert.
- b) Die *lutherischen Stadtschulen* wurden rein deutsch geführt nach den Prinzipien Melancthons: Olmütz (diese Schule existierte bis 1589, als sie durch den Bischof verboten wurde; es war der erste Erfolg der Gegenreformation der Jesuiten), Igla (1560 Lateinschule, wo griechisch und hebräisch gelehrt wurde), Znaim (1549 deutsches Gymnasium — Humaniora), Groß-Meseritsch (Lateinschule, 1577 zum Gymnasium illustre erhoben. Es war ein Gegenstück zu Eibenschütz, wo es auch eine Druckerei gab.), Sternberg (vor 1565), Proßnitz (1607 Rektor Andreas Rochotius von Rochizerberg), Burg Lettowitz (Heinrich Wenzel Graf von Thurn gründete ein Collegium, an dem mehrere Magister tätig waren. 1613 entstand dort auch eine Literaten-Bruderschaft. Nach dem Weißen Berge haben sich Collegium und Bruderschaft aufgelöst.).
- c) Die *Augsburgische Religion* hatte in Mähren nur niedrigere (Pfarr-) Schulen, und zwar in Eibenschütz, Bärn, Tobitschau, Römerstadt, Groß-Meseritsch, Holleschau, Walachisch-Meseritsch, Krasna. An allen diesen Schulen wurde nur das Trivium — also nur die Grundkenntnisse unter streng deutschen Verhältnissen — gelehrt.

Wenn das 14. Jahrhundert eine Vertiefung der Spezialkenntnisse einer engen kulturellen Oberschicht rings um die Universität, den Königshof und die höhere kirchliche Hierarchie bewirkte, das 15. Jahrhundert aufgrund der hussitischen Kriege eine Stagnation bedeutete, so finden wir im 16. Jahrhundert eine Vertiefung des allgemeinen Kulturniveaus als einen Bedarf des praktischen Lebens. Die breite Masse wendet ihr Interesse dem Rechnen zu, die Arithmetik ist notwendig zu volkswirtschaftlichen Berechnungen, die Geometrie zur Gewerbeausübung und zur Landvermessung. Die Lehrbücher von Sebastian Münster und Gemma Frisius sind öfter abgeschrieben worden.

Einen tschechischen Auszug aus dem Rechenbuch des Gemma Frisius hat in Eibenschütz Ezechiel Paulinus³³ ausgearbeitet. Der erste in der Reihe der Autoren von tschechischen Rechenbüchern, Andreas Klatovsky, alias Andreas Simkowicz aus Klattau (1504—1551)³⁴, hat sich in Olmütz niedergelassen, nachdem er im Schmalkaldischen Krieg im Jahre 1547 aus Prag ausgewiesen worden war.

Vom Niveau des mathematischen Unterrichts an den Schulen der Böhmisches Brüder in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zeugt das Büchlein von Benedikt Optat aus Teltsch³⁵. Er ist im Vorwort als Autor angeführt. Nach Blahoslav hat ihn, was die tschechische Sprache betrifft, Peter Gsell aus Prag beraten. Optat ist Anfang des 16. Jahrhunderts geboren und studierte in Deutschland, wo er die katholische Priesterweihe erhielt. 1530 trat er zum Protestantismus über und kam gemeinsam mit Gsell im selben Jahr an die Schule in Namiest. Dort wurde auch die Erstausgabe des „Isagogicum“ gedruckt, eine weitere Ausgabe ist unter einem anderen Titel³⁶ in Proßnitz gedruckt worden.

Als ein weiterer Autor eines tschechischen Rechenbuches wirkte in Mähren Jiří Brněnský, alias Georg aus Brünn. Er hatte in Wittenberg promoviert und lehrte in Brünn und Mährisch-Aussee, wo er eine eigene Schule gründete. Für diese Schule schrieb er ein Rechenbüchlein³⁷.

Das letzte der tschechischen Volkslehrbücher der Arithmetik stammt von Paul Schramm aus Bautsch in Mähren. Den genauen Titel dieses Büchleins kennen wir nicht, da dem einzigen heute erhaltenen Exemplar in der Bibliothek des Nationalmuseums in Prag das Titelblatt fehlt. Aus der Vorrede erfahren wir, daß es sich um eine tschechische Übersetzung eines deutsch geschriebenen Lehrbuches handelt, das wir aber nicht mehr kennen³⁸.

³³ UB Prag Sign. 14—K—84 adl.

³⁴ Knihopis českých a slovenských tisků [Bibliographie der böhmischen und slowakischen Drucke]. Hrsg. von Tobolka und Franz Horák. (im weiteren zitiert: Knihopis) n. 3950, 3951: Nowé knížky wo pocztech na Cifry a na lyny ...

³⁵ St d. (Studnička, Franz): Beneš Optát z Telče. Časopis pro pěstování matematiky a fysiky I, 216 ff. — Isagogicon, genž ge prwnj wvedenij každému počijnagicjmu se věiti ... Knihopis (kein Exemplar notiert).

³⁶ Knížky početní na rozličné kaupě w nowě wytisštěné ... Knihopis n. 6641.

³⁷ Knížka w níž obsahuj se začátkové umienj arithmetického ... Knihopis n. 1300.

³⁸ Straus, J.: O nejstarších početnicích [Von den ältesten Rechenbüchern]. In: Matematika ve škole IV, 253—256. — Vetter, Quido: Někteřá „rara mathematica“ v pražských knihovnách [Einige „Rara mathematica“ in Prager Bibliotheken]. Sborník přírodovědecký. Česká akademie věd a umění 1929, n. 6.

Für das tägliche Leben ist das Büchlein von Jan Kobiš z Bitýška in Mähren. Es handelt sich um eine Umrechnungstabelle verschiedener Maße für den Weinbau sowie um die Berechnung der Fässer³⁹.

Das rege Wirtschaftsleben des 16. Jahrhunderts erforderte eine genaue Bemessung der Steuer, was wieder mit geodätischer Vermessung der Felder und der Teiche verbunden war. Während wir in Böhmen mehrere Geodäten namentlich kennen, ist das in Mähren nicht der Fall. Der einzige aus Olmütz stammende Geometer Simeon Podolsky von Podoli (1562—1617), der zweite, der den Titel Landvermesser des böhmischen Königreiches trug, war, wie heute bekannt ist, mehr in Böhmen tätig⁴⁰.

Die erste Karte Mährens stammt von Paul Fabritius aus Lauban in der Oberlausitz (1519—1588), der aber mehr als Astronom und Kalendermacher bekannt ist⁴¹.

Aber auch für Astrologie bestand in Olmütz großes Interesse. Zwei astrologische Büchlein wurden hier gedruckt, die beide dem Prager Astronomen Thaddaeus Hagecius ab Hayek zugeschrieben wurden; die Autorschaft ist aber sehr fraglich⁴².

Die erste Bestimmung der Polhöhe Brünns (+ 49° 08') und Olmütz' (+ 49° 30') hat der berühmte Astronom Cyprian Leovitius de Leovitia (1514—1574) unternommen⁴³.

An dieser Stelle muß auch die astronomische Olmützer Kunsthruer erwähnt werden. Sie ist ein Zeugnis der astronomischen Kenntnisse ihrer Zeit. Von einem reisenden Uhrmacher aus Schlesien Namens A. (Anton oder Andreas?) Pohl wurde sie im Jahre 1422 gebaut. Ausführlicher habe ich ihre geschichtliche Entwicklung in einer früheren Arbeit besprochen⁴⁴.

Die Einführung des *Gregorianischen Kalenders* war mit Schwierigkeiten verbunden. Kaiser Rudolf II. hat seine Einführung in Mähren im Jahre 1582 einfach befohlen, ohne vorher die Zustimmung der mährischen Stände einzuholen. Diese widersetzten sich, und so wurde der neue Kalender erst auf dem Landtag in Olmütz 1584 angenommen und zwar so, daß statt des 4. der 14. Oktober gezählt wurde⁴⁵.

³⁹ Správa neb naučenj o měrách winných sudůw ... Knihopis n. 4157.

⁴⁰ Petřík, Josef: Zeměměřictví a zeměměřiči v 16. a 17. století [Die Geodäsie und die Geometer des 16. u. 17. Jh.]. In: Stránský, J. B.: Z vývoje české technické tvorby [Aus der Entwicklung der böhmischen technischen Tätigkeit]. Prag 1940, 61—64.

⁴¹ d'Elvert, Christian: Von den Landkarten in Mähren und Österreichisch-Schlesien. Schriften der historischen Sektion der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues (1853) 80—97. — Kuchař, Karel: Fabriciova mapa Moravy z r. 1569 [Die Karte Mährens von Fabricius aus dem Jahre 1569]. Sborník čl. společnosti zeměpisné 37 (1951) 150—164.

⁴² Planety, pod kterauž by se člověk narodil. W Holomauci 1555. Knihopis n. 13 933. — Temporale o přirozeném wlévání hvězd mistra Jana Kynigsberka. W Holomauci 1558. Knihopis n. 4820.

⁴³ Smolík, Josef: Cyprianus Leovitus a Leonicia (Lvovický ze Lvovic). Živa 1863, 74—79. — Mayer, Josef: Der Astronom Cyprianus Leovitus (1514—1574) und seine Schriften. Bibliotheca mathematica. 3. Folge. Bd. 4 (1903) 134—159.

⁴⁴ Fischer, Karl A. F.: Die Uhrmacher in Böhmen und Mähren zur Zeit der Gotik und Renaissance. BohJb 7 (1966) 27—58, hier 38 ff.

⁴⁵ Fischer, K. A. F.: Contribution to the Calendar-Reform in Bohemia and Moravia.

Aus dem Gebiet der übrigen Naturwissenschaften dieser Zeit wurde die Botanik im „Destillierbuch“ des Hieronymus Braunschweig besprochen. Dieses Buch wurde von Joannes Czerny ins Tschechische übersetzt und erschien 1559 bei Hans Günther in Olmütz⁴⁶.

Sodal Danubius, der Olmützer Bischof Joannes Dubravius († 1552), hat eine allgemeine Einleitung zur Fischerei geschrieben, die aber in Breslau 1547 herausgegeben wurde⁴⁷. Es handelt sich um das erste Buch über die Fische der mährischen Flüsse und es ist kein Zufall, daß diese Arbeit gerade aus Olmütz stammt, da damals die March einer der fischreichsten Flüsse des böhmischen Königreiches war.

Das 16. Jahrhundert war die Zeit der Alchimie. Aber die Alchimisten waren am Rudolphinischen Hof in Prag tätig. Der Olmützer Alchimist Jörg Honauer war keine Zierde seines Standes; er erleichterte den württembergischen Herzog Friedrich um zwei Tonnen Gold. Dafür wurde er 1517 in Stuttgart gehängt.

Der siebenbürgische Arzt Thomas Jordanus aus Klausenburg war vom Kaiser Maximilian II. zum Landes-Physikus in Mähren ernannt worden. 1581 veröffentlichte er in Olmütz die erste balneologische Arbeit über zwölf mährische Quellen⁴⁸.

Das jesuitische Schulwesen in Mähren vom 16. bis 18. Jahrhundert

Obwohl dieses Kapitel der Kulturgeschichte Mährens schon im 16. Jahrhundert beginnt, habe ich zunächst die Zeit bis 1621 behandelt, da dieses einem ganz anderen Kulturkreis, dem des Humanismus, angehört.

Der Jesuitenorden war wie der Dominikanerorden ein Geschenk des spanischen Volkes an die abendländischen Nationen.

Von Anfang an richtete der Jesuitenorden sein Augenmerk auf das Bildungswesen. Dieses war aber nur das Mittel, der Zweck des Ordens war die Gegenreformation, die Rückgewinnung evangelischer Länder für den Katholizismus, die Wiederherstellung der verlorenen Macht der Kirche und die Wiederunterwerfung der ganzen Welt unter die Herrschaft Roms durch Zurückführung der Abgefallenen. Die Durchsetzung dieses Ziels schien im 16. Jahrhundert nur auf einem einzigen Wege möglich: durch die Schaffung eines wissenschaftlich gebildeten, sittlich regenerierten sowie absolut gehorsamen und disziplinierten Klerus. Damals war man der Ansicht, daß nur so ein Gegengewicht zu der freiwilligen moralischen Disziplin und den humanistischen Tendenzen und Bildungserfolgen der Lutheraner zu schaffen sei. So charakterisiert Paulsen⁴⁹ richtig die Aufgaben des Ordens.

Proceedings of the conference on the occasion of the 400-th anniversary of the Gregorian Calendar, organised by the Vatican observatory. Castalgandolfo 1982 (im Druck).

⁴⁶ Knížka lékařská, kteráž zove herbářz aneb zelinářz ... Knihopis n. 1767. — Gelner, G.: Jan Cerný a jiní lékaři čeští. Věstník král. čes. spol. nauk Třída phil.-histor. Prag 1933, 1—176.

⁴⁷ De piscinis et piscium, qui in eis aluntur naturalis. Lib. V. Breslau 1547.

⁴⁸ De aquis medicatis Moraviae. Lib. III. Olmütz 1581.

⁴⁹ Paulsen, Friedrich: Das Deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. Leipzig 1906.

Diese „Oboedientia“ — absolute Gehorsamkeit innerhalb der Ordenshierarchie, d. h. dem Ordensälteren gegenüber, der fast immer der Ordenshöhere war — verlangte ein stures Festhalten an gegebenen Thesen. Es galt das Sprichwort: „De principiis non est disputandum!“

Die Anwendung dieses Grundsatzes hat bei religiösen Fragen volle Berechtigung. Wenn aber diese Haltung auf das Gebiet der exakten Wissenschaften übertragen wird, so kann man nicht lange Erfolg haben. So war es auch bei der Gesellschaft Jesu. Nach einem Jahrhundert der größten Erfolge, die je ein Orden erzielte, geriet man in eine Sackgasse, aus der es praktisch keinen Ausweg gab.

Der vierte Ordensgeneral Aquaviva erließ 1599 die berühmte „Ratio studiorum“⁵⁰. Obwohl diese nur die prinzipiellen Direktiven für Mathesis und Physica und damit auch für die Astronomie enthält, und keine Vorschriften gemacht werden, welche Lehrbücher man benutzen dürfe oder müsse, so ist doch das ganze jesuitische Schulwesen in diesem Fach auf dem Wissensstand des 16. Jahrhunderts stehen geblieben, und zwar aus folgendem Grund:

Der Ordenshöhere (= Ordensältere) hat z. B. die *Sphaera* (mathematische Geographie, sphärische Astronomie) nach Sacrobosco gelehrt. Der Ordensjüngere durfte kein anderes Buch für seine Vorträge zur Hand nehmen als das, aus welchem er selbst bei seinem Lehrer gelernt hatte — also wieder nur den Sacrobosco oder eine Interpretation dieses Buches, herausgegeben von einem Ordensangehörigen. Eine Beschränkung der Wissenschaft fand statt. Ganz selten — und dann bei prominenten Ordensmitgliedern — kam es zu einer Änderung des vorgegebenen Kurses.

Diese Ordensgehorsamkeit — Oboedientia — hat im Prinzip jede Neuerung verhindert. Sie hatte aber auch eine gute Seite: Aufgrund dieses Systems gab es ein Einheitsgymnasium und eine Einheitshochschule in ganz Europa, von Lissabon bis Wilna. Dazu trugen auch die ständig in Jahreszyklen durchgeführten Versetzungen der Jesuiten nicht nur im Rahmen ihrer Provinz, sondern auch in andere Provinzen bei.

Bei den Jesuiten muß man zwischen den Vorträgen — also der Lehrtätigkeit —, die streng konservativ waren, und der Forschung, die in den meisten Fällen sehr progressiv war, aber in den Händen von ein paar auserwählten Ordensmitgliedern lag, unterscheiden.

Im Gegensatz zu evangelischen Universitäten, wo die Professur der Astronomie, Mathesis und Physik in den meisten Fällen eine Lebensstellung war, die praktisch nur mit dem Tode oder schwerer Krankheit des Lehrstuhlinhabers frei werden konnte, findet man in den Anstalten der Gesellschaft Jesu für diese Fächer fast jedes Jahr einen neuen Lehrer. Die Tendenz des Ordens war, daß ein jeder Ordensprofessor alle Fächer, beginnend von den „Humaniora“ auf dem Gymnasium bis zu den höchsten, den theologischen Disziplinen, lehren sollte, um allgemeine Erfahrungen zu sammeln. Das humanistische Sprichwort „Docendo discimus“ bekam Geltung. Es gab nur wenige „Magistri perpetui“ — Ordensprofessoren, die sich mit einem einzigen „niedrigeren“ Fach, wie Mathematik oder Astronomie, mehrere

⁵⁰ Pachtler, Georg: *Ratio studiorum. Monumenta Germaniae paedagogica*. Bd. 2, 5, 9, 16. Berlin 1887—94.

Jahre beschäftigten. Die von ihnen ausgebauten Sternwarten, auf denen ein erheblicher Beitrag zur Entwicklung der astronomischen Kenntnisse geleistet wurde, sind zum Aushängeschild des fortschrittlichen Charakters des Ordens für die Patrone und für weltliche Gelehrte geworden. Aber ein paar Räume weiter wurde die Astronomie den Zöglingen nach überholten Ansichten eingepaukt. Die Masse der Zöglinge hatte zu diesen Forschungsinstituten praktisch keinen Zutritt, obwohl auch heute noch Ordenshistoriker gerade dieses bestreiten.

Aus der Sicht der Religionslehre und besonders der Kirchengesellschaft Jesu zu einer perfekt durchdachten und funktionierenden Organisation internationalen Charakters geworden. Die Fortentwicklung der Kenntnisse besonders in der Astronomie hat der Societas Jesu praktisch das Genick gebrochen. Das ständige Versetzen der Professoren von einem Fach zum anderen hat eine Bildung von Spitzenspezialisten verhindert. Im Sinn des Ordens wurde das Gegenteil gefordert: Bildung von Pansophisten, wie Athanasius Kircher einer war. Man hat aber die Unterschiedlichkeit der menschlichen Charaktere und die Begrenztheit des menschlichen Gehirns nicht einkalkuliert.

Ein weiterer Fehler der jesuitischen Taktik in den exakten Wissenschaften war die Nichtanerkennung des heliozentrischen Systems, trotz des Erlasses Papst Bonifaz' XIV. vom 11. Mai 1757, und das Beharren auf der Aristotelischen Kometentheorie sowie das Spektakel mit dem Kometenei, organisiert vom Collegium Romanum, also der höchsten Universitätsinstanz der Jesuiten, und damit der ganzen katholischen Welt. Diese vor drei bis vier Jahrhunderten begangenen Fehler wirken sich noch heute aus. So lasten marxistisch-sozialistische Schreiberlinge diese Fehler dem ganzen Christentum und seiner Kultur an.

Die Jesuitenuniversität zu Olmütz

Nach Mähren wurden die Jesuiten 1565 von dem Olmützer Bischof Wilhelm Prusínowski von Wiczow (1565—1572) geholt, als er sich gezwungen sah, mehr Prediger und Missionare auszubilden als bisher, um die fortschreitende Reformation aufhalten zu können. Im Jahre 1570 stiftete er eine Akademie, die durch ein Privileg Papst Gregors XIII. vom 22. Januar 1573 und durch kaiserliches Dekret vom 22. Dezember 1573 zur Universität erhoben wurde. Durch weitere kaiserliche Dekrete wurde sie mit Freiheiten und Gütern bedacht. Auch ein Konvikt wurde eingerichtet. Bis 1667 bestand sie nur aus der philosophischen und theologischen Fakultät. Dann begann man das *Ius canonicum* zu lesen und 1678 wurde die juristische Fakultät eröffnet. Die Jesuiten haben, wie auf anderen ihrer Universitäten, die juristische bzw. auch die medizinische Fakultät nicht mit eigenen Leuten besetzt, sie haben an diesen Fakultäten nur Kontrollfunktion ausgeübt.

Die Tätigkeit der Olmützer Jesuiten auf mathematisch-physikalischem Gebiet ist weniger bedeutend als die der Prager Akademie. Das ist damit zu erklären, daß die Olmützer Akademie in erster Linie die Pflicht hatte, katholischen Klerus für die Ostgebiete des deutschen Kulturraumes zu schulen, und sich erst in zweiter Linie der Wissenschaft widmete. Trotzdem können wir feststellen, daß in Olmütz viel mehr

experimentiert und beobachtet wurde als an anderen erzbischöflichen Universitäten, wie z. B. in Mainz oder Trier.

Der erste Jesuiten-Mathematiker in Olmütz war ein Engländer, William Thomas, der aber keinen literarischen Nachlaß hinterließ. Als Prorektor und späteren Rektor in Olmütz finden wir Hans Georg Schönberger SJ (1595—1645), der aus Freiburg/Br. kam. Dort hatte er mehrere Schriften über Sonnenuhren und Optik⁵¹ veröffentlicht.

Wie die mathematischen Wissenschaften auf den jesuitischen Akademien gelehrt wurden, davon zeugt Cod. XII.-G-6 der Universitätsbibliothek Prag. Es handelt sich um ein Kompendium der Vorlesungen, gehalten in Prag, Olmütz und Breslau, also an allen drei Universitäten der böhmischen Provinz. Da auch die Professoren zwischen diesen drei Hochschulen pendelten, können wir daraus schließen, daß das Niveau aller drei gleich war. Nur der Umfang des Lehrmaterials war unterschiedlich. Aus der Arithmetik lehrte man die Grundrechnungen, wobei das Dividieren auf eine ungeeignete Methode „übereinander“ praktiziert wurde. Bruchteile wurden im 60er System gelehrt. Regula de tri und Regula falsi, zweites und drittes Potenzieren, zweites und drittes Wurzelziehen wurden gelehrt. Proportional- und Polygonalzahlen, arithmetische und geometrische Reihen wurden besprochen. Aus der Geometrie lehrte man die ersten sechs Bücher des Euklid, auch einige elementare Konstruktionen. Berechnungen von Flächen und Rauminhalten wurden gepflegt. Bei der ebenen und sphärischen Trigonometrie wurden die Schüler mit Logarithmen konfrontiert. Die praktische Geometrie mit den Grundzügen der Geodäsie wurde ziemlich umfangreich behandelt. So kam man zur Astronomie und Koordinatenlehre. Das Tychosche Weltsystem wurde bevorzugt, vielleicht aus der Tradition der Rudolphinischen Zeit. Es ist interessant, daß das Weltsystem des Jesuiten Riccioli in der böhmischen Jesuitenprovinz, im Gegenteil zu anderen Provinzen, ziemlich wenig besprochen wurde. Das Kopernikanische System wurde wie in dieser Handschrift in den meisten Fällen ignoriert. Invektionen gegen Kopernikus, wie wir sie besonders in französischen und italienischen Jesuitenprovinzen finden, sind ziemlich selten.

Im 18. Jahrhundert wurde das heliozentrische System als der Heiligen Schrift widersprechend bezeichnet, sogar dann noch, als es schon durch päpstliches Dekret für katholische Schulen erlaubt und von Piaristen und Benediktinern der Universität Salzburg in das Lehrprogramm aufgenommen worden war. Über die theoretische Astronomie kam man zur praktischen Anwendung astronomischer Kenntnisse — zur Zeitbestimmung durch die Sonne — zur Gnomonik. Konstruktionen von horizontalen und vertikalen Sonnenuhren in Südlage oder beim verschiedenen Azimuth, ebenso wie Sonnenuhren auf Würfel, Polyeder, Zylinder, Kegel oder Kugel wurden besprochen. Schließlich wird die Lehre des „Computus ecclesiasticus“ behandelt, eine Lehre, wie man Kirchenfeste berechnen soll. Von der damals an den

⁵¹ Poggendorf II 1863, 183. — *Bibliothèque de la Compagnie de Jesus. Première partie: Bibliographie par les Peres Augustin et Aloys de Backer. Seconde Partie: Histoire par le Pere Auguste Carayon. Nouvelle édition par Carlos Sommer-vogel. Bd. 1—12. Brüssel-Paris u. a. 1890—1911. Nachdruck Löwen 1960, hier VII, 734 (im weiteren nur: Sommervogel).*

evangelischen Universitäten modernen analytischen Geometrie und später von den Infinitesimalrechnungen und der Kombinatorik finden wir in den Schriften der Akademien der böhmischen Provinz bis 1750 keine Spur.

Georg Böhm SJ hat in Olmütz ein Büchlein über die Quadratur des Kreises herausgegeben, ein in dieser Zeit sehr beliebtes jesuitisches Thema. Eine größere astronomisch-mathematische Tätigkeit entwickelte Valentin Stansel SJ. In seinem „Uranophilus coelestis“ beschreibt er einen Weg ins Weltall. Nach zweijähriger Tätigkeit in Prag und Olmütz meldete er sich zur Westindischen Mission. Um Erfahrungen zu erwerben und die portugiesische Sprache zu lernen, wurde er nach Portugal versetzt, wo er Astronomie in Evora und Mathesis in Lissabon las. Nachher kam er auf die Universität Bahia (Brasilien), wo er bis zu seinem Tode tätig war. Während seiner Prager Professur konstruierte er ein Meßgerät, bestehend aus zwei zueinander senkrechten Stäben mit spezieller Teilung und mit Visieren zur Messung unzugänglicher Längen, Höhen und Tiefen. Er beschrieb es in seiner Schrift „Dioptra geometrica“. In Olmütz veröffentlichte er die erste auf dem Territorium von Böhmen und Mähren gezeichnete Mondkarte. Dieses bedeutet, daß schon Mitte des 17. Jahrhunderts in Olmütz systematisch mit Fernrohr beobachtet wurde. Die Selenographie war auch ein Teil seiner öffentlichen akademischen Vorlesungen in Olmütz. Daß in Olmütz zu diesem Zeitpunkt mehr beobachtet wurde als anderswo, davon zeugt nicht nur eine Veröffentlichung des vorher genannten Georg Zimmermann SJ über den Kometen 1664, sondern auch die Arbeit von Joannes Zimmermann SJ über Sonnenflecken, die wieder die erste Arbeit dieser Art in der böhmischen Provinz ist. Zimmermann veröffentlichte in Olmütz außerdem seine Arbeit über ein neues Meßgerät. Noch andere berühmte Mathematiker der böhmischen Provinz waren in Olmütz tätig: So muß man Sigismund Hartmann SJ, der in *Journal des Savants*, oder den polnischen, später königlichen Mathematiker Adam Kochanski SJ, der in *Acta Eruditorum* publizierte, nennen. In Olmütz wirkte auch der Mathematiker Joannes Hancke SJ, der in seinen Schriften mehr philosophische als praktische Probleme behandelte. Ein berühmter Mathematiker mährischen Ursprungs war Jacobus Kressa SJ. Er studierte Mathesis an verschiedenen Universitäten des Ordens und las diese Disziplin zwei Jahre in Olmütz. 1684 wurde er an das Madrider königliche Collegium entsandt und er lehrte gleichzeitig an der königlichen Marine-Schule in Cadix. Während des Spanischen Erbfolgekrieges kehrt er als Professor der Theologie nach Prag zurück. Aber schon 1704 geht er wieder als Hofbeichtvater nach Madrid. Von 1713 wirkt er bis zu seinem Tode als Rektor des Noviziats in Brünn. Seine literarische Tätigkeit beginnt in Olmütz, wo sein Schüler Joannes Tatetius die Dissertation „Gemula mathematica ...“ verteidigte. Es handelt sich um eine Berechnung von Sonnen- und Mondfinsternissen mittels astronomischer Tafeln. Hauptsächlich betrifft diese Schrift die Mondfinsternis vom 10. Dezember 1685. Die entsprechenden Daten sind für mehrere Städte angegeben, jedoch nicht für Olmütz. Ausdrücklich wurde geschrieben: „... pro Olomutio autem Moraviae cum ibidem in Alma Universitate fons, unde astronomia emanat, praedicere abstineo ...“ Kressas wichtigster Beitrag zur Entwicklung der Mathesis ist sein posthumes-Werk: „Analysis speciosa“, in dem er die algebraischen Rechnungen in die Trigonometrie einführte.

Damit wurden die Grundlagen der modernen Goniometrie und Trigonometrie geschaffen.

Das Noviziat der Jesuiten befand sich in Brünn. Nach dem *Catalogus provinciarum etc. SJ* aus dem Jahre 1749, den der Autor mit pädagogischen Funktionen aller Kollegien ergänzt hatte⁵², betrieben die Jesuiten in Mähren folgende Kollegien mit „Humaniora“ — d. h. Gymnasien:

Ungarisch-Hradisch	gegr. ca. 1610	 2 Lehrer als „Repetentes Humaniora“
Iglau	1622	5 Lehrer für Humaniora
Olmütz	1566	5 Lehrer für Humaniora
Teltsch	1651	3 Lehrer für Humaniora
Znaim	1624	6 Lehrer für Humaniora

Außerdem waren an der Olmützer Universität 5 Lehrer für Philosophie und 8 Lehrer für Theologie.

Wenn wir dazu⁵³ 9 Piaristen-, 3 Prämonstratenser-, 1 Benediktiner-, 2 Zisterzienser-, 2 Augustiner-Eremiten-, 2 Serviten-, 2 Paulaner-, 1 Pauliner-, 7 Dominikaner-, 4 Minoriten-, 7 Franziskaner- und 11 Kapuziner-Mittelschulen zählen, waren es über 50 katholische Gymnasien im Lande. Dazu kamen noch Stadtschulen, deren Zahl heute nicht mehr nachzuweisen ist. Nach der habsburgischen Rekatholisierung gab es also mindestens 40 Gymnasien mehr als in der Zeit vor der Schlacht am Weißen Berg. Damit widerspreche ich den Behauptungen heutiger Historiker in der ČSSR, daß das Schulwesen nach der Rekatholisierung zurückgegangen sei.

Die erste Hälfte des 18. Jahrhunderts bedeutet für die Jesuiten-Mathesis eine Stagnation. Nach der Behauptung von Morav haben die Jesuiten schon Mitte des 17. Jahrhunderts eine Sternwarte in Olmütz betrieben. Es soll der sogenannte „Neue Turm“ gewesen sein, der 1675 abgebrannt ist. Nach Morav entstand 1746

⁵² Bisher unveröffentlichte HS, ausgearbeitet aufgrund von:

- a) *Catalogus Provinciarum, domorum, collegiorum, residentiarum & missionum Societatis Jesu A. D. MDCCXLIX Romae, ex typographia Komarek.*
- b) Hamy, Alfred SJ: *Documents pour servir à l'histoire des Domiciles de la Compagnie de Jesus, dans le monde entier de 1540 à 1773.* Paris 1892.
- c) *Catalogi breves (= annui) aller Provinzen der Gesellschaft Jesu zum Jahre 1749, aufbewahrt im ARSI.*

⁵³ Laut Ruprecht 1782 gab es im 17. und 18. Jahrhundert in Mähren folgende Klöster: *Benediktiner*: Raigern; *Ritterlicher Kreuzorden* mit dem roten Stern: Poeltenberg bei Znaim; *Prämonstratenser*: Kloster Hradisch bei Olmütz, Bruck an der Thaya, Obrowitz, Neureisch; *Zisterzienser*: Wellehrad, Saar; *Karthäuser*: Königsfeld bei Brünn, Thal Josaphat in Olmütz; *Augustiner-Chorherren*: Sternberg, Olmütz, Fulnek; *Augustiner-Eremiten*: Brünn-St. Thomas, Gewitsch; *Augustiner-Barfüßer*: Frattling bei Znaim; *Serviten*: Jarmeritz bei Znaim, Wessely im Hradischer Kreis; *Paulaner*: Pirnitz, Wranau; *Pauliner*: Mährisch-Kromau; *Trinitarer*: Zaschau, Holleschau; *Barmherzige Brüder*: Proßnitz, Brünn, Lettowitz; *Dominikaner*: Olmütz-St. Michael, Brünn, Znaim, Iglau, Mährisch-Schönberg, Ungarisch-Brod, Boskowitz; *Minoriten*: Brünn, Olmütz, Iglau, Mährisch-Neustadt; *Franziskaner*: Brünn, Olmütz, Znaim, Ungarisch-Hradisch, Kremier, Datschitz; *Kapuziner*: Olmütz, Brünn, Nikolsburg, Wischau, Znaim, Iglau, Fulnek, Trebitsch, Gaya, Proßnitz, Namiest. Bei fast allen diesen Klöstern gab es Klosterschulen, mehr oder weniger höheren Grades, bei manchen nur Grundschulen. Dazu kommen neun piaristische Gymnasien (werden selbständig besprochen).

eine „Turris Mathematica“ nach den Plänen von Stepling, die der Jesuiten-Provincial F. M. Heissler SJ gefördert haben soll. Die Annuae Litterae — die alljährlichen Meldungen des P. Provinzials —, die sich lückenlos in Rom und Wien befinden, bringen aber keinen Beweis für diese Behauptung. Morav⁵⁴ hat wahrscheinlich diese Nachricht — ebenso wie Nešpor⁵⁵ — von Nather⁵⁶ übernommen. Daß es eine Beobachtungsplattform gab, habe ich schon vorher erwähnt. Bei der „Turris Mathematica“ handelt es sich eher um das weiter unten besprochene „Museum mathematicum“, da jedes derartige physikalische Kabinett eine Beobachtungsplattform für tragbare Instrumente hatte. Unter dem Begriff „Sternwarte“ verstehen wir damals wie heute fest montierte astronomische Instrumente mit einer ständigen Bedachung, auch wenn es sich nur um einen Mauerquadranten handelt. So etwas existierte aber im Olmützer Kollegium nie. Alle bekannten jesuitischen Sternwarten damaliger Zeit haben im Memoire de Trevoux, später in Hells und Triesneckers Wiener Ephemeriden ihre Ergebnisse veröffentlicht. Keine einzige Spur von Olmütz ist hier zu finden.

Das Olmützer „Museum Mathematicum“ hat Maximilian Jerg SJ im Jahre 1754 gegründet. Über die vielen Globen und anderen Hilfsmittel, mit denen alle jesuitischen Kabinette ausgestattet waren⁵⁷, haben wir heute nur karge Nachrichten. Die meisten Hilfsinstrumente wurden unter Leitung von Lewaldt von zwei Mechanikern, Ordensmitgliedern („Socius praefecti musei mathematici“), hergestellt. Auch die zwei heute für die Bibliothek renovierten Riesengloben wurden in Olmütz hergestellt. Der Schöpfer dieser Manuskriptgloben wurde erst bei der Restauration der Globen Anfang der 60er Jahre dieses Jahrhunderts festgestellt⁵⁸. Es war der damalige Dekan der theologischen Fakultät Dr. phil. et theol. Johannes Grünsklee SJ⁵⁹. Als Entstehungsjahr kann man 1695 ansetzen, da sich im Innern des Globusses ein Verzeichnis der Kollegiums-Mitglieder dieses Jahres befand. Daraus kennen wir auch die beiden Handwerker, die an den Globen mitgearbeitet haben: der Schmied Fr. Christophorus Kesselmayr SJ⁶⁰ und der Schreiner Georgius Eck SJ⁶¹.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts schrieb Carolus Worel SJ sein Lehrbuch der Arithmetik. Um die Jahrhundertmitte begann, wie im ganzen Orden, so auch in Olmütz, die große Hinwendung zu den mathematischen Wissenschaften.

⁵⁴ Morav, Karel: Z dějin olomoucké astronomie [Aus der Geschichte der Olmützer Astronomie]. Říše Hvězd 47 (1966) 193—196.

⁵⁵ Nešpor, Václav: Dějiny university olomoucké [Geschichte der Olmützer Universität]. Olmütz 1947, 63.

⁵⁶ Nather, V.: Häuserchronik. HS im Stadtarchiv Olmütz, hier Konstr. Nr. 284.

⁵⁷ Daumas, Maurice: Les cabinets de Physique au XVIII^e siècle. Paris 1951.

⁵⁸ Burian, Václav: Olomoucké barokní globy [Die Olmützer Barock-Globen]. Sborník pro dějiny přírodních věd a techniky (Prag) 9 (1964) 219—230.

⁵⁹ P. Grünsklee, Johannes SJ, p. 4 V, * 11. Jan. 1655 Luditz/Böhmen, i.: 18. Okt. 1671, † 10. Dez. 1710 Prag.

⁶⁰ Fr. Kesselmayr, Christophorus SJ, * 28. Dez. 1650 Neisse, i.: 9. Okt. 1695, coadjutor temporalis formatus, † 13. Okt. 1713 Wartenberg.

⁶¹ Fr. Eck, Georgius SJ, * 25. Jan. 1666 Eger, i.: 9. Okt. 1691, coadjutor temporalis, † 28. Juni 1697 Olmütz.

Ein zweiter Lehrstuhl für angewandte Mathesis (Geodäsie, Architektur, Astronomie und Gnomonik) wurde als „Mathesis repetita“ bis zur Auflösung des Ordens betrieben. Alle Professoren der niedrigen Mathematik verfaßten Lehrbücher. Maximilian Jerg SJ schrieb ein Lehrbuch für praktische Mathematik und Geometrie; ein ähnliches gab Nepomucenus Polansky SJ heraus und beschäftigte sich außerdem mit der Zerlegung des Lichtes durch Prisma und Regenbogen. Joannes Körber SJ veröffentlichte eine Dissertation mathematisch-geometrischen Inhalts; seine Vorlesungen finden wir zwischen den Handschriften der Stiftsbibliothek Raigern⁶². Stephan Schmidt SJ hat die zweite Auflage seiner mathematisch-architektonischen Tafeln in Olmütz gedruckt. Hiermit muß ich die Behauptungen früherer Historiker, die sich mit der mährischen Astronomie beschäftigten, wie Remeš⁶³, Široký⁶⁴ und Laus⁶⁵, daß es im 18. Jahrhundert in Olmütz keine mathematische jesuitische Tätigkeit gegeben habe, zurückweisen. Diese Feststellungen waren aber erst nach der systematischen Bearbeitung des ARSI (= römisches Generalatsarchiv der Jesuiten) möglich, die der Autor mit großzügiger Unterstützung des Ordens in den Jahren 1975–77 unternommen hat⁶⁶.

Es folgen eine tabellarische Übersicht der Dozentenstellen der Jesuitenmathematiker, anschließend ein alphabetisches Verzeichnis mit ihren Personaldaten und ihren mährischen Drucken. Dabei wurden international gebräuchliche jesuitische Abkürzungen benutzt⁶⁷.

⁶² Dokoupil, Vladislav: Soutpis rukopisů knihovny Benediktinů v Rajhradě [Handschriftenverzeichnis der Benediktiner in Raigern]. Prag 1966, hier Cod. R—490.

⁶³ Remeš, Mořic: K dějinám pěstování astronomie na Moravě [Zur Geschichte der Pflege der Astronomie in Mähren]. Časopis vlasteneckého musejního spolku v Olomouci 37 (1926) 94—101. — Ders.: K dějinám astronomie na Moravě [Zur Geschichte der Astronomie in Mähren]. Mojžírova říše 3 (1939) 1—4. — Ders.: Několik příspěvků k dějinám astronomie na Moravě a ve Slezsku [Einige Beiträge zur Geschichte der Astronomie in Mähren und Schlesien]. Acta Universitatis Palackianae. Facultas rerum scientiarum 3 (1960) 65—70.

⁶⁴ Široký, Jaromír: Astronomie na universitě Palackého [Astronomie an der Palacký-Universität]. Říše Hvězd 47 (1966) 91—93. — Ders.: Astronomie na universitě v Olomouci [Astronomie an der Universität Olmütz]. Kozmos 4 (1973) 116—117.

⁶⁵ Laus, J.: Pěstování přírodních věd v Olomouci [Pflege der Naturwissenschaften in Olmütz]. Vortrag auf der Festversammlung der „Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft“ zum 25. Jahrestag am 29. Febr. 1928. Časopis vlasteneckého musejního spolku v Olomouci 40 (1928) 32—46.

⁶⁶ Fischer, Karl, A. F.: Jesuitenmathematiker in der deutschen Assistenz bis 1773. Archivum Historicum Societatis Jesu (Rom) 47 (1978) 159—224, hier 181.

⁶⁷ In den folgenden Verzeichnissen der Jesuiten-Mathematiker und -Physiker werden die in der Jesuitenliteratur üblichen Abkürzungen benutzt:

deest = genannter Jahrgang ist nicht erhalten

nullus = im genannten Jahr war die Dozentenstelle unbesetzt

math. = Professor der Mathesis

math. rep. = Professor der höheren und angewandten Mathematik

phys. = Professor der Physik

phys. exper. = Professor der Experimentalphysik

prae. mus. math. = Leiter des physikalischen Kabinetts

soc. prae. mus. math. = Gehilfe im Physikalischen Kabinett

OL — Olmütz, Collegium Olomucense

Chronologische Reihe der Professoren der Mathematik in Olmütz

Mathematici		Mathematici	
1590/91–1596/97	Williams, Thomas	1665/66–1666/67	nullus
1597/98–1599/600	Escher, Ioannes	1667/68	Patz, Gabriel
1600/01–1601/02	nullus	1668/69–1671/72	deest
1602/03	Joanides, Vitus	1672/73–1676/77	Kochański, Adamus (1676/77 etiam in Coll. W rislaviensi)
1603/04–1609/10	nullus		
1610/11–1611/12	Naritius, Ionas		
1612/13–1616/17	nullus	1677/78–1680/81	Hanke, Ioannes
1617/18	Cygnaeus, Wolfgangus	1681/82	nullus
1618/19	Sigismundus, Georgius	1682/83–1683/84	Kressa, Iacobus
1619/20–1621/22	Lehrbetrieb aufgehoben	1684/85–1687/88	Mitrowski, Wencesla
1622/23	nullus	1688/89–1692/93	Stieff, Gabriel
1623/24–1629/30	Engler, Albertus	1693/94–1699/700	nullus
1630/31	deest	1700/01	Pflieger, Caspar
1631/32–1633/34	Siebenkerl, Wolfgangus	1701/02–1702/03	Scheffer, David
1634/35	nullus	1703/04–1704/05	Thilisch, Franciscus
1635/36	deest	1705/06	Waltheim, Carolus
1636/37–1637/38	Conradus, Balthasar	1706/07–1708/09	nullus
1638/39–1640/41	deest	1709/10	Lankisch, Balthasa
1641/42–1644/45	Constantius, Georgius	1710/11–1712/13	Slawiczek, Carolus
1645/46	unlesbar	1713/14–1714/15	Worel, Carolus
1646/47	nullus	1715/16–1718/19	Lankisch, Balthasar
1647/48–1648/49	Lehrbetrieb aufgehoben	1719/20–1720/21	Claudinus, Ioannes
1649/50–1650/51	nullus	1721/22	Hoffmann, Leopold
1651/52	deest	1722/23	Görner, Iosephus
1652/53	Böhm (Behm), Georgius	1723/24–1725/26	Mihlwentzel, Ignati
1653/54	Constantius, Georgius	1726/27–1736/37	Langer, Carolus
1654/55–1655/56	Stansel, Valentinus	1737/38–1741/42	Holtzer, Franciscus
1656/57	Rositzki, Matthias	1742/43	Stolz, Ignatius
1657/58–1659/60	Behm, Georgius	1743/44	Langer, Carolus
1660/61	nullus	1744/45–1752/53	Jerg, Maximilianus
1661/62	Zimmermann, Ioannes	1753/54	Polansky, Nepomucer
1662/63	deest	1754/55–1759/60	Körber, Ioannes
1663/64–1664/65	Hartmann, Sigismundus	1760/61–1772/73	Schmidt, Stephanus

Mathesis repetita

Annus		Annus	
1749/50–1751/52	Mihlwentzel, Ignatius	1756/57–1759/60	Körber, Ioannes
1752/53	Sagner, Caspar	1760/61–1770/71	Schmidt, Stephanus
1753/54–1754/55	Jerg, Maximilianus	1771/72–1772/73	Possival, Ioannes
1755/56	Heinisch, Iacobus		

PR — Prag, Collegium Pragense Vetero-Pragae

WR — Breslau, Collegium Wratislawiense.

Bei weiteren Collegien, die selten vorkommen, wurden deutsche Namen benutzt. Bei alphabetischen Verzeichnissen wurden Geburt, Geburtsort, Ordenseintritt (i = ingressus), Sterbetag und Sterbeort, soweit diese bekannt sind, in erster Linie angeführt, an zweiter Stelle erscheinen die Fächer mit Jahreszahl, an dritter wird die Sekundärliteratur Sommervogel und Poggendorf angegeben. An letzter Stelle werden Olmützer Veröffentlichungen der Professoren angegeben (WW).

Praefect. Musei mathematici			
Annus		Annus	
1744/45—1746/47	Jerg, Maximilianus	1762/63—1772/73	Brichau, Franciscus
1747/48—1761/62	Lewaldt, Ioannes		
Socius praefecti Musei mathematici			
Annus			
1746/47—1747/48	Adler, Iosephus	1754/55	Herberstein, Ioannes

Alphabetisches Verzeichnis der Professoren der Mathematik in Olmütz:

Adler, Iosephus SJ, * 10. Mai 1704, i.: 24. Okt. 1722, † nach 1772; soc. praef. mus. math. 1746/47—47/48.

Behm, Georgius SJ, * ca. 1621 Leitmeritz, i.: 1636, † 7. Nov. 1666 Znaim; math. OL 1657/58—59/60, math. PR 1655/56—56/57.
Sommervogel I, 1130, Poggendorf I, 134.

WW: Propositiones physico-mathematicae de objecto potentiae visivae, OL 1657. — Propositiones scientiae staticae, OL 1659. — Propositiones geometricae de quadratura circuli, OL 1660. — Arithmeticae practicae tractatus notabilis, OL 1660. — Observatio, Cometae, una cum tabula astronomica impressis principiis de Liechtenstein, OL 1664.

Brichau, Franciscus SJ, * 24. Juli 1716 Brünn, i.: 20. Okt. 1731, † nach 1772; praef. mus. math. OL 1762/63—72/73.

Claudinus, Ioannes SJ, * 22. Apr. 1684 Glogau/Schlesien, † 23. Febr. 1745 Glatz; math. OL 1719/20—20/21, math. WR 1717/18—18/19.

Conradus, Balthasar SJ, * ca. 1599 Neiße, i.: ca. 1615, † 17. Mai 1660 Glatz; math. OL 1636/37—41/42, math. PR 1642/43—50/51, math. WR 1652/53—53/54, 1655/56—58/59.
Sommervogel IV, 1371—73, Poggendorf I, 472.

WW: Propositiones physico-mathematicae de flamma Iridis, atque de ortu et interitu flammae, OL 1639. — Propositiones physico-mathematicae de natura soni, OL 1641.

Constantinus, Georgius SJ, * ca. 1607 Rzepin/Böhmen, i.: 1628, † 24. März 1673 Prag; math. OL 1641/42, math. WR 1654/55.
Sommervogel II, 1384—86.

Cygnaeus, Wolfgang SJ, * ca. 1583 in Preußen, i.: ca. 1607, † 26. Apr. 1643 Glatz; math. OL 1617/18.

Engler, Albertus Joannes SJ, * ca. 1596 Prag, i.: ca. 1615, † 17. Juli 1646 Neiße; math. OL 1623/24—29/30, math. PR 1622/23.

Escher, Ioannes SJ, * ca. 1570 Nürnberg, i.: ca. 1593, † unbekannt; math. OL 1597/98—99/600.

Görner, Iosephus SJ, * 24. Jan. 1693 Breslau, i.: 27. Okt. 1708, † nach 1772; math. OL 1722/23.

- H a n (c) k e, Joannes SJ, * 2. Febr. 1644 Neisse, i.: 1664, † 24. Aug. 1713 Brünn; math. OL 1677/78—80/81, math. PR 1675/76—76/77, 1685/86—90/91, math. WR 1684/85, phys. OL 1677/78—78/79.
Sommervogel IV, 64—65, Poggendorf I, 1010—11.
WW: Genesis fontium propositionibus physico-mathematicis illustrata, OL 1680. — Praedictio astronomica solaris deliquii ad A. 1684, OL 1683. — Horologium nocturnum magneticum olim in Aula academica Univ. Olomucensis publico exercitio propositum, OL 1683.
- H a r t m a n n, Sigismund Ferdinand SJ, * 28. Okt. 1632 Wien, i.: 1647, † 17. Juni 1681 Prag; math. OL 1663/64—64/65, phys. OL 1664/65, math. PR 1667/68, math. WR 1661/62.
Sommervogel IV, 120—121, Poggendorf I, 1023—24.
- H e i n i s c h, Jacobus SJ, * 8. Mai 1718 Kiritein/Mähren, i.: 20. Okt. 1736, † 17. Sept. 1771 Wostredeck/Böhmen; math. rep. OL 1755/56, math. PR 1751/52—53/54.
Sommervogel IV, 223, Poggendorf I, 1050.
- H e r b e r s t e i n, Joannes SJ, * 16. Okt. 1727 Brünn, i.: 21. Okt. 1741, † 4. Juli 1766 Königrätz; soc. praef. mus. math. OL 1754/55.
- H o f f m a n (n), Leopoldus SJ, * 10. Juni 1689 Breslau, i.: 9. Okt. 1707, † 17. Nov. 1751 Liegnitz; math. OL 1721/22, math. WR 1719/20—20/21, 1722/23—24/25.
- H o l t z e r, Franciscus SJ, * 15. Aug. 1707 Wien, i.: 24. Okt. 1722, † nach 1772; math. OL 1737/38—41/42.
- J e r g, Maximilian SJ, * 6. Mai 1715 in Böhmen, i.: 9. Okt. 1729, † 24. Dez. 1754 Olmütz; math. & praef. mus. math. OL 1744/45—46/47, math. OL 1747/48—49/50, 1751/52—52/53, math. rep. OL 1750/51, 1753/54—54/55.
Sommervogel IV, 794.
WW: Exercitatio mathematica ex geometria practica, OL 1747.
- J o a n i d e s, Vitus SJ, * ca. 1583 Dobrzan/Böhmen, i.: ca. 1607, † 12. Aug. 1627 Prag; math. OL 1602/03.
- K a u t i u s, Jonas (SJ?), Personaldaten nicht feststellbar; math. OL 1610/11—11/12.
- K o c h a n s k i, Adam Adamant SJ, * 5. Aug. 1631 Dobrzyn/Polen, i.: 29. Aug. 1652, † 19. Mai 1700 Teplitz/Böhmen; math. OL 1672/73—75/76, math. Mainz 1658/59—61/62, math. Bamberg 1665/66, math. PR 1669/70—70/71, math. WR 1676/77—78/79, math. Wilna 1678/79, math. Warschau 1679/80 (in Wilna und Warschau als Kochanski Joseph, als solcher aber nicht nachweisbar), math. Warschau 1680/81—87/88, mathematicus regis Poloniae Warschau 1690/91—96/97.
Sommervogel IV, 1139—41.
- K ö r b e r, Joannes SJ, * 1. Sept. 1719 Iglau, i.: 21. Okt. 1741, † 15. Febr. 1762 Prag; math. OL 1754/55—59/60, math. rep. OL 1756/57—59/60, math. PR 1760/61—61/62, math. rep. PR 1761/62.

Sommervogel IV, 1152, Poggendorf I, 1296.

WW: *Dissertatio mathematica de methodo et ordine in geometria elementari servandis*, OL 1755. — *Pars secunda matheseos seu Geometriae libellus ultimus. Ex praelectionibus ...* (descripsit) Franciscus Josephus (Alexius) H a b - r i c h, OSB Rajgr. ... OL 1755 (HS Stiftsbibliothek Rajgern, Cod. R—490 (= F/K II. a. 57), 4^o, chart 1755, 74 Fol.).

K r e s (s) a, Jacobus SJ, * 19. Juli 1645 Smrschitz/Mähren, i.: 30. Sept. 1677, † 28. Juli 1715 Brünn; math. OL 1682/83—83/84, math. PR 1684/85.

Sommervogel IV, 1236—38, Poggendorf I, 1318.

L a n c k i s c h, Balthasar SJ, * 24. Febr. 1676 Bunzlau/Schlesien, i.: 9. Okt. 1692, † 15. Aug. 1719 Olmütz; math. OL 1716/17—18/19.

L a n g e r, Carolus SJ (I.), * 14. Jan. 1696 Landeshut/Schlesien, i.: 27. Okt. 1711, † nach 1772; math. OL 1726/27—36/37.

L a n g e r, Carolus SJ (II.), * 21. Jan. 1701 Hochofen bei Neudek/Böhmen, i.: 27. Okt. 1717, † 16. Mai 1750 Prag; math. OL 1743/44.

L e w a l d t, Joannes SJ, * 4. Nov. 1686 „Bystricensis“ Neubistritz (?)/Böhmen, i.: 9. Okt. 1704, † 4. Sept. 1769 Prag; praef. mus. math. OL 1747/48—1761/62, math. WR 1721/22, 1725/26—28/29, 1737/38—45/46, praef. mus. math. WR 1737/38—46/47, praef. mus. math. PR 1762/63—66/67.

M i t r o w s k i, Wenceslaus SJ, * 18. Jan. 1649 Tabor/Böhmen, i.: 26. Okt. 1666, † 22. Sept. 1688 Olmütz, math. OL 1684/85—87/88.

M ü h l w e n t z e l (= Míhlwenzel), Ignatius SJ, * 22. Jan. 1680 Eger, i.: 24. Okt. 1705, † 7. Nov. 1766 Prag; math. OL 1724/25, math. rep. OL 1749/50—51/52, math. PR 1727/28—41/42.

Sommervogel V, 1381.

P a t z, Gabriel SJ, * 25. Dez. 1630 Neiße, i.: 21. Okt. 1653, † 12. Aug. 1699 Glogau; math. OL 1667/68—69/70, math. WR 1672/73, 1679/80—83/84, 1687/88—90/91.

P f l i (e) g e r, Caspar SJ, * 28. Okt. 1665 Neiße, i.: 7. Dez. 1682, † 13. Sept. 1730 Prag; math. & phys. OL 1700/01, praef. mus. math. PR 1727/28—29/30, Autor der zwei Riesengloben der Bibliothek des Prager Collegiums. Sommervogel V, 661—62, XII, 654—55, Poggendorf.

P o l a n s k y, Nepomucenus SJ, * 7. Okt. 1723 Brünn, i.: 9. Okt. 1738, † 13. Okt. 1776 Olmütz; math. OL 1753/54, phys. OL 1755/56, phys. exp. PR 1759/60.

Sommervogel VI, 948, Poggendorf II, 492.

WW: *Elementorum algebrae brevis institutio in usum matheseos tyronum*, OL 1754. — *De montium origine*, OL 1755. — *De colorum natura*, OL 1756.

P o s s i v a l, Joannes SJ, * 25. Dez. 1739 Königgrätz, i.: 5. Febr. 1755, † nach 1772; math. rep. OL 1771/72—72/73.

R o s i t z k y, Matthaeus SJ, * ca. 1624 Chrudim, i.: ca. 1641, † 30. März 1663 Prag; math. OL 1656/67, math. PR 1657/58, 1661/62.

S a g n e r, Casparus SJ, * 9. Mai 1720 Neumarkt/Schlesien, i.: 21. Okt. 1737,

- † 17. Jan. 1781 Prag; math. rep. OL 1752/53, math. rep. PR 1751/52, 1753/54, phys. exper. PR 1757/58.
Sommervogel VII, 373—74, Poggendorf II, 734.
- Scheffer, David SJ, * 30. Nov. 1665 Pilsch bei Troppau/Schlesien, i.: 8. Okt. 1686, † 23. März 1727 Schweidnitz; math. OL 1701/02—02/03, phys. OL 1701/02, math. PR 1703/04—08/09, math. WR 1715/16—16/17.
- Schmidt, Stephanus SJ, * 30. Dez. 1720 Jonsdorf/Böhmen, i.: 10. Okt. 1739, † 1783 Brünn; math. OL 1760/61—70+71, math. PR 1754/55—59/60, math. rep. PR 1756/57—58/59.
Sommervogel VII, 806, Poggendorf II, 814.
WW: Tabulae mathematicae Matheseos purae et Architecturae utriusque principia complectens, ed. II., OL 1767. — Positiones ex universa philosophia, OL 1771.
- Sibenkerle (= Sibenhärl), Wolfgangus SJ, * ca. 1601 Ergoldsbach/Niederbayern, i.: ca. 1620, † unbekannt; math. OL 1631/32—33/34.
- Sigismundi (= Sigismundus), Georgius SJ, * ca. 1589 Leitmeritz, i.: ca. 1607, † 15. Mai 1633 Znaim; math. PR 1617/18, math. OL 1618/19, math. Graz 1619/20, math. Wien 1620/21.
Sommervogel VII, 1204, Poggendorf.
- Slaviczek, Carolus SJ, * 24. Dez. 1678 Ingrowitz Bez. Neustadt, i.: 9. Okt. 1694, † 24. Aug. 1737 Peking; math. OL 1710/11—12/13.
Sommervogel VII, 1294, Poggendorf II, 942.
- Stansel (= Stancel, Estansol), Valentin SJ, * 1621 Olmütz, i.: 1. Okt. 1637, † 18. Dez. 1705 Bahia.
Sommervogel VII, 1482—83, Poggendorf II, 986.
WW: Propositiones selenographicae sive de Luna, OL 1655. — HS der Bibl. d. Grafen Chorinsky, Veseli/Mähren, Cod. CH-78: Fol. 47—56^v Selenographia sive tractatus brevis de Luna, Fol. 57—75^v Optica, Fol. 80—83^v Gnomonica sive de horologiis solaribus. Conscripsit M. Augustinus Adalbertus Reindler.
- Stieff, Gabriel SJ, * 18. März 1655 Schönberg/Schlesien (? Kreis Lauban), i.: 18. Okt. 1673, † 5. Aug. 1720 Glatz; math. OL 1688/89—92/93, phys. OL 1691/92, math. WR 1696/97—98/99.
- Stolz, Ignatius SJ, * 3. Nov. 1699 Falkenberg/Schlesien, i.: 17. Okt. 1717, † unbekannt; math. WR 1732/33—35/36, math. OL 1742/43, math. PR 1754/55.
- Tillisch (= Thilisch), Franciscus SJ, * 16. Jan. 1670 Breslau, i.: 1. Okt. 1684, † 10. Sept. 1716 Peking; math. OL 1703/04—04/05, phys. OL 1703/04, math. PR 1700/01.
Sommervogel VIII, 25.
- Waltheim, Carolus SJ, * 28. Sept. 1671 Trebnitz/Schlesien, i.: 11. Okt. 1687, † unbekannt; math. OL 1705/06.
- Williams, Thomas SJ, * ca. 1539 in England, i.: ca. 1563, † 1613 Olmütz;

math. OL 1590/91—96/97 laut Vetter⁶⁸ seit Gründung der Akademie 1573, archivalisch aber nicht nachweisbar.

W o r e l, Carolus SJ, * 28. Mai 1676 Nimburg, i.: 9. Okt. 1695, † 13. März 1744 Jitschin; math. OL 1714/15, phys. OL 1714/15.

Sommervogel VIII, 1205.

WW: Duplex manualis mathematici vestigium, OL 1715.

Z i m m e r m a n n, Joannes SJ, * 19. Jan. 1633 Prag, i.: 24. Okt. 1649, † 22. Febr. 1701 Komotau; math. OL 1661/62—62/63, phys. OL 1663/64.

Sommervogel VIII, 1505, Poggendorf II, 1411.

WW: Discursus mathematicus de loco, magnitudine et materia novi Cometae, OL 1661. — Sol Siderum Princeps propositionibus astronomicis illustratus, OL 1661. — Geometria de variis altimetriae instrumentibus, OL 1662.

Die Astronomie wurde aber nicht nur im Rahmen der Mathesis, sondern auch im Rahmen der Physik unterrichtet. Das hat bisher kein Historiker der mährischen Astronomie bearbeitet⁶⁸. Zwar wurde die Physik anfangs streng nach Aristoteles vorgetragen, wobei nur die sublunaren astronomischen Erscheinungen — also nur die Kometen und Meteore — besprochen wurden, aber seit Beginn des 18. Jahrhunderts machte man aus der Physik mehr oder weniger eine allgemeine Naturlehre. Bei der großen Reform des naturwissenschaftlichen Studiums Mitte des 18. Jahrhunderts wurde das philosophische Studium auf zwei Jahre beschränkt, und als „Philosophia II. anni“ wurde ausschließlich Experimentalphysik vorgetragen. Darunter muß man aber eine moderne allgemeine Naturgeschichte verstehen. Trotz gegenteiliger Meinung vieler deutscher Historiker wurde an der Mehrzahl der deutschen evangelischen Universitäten im Rahmen der Physik Aristoteles bis in die 90er Jahre des 18. Jahrhunderts gelesen. Die Jesuitenuniversitäten waren also progressiver als die evangelischen. Auch die Olmützer Jesuitenphysiker haben sich bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts ausschließlich an Aristoteles orientiert. J o a n n e s S l e z i n a stellte 1749 als erster das Kopernikanische System zur Diskussion. Das bedeutet aber nicht, daß die heliozentrische Lehre an der Olmützer Universität Aristoteles verdrängte. Sie wurde nur als eine mögliche Hypothese, die der Hl. Schrift widerspricht, anerkannt. Es wurde weiter, bis zur Ordensaufhebung, nach Tycho-nianischem System gelernt. Ein Lehrbuch der modernen Experimentalphysik hat Franciscus Tessanek 1767/68 in Olmütz herausgegeben, das wahrscheinlich auch an der Ständischen Akademie als Lehrbuch diente. In diesem Buch wird das Kopernikanische System nicht mehr bekämpft, sondern kommentarlos angeführt, ohne zu bemerken, daß es der Heiligen Schrift widerspreche.

Der Zugang zu den Materialien, die sich im ARSI befinden, wurde vom Orden

⁶⁸ Vetter, Guido: Dějiny matematických věd v českých zemích ... od založení university 1348 až do r. 1620 [Geschichte der mathematischen Wissenschaften in den böhmischen Ländern seit der Gründung der Universität 1348 bis zum Jahre 1620]. Sborník pro dějiny přírodních věd a techniky 4 (1958) 86—95. — Der s.: Vývoj matematiky v českých zemích od r. 1620 do konce 17. století [Entwicklung der Mathematik in den böhmischen Ländern seit dem Jahre 1620 bis zum Ende des 17. Jh.]. E b e n d a 6 (1961) 211—220.

erst in der letzten Zeit ermöglicht und durch ein Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt ⁶⁹.

Es folgen wieder eine chronologische Tabelle sowie ein alphabetisches Verzeichnis mit Personaldaten, Lehrfunktionen, Literaturnachweisen und mährischen Drucken der Olmützer Jesuitenphysiker.

Chronologische Reihe der Professoren der Physik in Olmütz:

1590/91	Fabius, Lambertus	1664/65	Zimmermann, Joann
1591/92	Procheliuss, Tobias	1665/66	Hartmann, Sigismund
1594/95–1596/97	Bruckerius, Laurentius	1666/67	Dresselius, Georgius
1597/98	Larisch, Wenceslaus	1667/68	Spütt, Wenceslaus
1598/99–99/600	Brandt, Jodocus	1668/69	Had, Adalbertus
1600/01	Lösch, Thomas	1669/70	Spannberger, Simon
1602/03	Dombrinus, Christophorus	1672/73	Siminsk, Joannes
		1674/75	Bock, Joannes
1604/05	Grinnaeus, Petrus	1675/76	Hiller, Georgius
1606/07	Dombrinus, Christophorus	1676/77	Hradsky, Joannes
		1677/78–78/79	Hancke, Joannes
1607/08	Grinnay, Georgius	1679/80	Chnelewoda, Joann
1611/12	Lucas, Joannes	1680/81	Eder, Joannes
1612/13	Melcik, Martinus	1681/82	Biesius, Petrus
1615/16	Posarelli, Bartholomaeus	1682/83	Osendorf, Christophorus
		1683/84	Mibes, Jacobus
1616/17	Cossubius, Mathias	1684/85	Kretschmer, Michael
1617/18	Molitoris, Joannes	1685/86	Zaurek, Wenceslaus
1618/19	Kossubius, Matthaeus	1686/87	Pokajo, Udalricus
1619/20–1621/22	Lehrbetrieb aufgehoben	1687/88	Kraus, Joannes
1622/23	Slanina, Blasius	1688/89	Krassowski, Joannes
1623/24	Nenninchen, Mathias	1689/90	Lissowski, Ludovicus
1625/26	Pechenius, Joannes	1690/91	Pech, Maximilianus
1626/27	Berka, Zdislav	1691/92	Stieff, Gabriel
1627/28	Eismann, Martinus	1692/93	Wietrowski, Maximilian
1628/29	Frankenius, Godefridus		
1629/30	Crasius, Ludovicus	1693/94	Holtzbecker, Christianus
1631/32	Polligne, Bernardus		
1632/33	Moretus, Theodorus	1694/95	Brunus, Fridericus
1633/34	Kaukal, Melchior	1695/96	Mühlwenzel, Joann
1634/35	Streit, Philippus	1696/97	Völker, Joannes
1636/37–1637/38	Plachy, Georgius	1697/98	Hanel, Georgius
1641/42	Kranowski, Daniel	1698/99	Slezina, Georgius
1647/48–48/49	Schwedische Besatzung	1699/700	Wadas, Wenceslaus
1650/51–53/54	nur Humaniora	1700/01	Pflieger, Casparus
1655/56	Grien, Paulus	1701/02	Scheffer, David
1657/58	Acquinas, Wenceslaus	1702/03	Basenheim, Carolus
1658/59	Sartorius, Joannes	1703/04	Thillisch, Franciscus
1659/60	Nigrinus, Mathias	1704/05	Retz, Ferdinandus
1660/61	John, Longinus	1705/06	Hanel, Antonius
1661/62	Schadt, Georgius	1706/07	Retz, Franciscus
1663/64	Spütt, Wenceslaus	1707/08	Ficker, Joannes

⁶⁹ Fischer, Karl, A.F. / Huber, Kurt Augustin, OSN: Catalogus generalis provinciae Bohemiae Societatis Jesu (1623–1773). Zum Druck vorbereitete Handschrift.

1708/09	Miller, Mathias	1740/41	Pachta, Ferdinandus
1709/10	Woracziczky, Joannes	1741/42	Provin, Godefridus
1710/11	Thomas, Michael	1742/43	Lhotsky, Georgius
1711/12	Rudloff, Joannes	1743/44	Swoboda, Franciscus
1712/13	Kolbe, Franciscus	1744/45	Scholz, Godefridus
1713/14	Starzinski, Franciscus	1745/46	Hoffmann, Franciscus
1714/15	Worel, Carolus	1746/47	Polansky, Thaddaeus
1715/16	Kolbe, Franciscus	Physica speculativa et experimentalis:	
1716/17	Hordes, Petrus	1747/48	Losert, Philippus
1717/18	Stranick, Ferdinandus	Philosophia II. Anni — Physica experimentalis:	
1718/19	Hillebrandt, Joannes	1748/49	Slezina, Joannes
1719/20	Dalbert, Josephus	1749/50	Cardel, Franciscus
1720/21	Macasius, Franciscus	1750/51	Mausperger, Leopoldus
1721/22	Stein, Joannes	1751/52	Werner, Franciscus
1722/23	Fromm, Joannes	1752/53	Conradi, Josephus
1723/24	Förschan, Joannes	1753/54	Strogeticky, Georgius
1724/25	Schindler, Ignatius	1754/55	Cardel, Carolus
1725/26	Schardt, Christianus	1755/56	Polansky, Nepomucenus
1726/27	Minetti, Bernardus	1756/57	Cardel, Hermannus
1727/28	Opfersdorf, Francis-	1757/58	Azzoni, Petrus
	cus	1758/59	Preisler, Antonius
1728/29	Thomas, Ignatius	1759/60	Azzoni, Thomas
1729/30	Hein, Jacobus	1760/61	Wolff, Franciscus
1730/31	Raschdorff, Martinus	1761/62	Holzäpffl, Ludovicus
1731/32	Wissinger, Franciscus	1762/63	Janowka, Theophilus
1732/33	Kugler, Franciscus	1763/64	Zimmerl, Joachimus
1733/34	Neuenheimb, Christo-	1764/65	Pawlik, Joannes
	phorus	1765/66	Höchsmann, Josephus
1734/35	Weinacht, Mathias	1766/67	Pawlik, Joannes
1735/36	Rentsch, Carolus	1767/68	Tessanek, Franciscus
1736/37	Mladota, Josephus	1768/69	Pawlik, Joannes
1737/38	Vulter, Franciscus	1769/70	Dirnbacher, Joannes
1738/39	Kraus, Wenceslaus	1770/71	Matz, Laurentius
1739/40	Körber, Antonius	1771/72—72/73	Dirnbacher, Joannes.

Acquinas, Wenceslaus SJ, * ca. 1626 Tschaslau/Böhmen, i.: ca. 1641, † 25. Jan. 1663 Brünn; phys. OL 1657/58.

Azzoni, Petrus SJ, * 3. Febr. 1721 Prag, i.: 20. Okt. 1738, † 5. Juli 1767 Prag; phys. exper. OL 1757/58.
Sommervogel I, 42.

Azzoni, Thomas SJ, * 21. Dez. 1723 Prag, i.: 9. Okt. 1741, † nach 1772; phys. exper. OL 1759/60.

Bassenheim, Carolus SJ, * 20. Sept. 1664 Luxemburg, i.: 30. Sept. 1689, † 21. Mai 1741 Prag; phys. OL 1702/03.

Berka, Zdislav SJ, * ca. 1594 (1600 ?), i.: ca. 1615, Übertritt zum Benediktiner-Orden 15. Okt. 1636 Glatz, † nach 1678; phys. OL 1626/27.

Biesius (= Biesin), Petrus SJ, * 16. Jan. 1651 Rosenthal/Böhmen, i.: 5. Okt. 1665, † 8. Febr. 1685 Olmütz; phys. OL 1681/82.

Brandt, Jodocus SJ, * ca. 1566 Gent/Belgien, i.: ca. 1579, † 20. Dez. 1601 Olmütz; phys. OL 1598/99—99/600.

- Brucknerus** (= Bruyckerius), Laurentius SJ, * ca. 1555 „Donsanus“/Belgien, i.: 15. Juni 1579, † 22. Mai 1604 Eberndorf; phys. OL 1594/95, 1596/97.
- Brunus** (= Bruno), Fridericus SJ, * 19. Juli 1655 Schlackenwerth, i.: 17. Okt. 1674, † 9. Nov. 1712 Komotau; phys. OL 1694/95.
- Cardel**, Carolus SJ, * 1719 Prag, i.: 1735, † 27. Juli 1757 Prag; phys. exper. OL 1754/55.
Sommervogel II, 732.
WW: *Assertiones physicae speciales, notis animadversionibus scholiis Corollaris et Phaenomenis illustratae*, OL 1756.
- Cardell**, Franciscus SJ, * 1717 Prag, i.: 1733, † 6. Jan. 1768 Prag; phys. exper. OL 1749/50.
Sommervogel II, 732.
WW: *Opusculum philosophicum de attractione magnetis*, OL 1750.
- Cardell**, Hermannus SJ, * 27. Juli 1722 Prag, i.: 20. Okt. 1738, † nach 1772; phys. exper. 1756/57.
- Chnelewoda** (= Chmelwoda), Joannes SJ, * Nov. 1643 Deutsch-Brod, i.: 12. Okt. 1661, † 29. Nov. 1695 Kutenberg; phys. OL 1679/80.
- Conradi**, Josephus SJ, * 2. Sept. 1714 Ronsperg/Böhmen, i.: 20. Okt. 1732, † 17. Juli 1767 Brünn; phys. exper. OL 1752/53.
Sommervogel II, 1373.
- Crasius**, Ludovicus SJ, * ca. 1597 Gravelingen bei Dünkirchen, i.: ca. 1624, † 10. Febr. 1676 Prag; phys. OL 1629/30.
Sommervogel II, 1622—23.
- Da(h)lbert**, Josephus SJ, * 14. Okt. 1683 Wischau/Mähren, i.: 22. Okt. 1702, † 17. Mai 1740 Breslau; phys. OL 1719/20.
Sommervogel II, 1783—84.
WW: *Actus publicus in qui centum philosophiae baccalaurei solemni Supremae Philosophiae lauro decorati sunt, anno D. 1721 in Aula Universitatis Olomucensis*, OL 1721.
- Dirnbacher** (= Dürnbacher), Joannes SJ, * 28. Okt. 1730 Prag, i.: 21. Okt. 1747, † 1782 Brünn; phys. exper. OL 1769/70, 1771/72—72/73.
Sommervogel III, 52.
- Dombrinus**, Christophorus SJ, * ca. 1572 Agram, i.: 17. Juni 1589, † nach 1630 Eberndorf; phys. OL 1602/3, 1606/07.
- Dresselius**, Georgius (SJ ?), archivalisch nicht nachweisbar; phys. OL 1666/67.
- Eder**, Joannes SJ, * 2. März 1647 Brünn, i.: 23. Juni 1662, † 7. Apr. 1708 Neiße; phys. OL 1680/81.
Sommervogel III, 336.
- Eisman**, Martinus SJ, * ca. 1590 Forchheim/Franken, i.: ca. 1613, † 23. Aug. 1655 Prag; phys. OL 1627/28.
- Fabius**, Lambertus SJ, * ca. 1548 Limont/Prov. Lüttich, i.: 20. Jan. 1570, † 22. Jan. 1596 Prag; phys. OL 1590/91.

- Ficker, Joannes SJ, * 9. Okt. 1673 Eger, i.: 27. Sept. 1696, † 16. Apr. 1713 Prag; phys. OL 1707/08.
- Förschan (= Förschmann), Joannes SJ, * 31. Okt. 1689 Prag, i.: 24. Okt. 1705, † 8. Jan. 1740 Leitmeritz; phys. OL 1723/24.
Sommervogel III, 823.
- Frankenius (= Frackens), Godefridus SJ, * 22. Juni 1593, i.: 28. Okt. 1615, † 19. Nov. 1654 Guinea; phys. OL 1628/29.
Sommervogel III, 931.
WW: Assertiones ex universa philosophia, OL 1630.
- From(m), Joannes SJ, * Aug. 1685 Frankozhoretz/Bez. Groß-Meseritsch, i.: 22. Okt. 1707, † 2. Dez. 1739 Olmütz; phys. OL 1722/23.
Sommervogel III, 1037.
- Grien, Paulus SJ, * ca. 1616 Nikolsburg, i.: ca. 1633, † 1663 in der Lauretanschen Mission; phys. OL 1655/56.
- Grinay, Georgius (SJ ?), Personaldaten nicht mehr feststellbar; phys. OL 1607/08.
- Grinaeus, Petrus SJ, * ca. 1566 Dundee/Schottland, i.: ca. 1586, † 26. Aug. 1624 Brünn; phys. OL 1604/05.
- Had, Adalbertus SJ, * 19. Febr. 1635, i.: 17. März 1660, † 11. Jan. 1682 Korschumberg; phys. OL 1668/69.
- Hancke, Joannes SJ, siehe Mathematiker.
- Hanel, Antonius SJ, * 19. Jan. 1670 Prag, i.: 28. Sept. 1686, † 26. Aug. 1732 Olmütz; phys. OL 1705/06.
Sommervogel IV, 65—66.
- Hanel, Georgius SJ, * 14. Sept. 1660 Prag, i.: 27. Apr. 1677, † 19. März 1709 Krumau; phys. OL 1697/98.
- Hartmann, Sigismundus Ferdinandus SJ, siehe Mathematiker.
- Hein, Jacobus SJ, * 25. Juli 1694 Opotschno/Böhmen, i.: 28. Okt. 1711, † 24. Juni 1754 Teltsch; phys. OL 1729/30.
Sommervogel IV, 222—23.
- Hillebrandt, Joannes SJ, * 4. Mai 1686 Znaim, i.: 22. Okt. 1701, † 11. Jan. 1761 Madrid; phys. OL 1718/19.
- Höchsmann, Josephus SJ, * 21. Sept. 1729 Deutsch-Liebau, i.: 27. Okt. 1750, † nach 1772; phys. exper. OL 1765/66.
- Hoffmann, Franciscus SJ, * 23. Dez. 1711 Wien, i.: 9. Okt. 1727, † 23. Jan. 1773; phys. OL 1745/46, phys. exper. OL 1746/47.
Sommervogel IV, 423—24.
WW: Syntagma physiologicum de potentiae visivae organo actu et objecto praelectionibus academicis explanatus, OL 1714.
- Holzbecker (= Holtzbecher), Christianus SJ, * 10. Dez. 1659 Gablonz, i.: 15. Okt. 1676, † 18. Okt. 1722 Komotau; phys. OL 1693/94.
Sommervogel IV, 437.

- Holtzapfel, Ludovicus SJ, * 9. Febr. 1727 Klattau/Böhmen, i.: 21. Okt. 1746, † nach 1786; phys. exper. OL 1761/62.
Sommervogel IV, 447.
- Hordes, Petrus SJ, * 19. Okt. 1679 Liebau/Mähren, i.: 9. Okt. 1698, † 24. Dez. 1734 Liegnitz; phys. OL 1716/17.
- Janowka, Theophilus SJ, * 21. Dez. 1728 Kuttendorf, i.: 21. Okt. 1744, † 1. Nov. 1783 Kolin/Böhmen; phys. exper. OL 1762/63.
Sommervogel IV/742.
WW: Specimen experimentalem Physicam pertractandi, OL 1763.
- John, Longinus SJ, * 12. März 1622 Patschkau/Schlesien, i.: 9. Okt. 1641, † 6. März 1682 Olmütz; phys. OL 1660/61.
Sommervogel IV, 811.
WW: Theses peripateticae ex universa philosophia, OL 1662.
- Joseph, Joannes SJ, * 30. Dez. 1646 Breslau, i.: 30. Dez. 1664, † 4. Nov. 1706 Glatz; phys. OL (nach pers. Mitteilung von P. Dr. Fejer SJ, archivalisch nachweisbar nur als Prof. Controversiae und Iuris Canonici).
Sommervogel IV, 823.
WW: Philosophia universa sub nomine thesium, OL 1678.
- Karnowski, Daniel SJ, * ca. 1609 Jägerndorf/Schlesien, i.: ca. 1627, † unbekannt; phys. OL 1641/42.
- Kaukal, Melchior SJ, * Jan. 1602 Politschka/Böhmen, i.: 20. Mai 1624, † 1645; phys. OL 1633/34.
- Körber, Antonius SJ, * 29. Jan. 1706 Iglau, i.: 9. Okt. 1725, † nach 1772; phys. OL 1738/40.
Sommervogel IV, 1151.
- Kolbe, Franciscus SJ, * 16. Febr. 1682 Prag, i.: 9. Okt. 1698, † 19. Apr. 1727 „Planani“ Böhmen (? Plan im Egerland); phys. OL 1712/13, 1715/16.
Sommervogel IV, 1178.
WW: Disputationes philosophicae in libros Aristotelis de Mundo et Coelo, OL 1713.
- Kossubius (= Cossubius), Matthaeus SJ, * ca. 1586 „Pisconiensis“ (? Pitschen)/Schlesien, i.: ca. 1601, † 14. Juni 1642; phys. OL 1616/17, 1618/19.
- Krassowski, Joannes SJ, * Juni 1655 „Melesicensis“/Böhmen, i.: 3. Okt. 1671, † 20. Sept. 1689 Olmütz; phys. OL 1688/89.
- Kraus, Joannes SJ, * 22. Mai 1649 Dauba/Böhmen, i.: 1. Okt. 1668, † 18. Febr. 1732 Jitschin/Böhmen; phys. OL 1738/39.
Sommervogel IV, 1230.
- Kretschmer, Michael SJ, * 29. Sept. 1650 Guttstadt/Ostpreußen, i.: 30. Sept. 1670, † 5. Mai 1689 Breslau; phys. OL 1684/85.
- Kugler, Franciscus SJ, * 10. Okt. 1697 Prag, i.: 9. Okt. 1714, † 21. Juni 1751 Breslau; phys. OL 1732/33.
- Larisch, Wenceslaus SJ, * ca. 1568 Cosel/Schlesien, i.: 14. Nov. 1588, † unbekannt; phys. OL 1597/98.

- Lhotsky, Georgius SJ, * 12. Sept. 1709 Zbirow/Böhmen, i.: 10. Okt. 1724, † 26. Okt. 1758 Teltsch; phys. OL 1742/43.
Sommervogel IV, 1772.
- Lissowski (= Lysovsky), Ludovicus SJ, * 17. Nov. 1656 Frauenberg/Böhmen, i.: 27. Okt. 1673, † 7. Apr. 1714 Olmütz; phys. OL 1689/90.
Sommervogel IV, 1886.
- Lösch, Thomas Joannes SJ, * ca. 1564 Singenbach, Kr. Schrobenuhausen/Bayern, i.: 20. Dez. 1585, † 4. Juni 1623 Graz; phys. OL 1600/01.
- Losert, Philippus SJ, * 1. Mai 1712 Fulnek, i.: 9. Okt. 1729, † 31. Dez. 1766 Fulnek; phys. spec. & exper. OL 1747/48.
Sommervogel V, 25.
- Luca(s) (= S(tr)uchius, Suchý), Joannes SJ, * ca. 1564 Prag, i.: 1588, † 8. Apr. 1618 Komotau; phys. OL 1611/12.
- Macasius, Franciscus SJ, * 12. Aug. 1686 Joachimsthal/Böhmen, i.: 20. Okt. 1703, † 10. Mai 1733 Prag; phys. OL 1720/21.
Sommervogel V, 238.
- Matz, Laurentius SJ, * 14. Nov. 1732 Iglau, i.: 9. Okt. 1749, † nach 1772; phys. exper. OL 1770/71.
- Mausperger, Leopoldus SJ, * 16. Jan. 1718 Kralup/Böhmen, i.: 9. Okt. 1737, † nach 1786; phys. exper. OL 1750/51.
Sommervogel V, 769.
- Melcik, Martinus SJ, * ca. 1581 „Palkovicensis“ (? Falkowitz, Kr. Oppeln)/Schlesien, i.: ca. 1603, † unbekannt; phys. OL 1612/13.
- Mibes, Jacobus SJ, * 18. Nov. 1648 Dux/Böhmen, i.: 26. Sept. 1666, † 2. Febr. 1726 Prag; phys. OL 1683/84.
Sommervogel V, 1065.
- Miller, Mathias (Matthaeus?) SJ, * 2. Sept. 1673 Mahlberg/Elsaß, i.: 26. Sept. 1690, † 31. Mai 1721 Prag; phys. OL 1708/09.
- Min(n)etti, Bernardus SJ, * 4. Mai 1692 Prag, i.: 21. Okt. 1709, † 24. Jan. 1742 Olmütz; phys. OL 1726/27.
Sommervogel V, 1112.
- Mladota, Josephus SJ, * 16. Dez. 1704 Zahradka/Böhmen, i.: 12. Nov. 1719, † 8. März 1758 Königgrätz; phys. OL 1736/37.
- Molitoris, Joannes SJ, * ca. 1582 Koblenz, i.: ca. 1606, † 24. Okt. 1625 Neuhaus/Böhmen; phys. OL 1617/18.
- Moretus, Theodorus SJ, * ca. 1601 Antwerpen, i.: ca. 1618, † 6. Nov. 1667 Breslau; phys. OL 1632/33, math. Münster/Westfalen 1628/29, math. PR 1634/36—41/42, math. WR 1659/60—66/67.
Sommervogel V, 1318/21.
WW: Tractatus in octo libros physicorum ex praelectionibus eius a Paulo Schrabone, canonico Strahoviensi descriptus, OL 1633.

- M ü h l w e n t z e l, Joannes SJ, * 26. Aug. 1662 Eger, i.: 12. Nov. 1678, † 11. Juni 1719 Olmütz; phys. OL 1695/96.
- N e n (n) i n c h e n, Mathias SJ, * ca. 1590 in Preußen, i.: ca. 1610, † 7. Dez. 1656 Brünn; phys. OL 1623/24.
Sommervogel V, 1622.
- N e u e n h e i m b, Christophorus SJ, * 22. Febr. 1699 Brünn, i.: 5. Jan. 1716, † 26. Juni 1749 Olmütz; phys. OL 1733/34.
Sommervogel V, 1647.
- N i g r i n u s, Matthaeus (Mathias ?), SJ, * Jan. 1621, i.: Okt. 1640, † 11. Apr. 1685 Neiße; phys. OL 1659/60.
- O p p e r s d o r f (Freiherr von Aich und Friedstein), Franciscus SJ, * 1. Sept. 1693 Chrudim/Böhmen, i.: 9. Okt. 1710, † 23. Okt. 1770 Königgrätz; phys. OL 1727/28.
Sommervogel V, 1925.
WW: Universa Aristotelis philosophia, Brunae 1729.
- O s (s) e n d o r f f, Christophorus (Christianus ?) SJ, * 10. Mai 1646 Bensen/Böhmen, i.: 5. Okt. 1665, † 4. Okt. 1710 Glatz; phys. OL 1682/83.
- P a c h t a, Ferdinandus SJ, * 4. Juli 1707 Prag, i.: 9. Okt. 1722, † 22. Aug. 1742 Rom; phys. OL 1740/41.
- P a w l i k, Joannes SJ, * 24. Dez. 1728 Olmütz, i.: 31. Okt. 1745, † nach 1773 als Pfarrer in Seitendorf/Mähren; phys. exper. OL 1764/65, 1766/67, 1768/69.
Sommervogel VI, 396.
WW: Exercitationes philosophicae, OL 1764, 1765.
- P e c h, Maximilian SJ, * 12. Nov. 1655 Trebitsch/Mähren, i.: 12. Jan. 1672, † 25. Jan. 1707 Jitschin/Böhmen; phys. OL 1690/91.
Sommervogel VI, 414—15.
- P e c h e n i u s, Joannes SJ, * ca. 1590 Oppeln/Schlesien, i.: ca. 1611, † 1633 Olmütz; phys. OL 1625/26.
- P f l i e g e r, Casparus SJ, siehe Mathematiker.
- P l a c h y, Georgius SJ, * Juni 1605 Budweis/Böhmen, i.: 9. Jan. 1624, † 19. Apr. 1664 Kuttenberg; phys. OL 1636/37.
Sommervogel VI, 870—71.
- P o k a j o, Udalricus SJ, * 1. Sept. 1652 Pilsen, i.: 30. Sept. 1669, † 13. Aug. 1706 Prag; phys. OL 1686/87, math. PR 1688/89—90/91, math. WR 1695/96.
Sommervogel VI, 939.
- P o l a n s k y, Nepomucenus SJ, siehe Mathematiker.
- P o l a n s k y, Thaddaeus SJ, * 13. März 1713 Hradisch/Mähren, i.: 20. Okt. 1731, † 12. Okt. 1770 Olmütz; phys. specul. & exper. OL 1746/47.
Sommervogel VI, 948—49.
WW: Dissertatio physico-experimentalis de Tornitu fulgere seu corruscatione contra sensa et oppiniones Antiperipateticorum, OL 1747. — Positiones scholastico-dogmaticae, OL 1752.

- Pollinger, Bernardus SJ, * ca. 1603 Olmütz, i.: ca. 1618, † 15. Mai 1632 Olmütz.
- Posarelli, Bartholomaeus SJ, * ca. 1577 Görz, i.: 25. Jan. 1597, † 1618 in Mähren als kaiserlicher Feldkurat; phys. OL 1614/15.
- Preisler, Antonius SJ, * 8. Sept. 1721 Dux/Böhmen, i.: 20. Okt. 1738, † nach 1772; phys. exper. OL 1758/59.
- Procheliuſ, Tobias SJ, * ca. 1554 Wagſtadt/Schleſien, i.: 1. Nov. 1583, † 4. Okt. 1599 Olmütz; phys. OL 1591/92.
- Provin, Godefriduſ SJ, * 8. Nov. 1707 Dornbach/Öſterreich, Bez. Hernals oder Baden, i.: 20. Okt. 1723, † 20. Nov. 1777 Prag; phys. OL 1741/42.
Sommervogel VI, 1250.
- Raſchdorff, Martinuſ SJ, * 11. Nov. 1697 Frankenſtein/Schleſien, i.: 28. Sept. 1713, † 6. Okt. 1743 Brünn; phys. OL 1730/31.
Sommervogel VI, 1459—60.
WW: R. praeside, comes Antoniuſ Erdödy de Monyorokerek, defendende: Philoſophia univerſa Peripatetica, OL 1732.
- Rentſch, Caroluſ SJ, * 19. Nov. 1699 Braunau/Böhmen, i.: 9. Okt. 1716, † 3. Sept. 1755 Prag; phys. OL 1735/36.
Sommervogel VI, 1666—67.
- Retz, Ferdinanduſ SJ, * 12. Aug. 1671 Prag, i.: 28. Sept. 1687, † 20. Jan. 1721 Olmütz; phys. OL 1704/05.
- Retz, Franciſcuſ SJ, * 13. Sept. 1673 Prag, i.: 15. Okt. 1689, † 19. Nov. 1750 Rom; phys. OL 1658/59.
Sommervogel VI, 1678.
- Rudloff, Joanneſ SJ, * 25. Dez. 1676 Tabor/Böhmen, i.: 9. Okt. 1693, † 25. Juli 1726 Königgrätz; phys. OL 1711/12.
- Sartoriuſ, Joanneſ SJ, * ca. 1625 Brünn, i.: ca. 1640, † 16. Jan. 1666 Neuhaus/Böhmen; phys. OL 1658/59.
- Schardt, Chriſtian SJ, * 1691 Prag, i.: 1707, † 15. Nov. 1754 Neuhaus; phys. OL 1725/26.
Sommervogel VII, 712—14.
- Scheffér, David SJ, ſiehe Mathematiker.
- Schindler, Ignatiuſ SJ, * 15. Dez. 1689 Gablonz/Böhmen, i.: 22. Okt. 1706, † 6. März 1764 Kuttenberg; phys. OL 1724/25.
Sommervogel VII, 786.
- Scholtz, Godefriduſ SJ, * 2. Febr. 1710 Ottmachau/Schleſien, i.: 9. Okt. 1726, † unbekannt, vor 1772; phys. OL 1744/45.
- Slanina, Blaſiuſ SJ, * 3. Febr. 1588 Neuhaus/Böhmen, i.: 26. Apr. 1609, † 5. Mai 1653 Jitſchin; phys. OL 1622/23.
- Slezina, Georgiuſ SJ, * 6. Apr. 1664 Pleß/Schleſien, i.: 14. Okt. 1687, † 17. Dez. 1744 Jitſchin; phys. OL 1698/99.
Sommervogel VII, 1296.

- Slezina**, Joannes SJ, * 7. Dez. 1714 Troppau, i.: 21. Okt. 1730, † 1775 Prag;
phys. exper. OL 1748/49.
Sommervogel VII, 1295—96.
WW: Tractatus physiologicus de systemate mundi, ubi methodo scholastica
discutiuntur duplici disputatione celebriores sententiae et Tychonum Coperni-
cano in Thesi praefertur, OL 1749.
- Spanberger**, Simon SJ, * Okt. 1633 Neuhaus/Böhmen, i.: 18. Okt. 1652,
† 6. Juni 1680 Prag; phys. OL 1669/70.
- Sputt**, Wenceslaus Mauritius SJ, * 22. Febr. 1629 Teltsch/Mähren, i.: 5. Okt.
1650, † 20. Febr. 1689 Königgrätz; phys. OL 1663/64, 1667/68.
- Starzinsky**, Franciscus SJ, * 28. Okt. 1680 Chrudim/Böhmen, i.: 9. Okt.
1696, † 12. März 1757 Kuttenberg; phys. OL 1713/14.
Sommervogel VII, 1534—35.
- Stieff**, Gabriel SJ, siehe Mathematiker.
- Stranick**, Ferdinandus SJ, * 9. Mai 1685 Prag, i.: 1699, † 28. Sept. 1748
Jitschin/Böhmen; phys. OL 1717/18.
- Streitt**, Philippus SJ, * ca. 1624 Komotau/Böhmen, i.: ca. 1624, † 12. Nov.
1643 Brünn; phys. OL 1634/35.
- Strogetic (z)ky**, Georgius SJ, * Libin/Böhmen, i.: 20. Okt. 1734, † nach 1772;
phys. exper. OL 1753/54.
- Swoboda**, Franciscus SJ, * 10. Okt. 1708 Teltsch/Mähren, i.: 3. Nov. 1725,
† 18. Okt. 1769 Olmütz; phys. OL 1743/44.
Sommervogel VII, 1728.
- Tessanek**, Franciscus SJ, * 4. März 1730 Brandeis/Elbe, i.: 9. Okt. 1745, † nach
1786; phys. exper. OL 1767/68.
Sommervogel VII, 1945.
WW: Institutiones Physicae, Pars I. OL 1767; Pars II. OL 1768.
- Tillisch** (= Thilisch), Franciscus SJ, siehe Mathematiker.
- Thomas**, Ignatius SJ, * 21. Dez. 1693 Troppau, i.: 9. Okt. 1710, † 15. Mai 1768
Libeschitz; phys. OL 1728/29.
- Thomas**, Michael SJ, * 2. Juni 1676 Troppau, i.: 9. Okt. 1692, † 17. Nov. 1735
Komotau; phys. OL 1710/11.
- Völker** (= Wölker), Joannes SJ, * 30. Febr. 1657 Prag, i.: 30. Sept. 1672, † 20.
Mai 1723 Znaim/Mähren; phys. OL 1696/97.
- Vulter**, Franciscus SJ, * 30. Apr. 1703 Liebenthal, Kr. Löwenberg/Schlesien, i.:
20. Okt. 1718, † unbekannt, vor 1772; phys. OL 1737/38.
- Wadas**, Wenceslaus SJ, * 6. Jan. 1666 Königgrätz/Böhmen, i.: 15. Okt. 1680,
† 14. Nov. 1718 Königgrätz; phys. OL 1699/1700.
- Weinacht**, Mathias (Matthaeus ?) SJ, * 14. Sept. 1699, i.: 17. Okt. 1717, 5. Okt.
1764 Liegnitz/Schlesien; phys. OL 1734/35.
Sommervogel VIII, 1025—27.

- Werner, Franciscus SJ, * 7. Juni 1718 Wien, i.: 23. Okt. 1734, † 14. Febr. 1768
Olmütz; phys. exper. OL 1751/52.
Sommervogel VIII, 1076.
WW: Propositiones scholastico-dogmaticae, OL 1752.
- Wietrowski, Maximilian SJ, * 12. Jan. 1660 Prag, i.: 12. Nov. 1677,
† 28. Febr. 1737 Prag; phys. OL 1692/93, phys. PR 1695/96.
Sommervogel VIII, 1129—33.
- Wissinger, Franciscus SJ, * 18. Okt. 1696 Lembach/Österreich (? Bez. Zwettl
oder Neukirchen/N.-Öst. oder Bez. Rohrbach/O.-Öst.), i.: 27. Okt. 1712,
† 27. Juli 1773 Prag; phys. OL 1731/32.
Sommervogel VIII, 1175/76.
WW: Theses ex universa philosophia Aristotelis, OL 1735.
- Wolff, Franciscus SJ, * 1. Dez. 1728 Prag, i.: 14. Okt. 1743, † nach 1786; phys.
exper. OL 1760/61.
Sommervogel VIII, 1196.
- Woraczicky, Joannes SJ, * 2. März 1675 Tabor/Böhmen, i.: 14. Okt. 1689,
† 6. März 1723 Prag; phys. OL 1709/10.
Sommervogel VIII, 1205.
- Worel, Carolus SJ, siehe Mathematiker.
- Zaureck, Wenceslaus SJ, * 14. Aug. 1651 Proßnitz/Mähren, i.: 1. Okt. 1670,
† 7. Juli 1699 Teltsch; phys. OL 1685/86.
- Zimmerl, Joachimus SJ, * 15. Apr. 1728 Olmütz, i.: 21. Okt. 1744, † 22. Apr.
1780 Olmütz; phys. exper. OL 1763/64.
Sommervogel VIII, 1504.
WW: Alloquia ad auditores Philosophiae de principio rationis sufficientis ite
de mundo optimo, OL 1764.
- Zimmermann, Joannes SJ, siehe Mathematiker.

Das Piaristische Schulwesen in Mähren im 17. und 18. Jahrhundert

Die Piaristen, „Piaren“, ferner Regularkleriker der frommen Schulen, Regularkleriker der Mutter Gottes, endlich „Skolopen“ oder „Pauliner“ genannt, entstanden aus einer Vereinigung von Männern, die der hl. Josef von Calasanz († 1648) in Rom im Jahre 1599 gegründet hatte. Ihre Erhebung zum Orden geschah 1621 durch ein Breve Papst Georgs XV. Die „Congregatio Paulina clericorum regularium pauperum Matris Dei scholarum piarum“ ist neben den Jesuiten und später den Salesianern die bedeutendste religiöse Genossenschaft für die Unterrichtung der männlichen Jugend.

Als Kardinal Franz Fürst von Dietrichstein sah, daß die Jesuiten die Gegenreformation in Mähren allein nicht bewältigen konnten, rief er die Piaristen ins Land. Alle örtlichen Geschichtsschreiber der Piaristenschulen Mährens⁷⁰

⁷⁰ Wotke, Karl: Die ältesten Piaristenschulen Mährens. Wien 1900. — Sarg, Adolf: Die Piaristenschulen im ehemaligen Polen. Meseritz 1864. — Štěpánek, Josef:

klagen über Mangel an Archivalien. Keiner von ihnen ist auf die Idee gekommen, im Zentralarchiv der Piaristen zu suchen. Die Piaristen haben nämlich viel von der Ordensorganisation der Jesuiten übernommen, auch die jährlichen und dreijährlichen Meldungen an ihr Mutterhaus nach Rom. In einem fast 100 Jahre alten Präsenzbuch in der Piazza del Massimo No 4. habe ich festgestellt, daß ich dort der erste Forscher aus dem böhmisch-mährischen Gebiet war. Das Piaristische Zentralarchiv in Rom ist erst in den letzten Jahren neu organisiert worden, und man hat festgestellt, daß es in der Vergangenheit nicht mit solcher Sorgfalt wie das der Jesuiten geführt wurde. Trotzdem handelt es sich um unschätzbare Werte und außer Personalien finden wir dort auch Baupläne der Ordensgebäude und finanzielle Abrechnungen. Ein großer Teil des Archivs ist in der Napoleonzeit durch den Transport nach Paris und zurück verloren gegangen. Auch die Meldepflicht und Koordinierung der Meldungen aus den Provinzen war sehr unterschiedlich. Auch wenn die Unterlagen über die mährisch-österreichische Provinz viele Lücken aufweisen, kann man sie als die komplettesten betrachten.

Auch die zwei wichtigsten Bücher über Piaristen sind in Mitteleuropa völlig unbekannt⁷¹.

Aufgrund der Archivalien⁷², der obengenannten Standardwerke sowie der beiden wichtigen Bibliographien des Piaristenordens⁷³, habe ich versucht, die mathematisch-physikalische Tätigkeit der Piaristen in Mähren zu rekonstruieren. Da die Piaristen beim Eintritt in den Orden einen Ordensnamen annahmen und ihren weltlichen Namen meistens gar nicht mehr benutzten, sind die Personen nicht immer einwandfrei zu identifizieren.

Anfangs gehörten Böhmen und Mähren zur Provincia Germaniae, die sich 1751 in die böhmische, österreichische und rheinische geteilt hatte.

Bis Ende des 18. Jahrhunderts unterhielten die Piaristen in Mähren sowie in Weißwasser/Österreichisch-Schlesien folgende Kollegien mit Gymnasien, an denen der Mathematik großes Interesse entgegengebracht wurde:

1. Nikolsburg, gestiftet von Kardinal Franz von Dietrichstein 1631; Mutterhaus der deutschen, später der böhmischen Provinz.

Dějiny c. k. vyššího gymnasia v Litomyšli [Geschichte des k. k. höheren Gymnasiums in Leitomischl]. Leitomischl 1894. — W a n ě k, Franz: Zur Geschichte der Schulorden in Österreich. Troppau 1875. — Zur Geschichte der Stadt und des Piaristen-Gymnasiums in Kremsier. Programm des k. deutschen Staatsgymnasiums in Kremsier. Kremsier 1887. — Altrichter, Anton: Historia gymnasii Nicolsburgensis. Nikolsburg 1931.

⁷¹ Picanyol, Leodegarius, O. Schol. Piar.: Brevis conspectus historico-statisticus ordinis Scholarum Piarum. Rom 1932. — Moncalero, G. I.: La fondazione delle Scuole degli Scolopi nell' Europa centrale al tempo della Controriforma. Rom 1972.

⁷² Picanyol, Leonhard, O. Schol. Piar.: Inventarium magni tabularii Ordinis Scholarum Piarum. Prospectus generalis. Rom 1937. — Manetti, Ottavio / Picanyol, Leogardio: Inventario Cronologico dell' Archivio generalizio delle Scuole Pie. Rom 1955.

⁷³ Horanyi, Alexius, O. Schol. Piar.: Scriptorum scholarum Piarum. 2 Bde. Buda 1808. — Viñas, Thomas a S. Aloisio: Index Bio-Bibliographicus SS RR PP Matris Dei Scholarum Piarum. 3 Bde. Rom 1908—11.

2. Straßnitz, im Hradischer Kreis, gestiftet von Graf Franz von Magnis 1633.
3. Leipnik, im Prerauer Kreis, gestiftet von Franz von Dietrichstein 1634.
4. Mährisch-Kromau, Residentia Liechtensteiniana, gestiftet 1637, nur bis 1658 tätig.
5. Kremsier, im Prerauer Kreis, gestiftet vom Olmützer Bischof Graf Karl von Liechtenstein 1687.
6. Altwasser, im Prerauer Kreis, von demselben Stifter 1690.
7. Freiberg, im Prerauer Kreis, von demselben Stifter 1694; Gymnasium 1774 aufgehoben.
8. Weißwasser, in Schlesien, gestiftet von Graf Johann von Liechtenstein 1724.
9. Auspitz, Residentia, gestiftet von der Stadt 1757, tätig bis 1866.
10. Gaya, gestiftet von Franziska Karoline Jurowski 1754; Collegium 1888 aufgelöst und das kirchliche Gymnasium in ein weltliches umgewandelt.
11. Mährisch-Trübau, gestiftet vom Ratsherrn Georg Zecha 1765, das Gymnasium 1833 in ein städtisches umgewandelt.

Mit dieser Zusammenstellung widerlege ich die Behauptung der heutigen marxistischen Historiker, daß die Piaristen die Jesuiten-Gymnasien übernommen hätten. Die Piaristen waren keine Nachfolger, sondern Zeitgenossen der Jesuiten. Sie haben aber vieles von deren in der damaligen Zeit perfektsten Organisation übernommen. Daß dieser Orden nicht konservativ, sondern progressiv war, wird auch dadurch bestätigt, daß er ohne stärkere Auflösungen die Josefinischen Reformen überlebt hat.

In den mathematischen Wissenschaften äußert sich ihre Progressivität darin, daß die Piaristen schon Mitte des 18. Jahrhunderts in ihren Schulen das heliozentrische Weltbild eingeführt hatten, zu einem Zeitpunkt, als diese Lehre für die Jesuiten noch eine problematische Hypothese war. Die Mathesis-Professoren der Piaristen nannten sich „Arithmetiker“. Mit dieser Bezeichnung ist ihre Aufgabe angegeben: sie haben praktisch nur die niedrigere Mathematik und Geometrie gelehrt. Aus den Handschriften in Raigern ersehen wir, daß die Astronomie erst nach dem Studium der Philosophie gelehrt wurde. Dieses Studium der Astronomie wanderte von einem Kolleg zum anderen, war aber meistens in Nikolsburg. In Brünn hatte Halaschka das erste piaristische astronomische Observatorium, d. h. fest montierte Fernrohre installiert.

Nur wenige Piaristen-Mathematiker haben zur Entwicklung dieser Wissenschaft Neues beigetragen, ihre Aufgabe war nicht die Forschung, sondern die Erziehung. Einer der wenigen Forscher war Augustina S. Josepho (= Thomas Sackl, 1642—1717), Mitarbeiter des Grafen Ernestus von Herberstein, der die Methode des magischen Kubus entdeckte. Außer diesem führt

Picanyol⁷⁴ zwei weitere wichtige Mathematiker der böhmischen Provinz an: Anastasius Langer (1650—1711) und Ignatius Kautsch (1729—1803). Aus den beiden Bibliographien des Ordens ist es mir gelungen, weitere Piaristen-Mathematiker, die Verfasser arithmetischer und philosophischer Lehrbücher waren und entweder aus Mähren stammten oder als „magistri arithmetici“ tätig waren, festzustellen:

Böhm (= Benignus a S. Matthaeo), * 1685 Proßnitz, i.: 1703, † 1759 Leipnik. Parerga Philosophica. Wildberg 1711, 8^o.

Hollant (= Casimirus a S. Bartholomaeo), * 1671 Troppau, i.: 1691, † 1745 Nikolsburg.

Prolegomena Philosophiae rationalis. Litomislí, Typis Danielis Kamenický 1702, 4^o.

Capita ex universa philosophia naturali, seu ex septem Libris Acroaseos Physicae exposita, disputationi ... Litomyslí, Typis Kamenický, 1702, 4^o.

Kautsch (= Ignatius a S. Cornelio), * 1729 Leitomischl, i.: 1778, † 1803 Nikolsburg.

Geographia practica, seu methodus facilis ope projectionis sphaerae terrae quaequis planisphaeria construendi. Skalicii in Hungaria, Typis Ant. Skarnitzl 1789.

Planetometria sive dimensio distantiae et magnitudine coelestium luminarium Solis et Lunae secundum exploratissimam eorum paralaxim ... una con methodo celebriora Mundi systemata Viennae, Typ. Thonas de Trattner 1788, 8^o.

Neuer Prager Stadt- und Meilenzeiger ... worinnen ... die wahre Weite, die sich auf die astronomische Beobachtungen bericht, der vornehmster Städte in Europa und zum Theil in Asia, Africa und America vermittels der Trigonometria Sphaerica berechnet angegeben und die Methode derley Arbeit vortzusetzen, angezeigt wird. Prag, 1788, 8^o.

Apostata Copernicanus, sive novum Examen Systematis Copernicani ad Mentem Joh. Bapt. Riccioli SJ ... Brunae 1790, litteris Traftslerianis.

Kostelecki (= Thomas a S. Venceslao), * 1734 Königgrätz, i.: 1756, † 1781 Nikolsburg.

Universae Philosophiae Pars I./II-dae seu Physica universalis.

Dasselbe, Pars II./II-dae seu Physica Specialis.

Dasselbe, Pars III. Physica Specialis. Nicolsburgae et Hornae 1765. Dieses Werk ist schon im heliozentrischen Sinne abgefaßt.

Leinkor (= Melchior Eustachius a S. Antonio Patavino), * 1648 Horn, i.: 1665, † 27. Jan. 1705 Nikolsburg.

Corona Stellarum XII., seu Illustrium duodecim Tractatum Theologicorum Synopsis. s. l. 1699, 12^o (Ein Druck oder HS ?)

Universa philosophia in partes tres distributa, quarum prima Logica, secunda Physicam universalem et particularem, tertia denique Metaphysicam pertractat,

⁷⁴ Picanyol: Brevis conspectus 1932, 309 ff.

et Philosophiam adjuncta appendice Ethica terminat, publico exercito exposita a . . . Hornae, Austriae 1682, 4^o, HS in Horn.

Maschat (= Remigius a S. Erasmo), * 18. Nov. 1692 Patzkau, i.: 1710, † 1. Febr. 1747 Leipnik.

Anti-Thomista Philosophiam Thomisticam impugnans in usum oppugnantium editus cum duplici Philosophia: Assertiva et problemata. Hornae et Wildbergae 1723, 8^o.

Parerga Philosophica, vel reflectiones Philosophicae in universam rationalem Philosophiam. Wildbergae 1724, 8^o.

Aus den Arbeiten von Leikorn und Maschat ist zu ersehen, daß im 17. Jahrhundert das piaristische Lehrsystem mit dem jesuitischen völlig gleich war, aber die Piaristen haben sich schon in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts von der Philosophie des Thomas Aquinas getrennt und die Philosophie in eine allgemeine Naturlehre umgewandelt, was bei den Jesuiten erst etwa dreißig Jahre später geschah.

Moesch (= Lucas a S. Edmundo), * 1651 Mainz, i.: 1668, † 25. März 1700 Nikolsburg; Professor Mathesos & Architecturae Collegii Baimocziensis, Dombrovicensis, Nicolburgi et Tyrnaviae. Arithmetica practica sive scientia numerorum. Tyrnaviae 1697, 8^o.

Nach Horanyi sollen sich (im Jahre 1808) mehrere seiner mathematischen Handschriften in der Kollegbibliothek von Nikolsburg befunden haben. Nach Auflösung des Klosters wurde die ganze Bibliothek zum Altpapier geworfen. In den 60er Jahren konnte ich weder eine einzige Handschrift noch ein gedrucktes Buch aus dieser Bibliothek identifizieren, obwohl ich von Herrn Dr. Dokoupil, Vizedirektor der Brünner Universitätsbibliothek eine Sondergenehmigung zum Durchsehen der nach Brünn gebrachten Kloster- und Schloßbestände erhalten hatte.

Podgorberg, Pseudonym von Johannes Unterberg (= Daniel a S. Francisco), * 1. Apr. 1677 Laibach, i.: 1696, † 27. Jan. 1760 Altwasser.

Quinquaginta arteficia ex quadro-Mathesi, poesi & Rhetoricae. Augustinus praenobilis ab Imhof antistes, Jubilaeus Sacerdos (Dissertationsthesen). Augustae Vindelicorum 1732, 4^o.

Tschepper (= Valerius a S. Mauro), * 25. Apr. 1730 Kaaden, i.: 1746, † 24. Sept. 1763 Teschen/Schlesien.

Anfang der Rechenkunst zum Nutzen und Gebrauch der Jugend. Nikolsburg, s. d. (HS in Nikolsburg).

Algebra seu Arithmetica Cossica utrumque opus nitide scriptum. Nicolsburgi, s. d. (HS Nikolsburg).

Es folgen chronologische Tabellen der Piaristen-Arithmetiker und -Philosophen, anschließend eine alphabetische Zusammenstellung und eine Konkordanz der Ordens- und Eigennamen. Die chronologische Zusammenstellung wurde aufgrund der

Ein- und Dreijahres-Pflichtmeldungen ins Mutterhaus nach Rom erstellt⁷⁵. Aus diesen Meldungen konnten bei einigen Ordensmitgliedern auch die Geburts- und Ordenseintrittsdaten eruiert werden. Bei den meisten wurden diese Daten jedoch aus den „Profeßlisten“ ermittelt⁷⁶. Die Todesdaten fanden sich in den „Defunctorum Memoriae“⁷⁷. Wie bei den Jesuiten, so gibt es auch bei den Piaristen einige Ordensmitglieder, die archivalisch nicht nachweisbar sind. Wie das möglich ist, kann niemand erklären.

Ebenso wie im vorherigen Kapitel über die Jesuiten werden zuerst der Ordensname, dann der weltliche Eigenname und Taufname — soweit bekannt — angegeben. Darauf folgen die Geburts-, Ordenseintritts- (i. = ingressus) oder Profeß- (prof. = professus) und die Todesdaten. An dritter Stelle stehen die Lehrfunktionen. Am Ende werden schließlich als Sekundär-Literatur die Bibliographien von Horanyi⁷⁸ und Viñas⁷⁹ angeführt.

In den chronologischen Tabellen sind nur die Jahre erfaßt, die quellenmäßig erhalten sind. Nullus bedeutet, daß die Funktion nicht ausgeübt wurde.

In dieser Arbeit werden die Piaristen-Mathematiker zum erstenmal erfaßt. Man findet nichts über dieses Thema in der bisherigen Literatur⁸⁰.

⁷⁵ Zentralarchiv der Piaristen in Rom, Sammelbände Prov BOHEM N^o 149—151, je etwa 400 nicht paginierte Blätter.

⁷⁶ E b e n d a, Regestum Religiosum (Abkürzung RR):

- RR 73 = Professiones propria manu conscriptae 1656—1670
- RR 74 = Professiones propria manu conscriptae 1656—1670
- RR 75 = Professiones propria manu conscriptae 1698—1718
- RR 76 = Professiones propria manu conscriptae 1711—1726
- RR 77 = Professiones propria manu conscriptae 1726—1734
- RR 78 = Professiones propria manu conscriptae 1735—1743
- RR 79 = Professiones propria manu conscriptae 1743—1748
- RR 80 = Professiones propria manu conscriptae 1749—1754
- RR 81 = Professiones propria manu conscriptae 1755—1759
- RR 82 = Professiones propria manu conscriptae 1749—1766
- RR 83 = Professiones propria manu conscriptae 1764—1773

⁷⁷ E b e n d a, Signatur:

- RR 36 = Defunctorum Memoriae 1618—1700
- RR 37 = Defunctorum Memoriae 1701—1726
- RR 38 = Defunctorum Memoriae 1726—1760
- RR 39 = Defunctorum Memoriae 1760—1780
- RR 40 = Defunctorum Memoriae 1780—1797
- RR 41 = Defunctorum Memoriae 1798—1830

⁷⁸ Siehe Anm. 73.

⁷⁹ Siehe Anm. 74.

⁸⁰ Die Bearbeitung dieses Themas wurde ermöglicht durch ein Stipendium des Collegium Carolinum e. V. in München.

Nikolsburg

Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi	Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi
1638/39	nullus	1722/23	Alexander a S. Antonio
1639/40	ohne Lehrfunktionen	1730/31	Ar: Innocentius a S. Mangueto Ph. I.: Liborius a S. Beatrice Ph. II.: Methodius a S. Cyrillo
1640/41	nullus	1731/32	Ar: Justinianus a Praesentione BVM Ph: Floribus a S. Hyacintho
1641/42	Josephus a Jesu Maria	1732/33	Ar: nullus Ph: Liboris a S. Beata
1644/45	nullus	1733/34	Tiburtius a S. Valeriano
1660/61	Christianus a S. Paulo	1734/35	Gerardus a S. Casimiro
1664/65	Ar: Josephus a S. Francisco Ph: Thomas a S. Wenceslao	1740/41	Vincentius a S. Blasio
1666/67	Christianus a S. Paulo	1742/43	Jacobus Ernestus (unlesbar!)
1672/73	nullus	1746/47	unlesbar, Papier zerfressen!
1676/77	Petrus Paulus a S. Hedviga	1747/48	Reinholdus a S. Michael
1680/81	Cyprianus a S. Rosalia	1752/53	Clemens a Conceptione BVM
1682/83		1755/56	Hieronymus a S. Augustino
1684/85	Benedictus a S. Rosalia	1757/58	Joannes Chrysost. a S. Thoma
1685/86	Samuel a Matre Dei	1758/59	Fulgentius a S. Quirino
1686/87		1759/60	Ar: Camillus a S. Bernardo
1687/88	Jacobus a S. Cruce	1760/61	Ph: Bernhardus a S. Catharina
1688/89		1761/62	Ar: Bernardus a S. Brunone
1689/90	Sigismundus a S. Paulo	1762/63	Ph: Bernardus a S. Catharina
1690/91	Constantinus a Jesu Maria	1763/64	Henricus a S. Cunicunda
1691/92	Felix a S. Mathia	1764/65	
1692/93	Jacobus a S. Cruce	1765/66	Ar: Henricus a S. Cunicunda
1694/95	Ar: Augustinus a S. Alberto Ph: Bruno a S. Ignatio	1766/67	Ph: Bernardus a S. Catharina
1696/97	Augustinus a S. Alberto	1766/67	Joannes Damascus a BVM
1697/98		1766/67	Ermericus a S. Hedviga
1698/99	Adamus a S. Stephano	1768/69	Ph: Fulgentius a S. Quirino
1699/700	Constantinus a Jesu Maria	1769/70	Ar: Joannes Chrysost. a S. Thoma
1703/04	Jacobus a S. Cruce	1770/71	Ph: Fulgentius a S. Quirino
1704/05		1771/72	Joa. Chrysost. a S. Thoma
1705/06	Augustinus a S. Norberto	1772/73	unlesbar, Papier zerfressen!
1706/07		1774/75	Lambertus a S. Wolfgango
1707/08	Theodorus a Matre Dei	1775/76	Joannes Chrysost. a S. Thoma
1709/10	Raphael a Matre Dei		Hermenegildus a S. Gregorio
1710/11	Lambertus a S. Cruce		
1711/12	idem & Adjunctor Magistri Arith- metici: Silverius a S. Theresa		
1715/16	Hyppolitus a S. Rosalia		
1719/20	Wenceslaus a S. Victore		
1720/21	Christianus a S. Carolo		
1721/22	Cyriacus a S. Brunone		

Straßnitz

1638/39	Ar: Joannes a S. Josepho Ph: Petrus de Nativitate BVM	1641/42	Joannes ab Assumptione BVM
1639/40	nullus	1644/45	
1640/41	nullus	1660/61	Petrus a S. Paulo
		1664/65	Joannes a S. Maria

Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi	Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi
1666/67	nullus	1740/41	Justus a S. Theophilo
1672/73	Paulus a Nativitate BVM	Ph: Eugenius a Matre Dei	
1676/77	Joannes a S. Mra Aegyptica	1741/42	Constantinus a Virgine Praesen- tato
1680/81	Stanislaus a S. Mra Magdalena	1745/46	Martinus a S. Leopoldo
1682/83		1746/47	Christianus a Passione Dei
1684/85	Andreas a S. Leopoldo	1747/48	Petrus a S. Jacobo
1685/86	Stanislaus a S. Mra Magdalena	1752/53	Constantinus a S. Silvestro
1686/87	Christophorus a S. Carolo Bo- romeo	1753/54	Hubertus a S. Venatio
1687/88	Valerianus a S. Cecilia	1755/56	Aloisius a S. Josepho
1688/89	nullus	1757/58	Ar: nullus
1692/93		Ph: Justus a S. Clemente	
1694/95	Severinus a S. Jacobo	1758/59	Bernardus a S. Brunone
1696/97	nullus	1759/60	Ar: Joa. Carolus a S. Romano
1705/06		1760/61	Ph: Amandus a S. Severino
1707/08	Benignus a S. Matthaeo	1761/62	Mauritius a S. Thecla
1709/10	Cyrinus a Maria Magistrorum	1762/63	Engelbertus a S. Thaddaeo
1710/11	Simon a Matre Dei	1763/64	Lehrbetrieb aufgehoben!
1712/13	Modestus a S. Bernardo	1766/67	
1713/14	Antonius a S. Christophoro	1767/68	Theodorus a S. Michaele
1715/16	Sebastianus a S. Fabiano	1768/69	Ar: Bernardinus a Jesu
1719/20	Barnatus a S. Paulo	1769/70	Ph: Leopoldus a S. Wenceslao
1720/21	Sebastianus a S. Fabiano	1770/71	Ar: Petrus a S. Francisca
1721/22		Ph: Leopoldus a S. Wenceslao	
1722/23	Valentinus a Praesentatione BVM	1771/72	Ar: Petrus a S. Francisca
1730/31	Sigefridus a S. Eduardo	Ph: Ludovicus Grulich	
1731/32	Crispinus a Matre Dei	1772/73	Felix a S. Michaele
1732/33	Cajetanus a S. Donatu	1773/74	
1733/34		1774/75	Justinus a S. Clemente
1734/35	Bartholomaeus a S. Wenceslao	1775/76	

Leipnik

1638/39	nullus	1691/92	nur Noviziat, kein Lehrbetrieb
1644/45		1692/93	
1660/61	Philippus a Conceptione BVM	1693/94	Romualdus a S. Joanne
1664/65	nullus	1694/95	
1666/67	Gabriel a S. Catharina	1696/97	Ludovicus a S. Agatha
1672/73	nullus	1697/98	
1676/77	Samuel a Matre Dei	1698/99	Raymundus a S. Josepho
1680/81	nullus	1699/700	nullus
1681/82	Jaroslavus a S. Ludovico	1703/04	Romualdus a S. Joanne
1682/83	Fabianus a S. Sebastiano	1704/05	Ferdinandus a S. Jacobo
1684/85		1705/06	Silvester a S. Laurentio
1685/86	Hermannus a Matre Dolorosa	1706/07	Gratianus a S. Barbara
1686/87	Christianus a Matre Maria	1707/08	
1687/88	Stephanus a S. Remigio	1709/10	Petrus a Confessione Domini
1688/89	Daniel a S. Maximiliano	1710/11	Candidus a S. Josepho
1689/90	Constantinus a Jesu Maria	1712/13	Pankratius a S. Angelo
1690/91	Ludovicus a S. Agatha	1713/14	Zephyrinus a S. Luca
		1714/15	

Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi	Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi
1719/20	Alexander a S. Antonio	1757/58	Ar: Theodorus a S. Gelasio Ph: Eugenius a S. Ludmila
1720/21		1758/59	Henricus a S. Cunicunda
1721/22		1759/60	
1722/23	Wenceslaus a S. Victore	1760/61	Mathias a S. Jacobo
1730/31	Ar: Amadeus a S. Antonio Ph: Guilmus a Jesu Maria	1761/62	Alphonsus a S. Joanne Bapt.
1731/32	Sebastianus a S. Fabiano	1762/63	
1732/33	Edmundus a S. Mra Magdalena	1763/64	Benignus a S. Friderico
1733/34	Pantaleo a S. Maria	1764/65	(nullus?) unlesbar!
1734/35	Venatius a S. Huberto	1765/66	nullus. Noviziat
1740/41	Hieronymus a S. Nicolao	1766/67	Lambertus a S. Wolfgango
1742/43		1767/68	Erasmus a S. Remigio
1745/46	Jacobus a S. Henrico	1768/69	Fridericus a S. Benigno
1746/47	Petrus a S. Jacobo	1769/70	Lambertus a S. Wolfgango
1747/48	Octavianus a S. Benedicto	1770/71	
1752/53	nullus	1771/72	Sebastiano a S. Fran. Xav.
1753/54	Matthaeus a S. Leopoldo	1773/74	
1755/56	Philibertus a S. Joanne	1774/75	Bernardinus a Jesu
		1775/76	Fridericus a S. Apolonia

Kremsier

1689/90	Jaroslaus a S. Ludovico	1745/46	Ar: Petrus (weiter unlesbar!)
1692/93			Ph: Flavianus a S. Theresia
1694/95		1746/47	Ar: Jacobus a S. Henrico
1696/97	Jacobus a S. Cruce	1747/48	Ph: Flavianus a S. Theresia
1697/98	Jaroslaus a Matre Dei	1750/51	kein Gymnasium, Studium Philosophie ohne Professor-Angabe
1698/99	Jacobus a S. Cruce	1752/53	AR: Simeon a Christo
1699/700	Ladislaus a S. Vito		Ph: Hermannus a S. Placido
1703/04	Cornelius a S. Antonio	1753/54	Ar: Simeon a Christo
1704/05	Florianus a S. Barbara		Ph: Augustinus a S. Clemente
1705/06	Christianus a S. Brunone	1755/56	Ar: Simeon a Christo
1707/08	Felix a S. Mathia	1756/57	Ph: Constantinus a S. Fortunato
1709/10	Emericus a S. Stephano	1757/58	Simeon a Christo
1712/13		1758/59	Ar: Simeon a Christo
1713/14	Coelestinus a S. Antonio		Ph: Beno a Cruce
1715/16	Wenceslaus a S. Victore	1759/60	Ar: Petrus a S. Jacobo
1719/20	Ar: Pancratius a S. Angelo Cust.	1761/62	Ph: Beno a Cruce
	Ph: Benignus a S. Matthaeo	1762/63	Ar: Theodosius a S. Joanne Bapt.
1720/21	Ar: Pankratius a S. Angelo Cust.		Ph: Beno a Cruce
1721/22	Ph: nullus	1763/64	Ar: nullus
1730/31	Christianus a S. Carolo	1764/65	Ph: Beno a Cruce
1731/32		1765/66	Ar: Carolus a S. Romano
1732/33	Simon a Matre Dei		Ph: idem
1733/34	Ar: Bernardus a S. Thoma Aquin.	1766/67	Ar: Pancratius a S. Theresia
	Ph: Colomarus a S. Radegunda		Ph: idem
1734/35	Justus a S. Theophilo	1768/69	Rochus a S. Sebastiano
1740/41	Julius a S. Adriano	1769/70	Ar: Tobias a S. Raphael
1742/43			

Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi	Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi
1771/72	Ph: Franciscus Xav. a S. Gerardo	1774/75	Ar: Albertus a Matre Dei Ph: Coelestinus a S. Barbara
1772/73	Joh. Carolus a S. Romano Ph: idem		

Alt w a s s e r

1690/91	nullus	1742/43	Ar: nullus Ph: Romanus a S. Petro
1692/93		1745/46	nullus
1694/95	Sebastianus a S. Rocho	1747/48	
1696/97	nullus	1750/51	Noviziat
1705/06		1752/53	nullus
1707/08	Justinianus a Praesentatione BVM	1753/54	
1709/10	Faustinus a S. Francisco	1755/56	Noviziat
1710/11	Hyacinthus a S. Philippo	1756/57	nullus
1712/13	Vitalis a S. Carolo Boromeo	1758/59	
1713/14	Robertus a S. Philippo	1759/60	Ar: nullus Ph: Dionysius a S. Sebastiano
1715/16	Modestus a S. Bernardo	1760/61	nullus
1719/20	nullus	1762/63	
1720/21	Wenceslaus a S. Victore	1763/64	Fridericus a S. Benigno
1721/22	nullus	1764/65	nullus
1722/23		1772/73	
1730/31	nullus	1774/75	Ar: nullus Ph: Modestus Bielina
1731/32	Ph: Zacharias a S. Elisabetha	1775/76	Ar: nullus Ph: Emericus a S. Hedwiga
1732/33	nullus		
1741/42			

Freiberg

1694/95	Thomas a S. Michael	1732/33	Athanasius a S. Theresia
1696/97	Meldior a S. Francisco	1733/34	Barnabas a S. Paulo
1697/98	Ferdinandus a S. Jacobo	1734/35	Sebastianus a S. Fabiano
1698/99	nullus	1740/41	Ar: Simeon a Christo Ph: Marcelinus a S. Henrico
1699/700	Meldior a S. Francisco	1741/42	Ar: Theophilus a S. Josepho Ph: Romanus a S. Petro
1703/04	Wenceslaus a S. Michael	1745/46	Damianus (keine weitere Angabe)
1704/05	Meldior a S. Francisco	1746/47	Edmundus a S. Thecla
1707/08		1750/51	nullus
1709/10	Honorius a S. Cecilia	1752/53	Anselmus a S. Benedicto
1710/11	Cyrinus a S. Maria	1753/54	Theodosius a S. Joanne Bapt. Ph: Quirinus a S. Augusto
1712/13	Christianus a BVM	1755/56	Theodosius a S. Joanne Bapt.
1713/14	Hippolitus a S. Rosalia	1756/57	Ar: Honoratus a S. Francisco Ph: Oswaldus a S. Brunone
1715/16	Cyriacus a S. Brunone	1757/58	Albertus a Matre Dei
1719/20	Antonius a S. Christophoro		
1721/22			
1722/23	Candidus a Purificatione BVM		
1730/31	Sebastianus S. Fabiano		
1731/32	Bartholomaeus a S. Wenceslao		

Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi	Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi
1758/59	Joannes Carolus a S. Romano	1766/67	Ar: Ambrosius a S. Josepho Ph: Donatus a Conceptione BVM
1759/60	Henricus a S. Carolo	1768/69	Sebaldus a S. Carolo
1760/61	Honoratus a S. Cecilia	1769/70	Rochus a S. Sebastiano
1761/62	Mathias a S. Jacobo	1770/71	Sebastiano a S. Francisco
1762/63	Emericus a S. Hedwiga	1771/72	} Justinus Hubaczek
1763/64	Lambertus a S. Wolfgango	1772/73	
1764/65	} Cajetanus a Jesu	1774/75	Ar: Michael a S. Josepho Ph: Robertus a S. Bernardo
1765/66			

Weißwasser

1730	} Wenceslaus a S. Victore	1763/64	Ar: Severinus a S. Martino Ph: Damascus a S. Hieronymo
bis		1764/65	Ar: Rodus a S. Sebastiano Ph: Damascus a S. Hieronymo
1746/47	} Silvester ab Omnibus Sanctis	1765/66	Ar: nullus Ph: Damascus a S. Hieronymo
1747/48		1766/67	Ar: Aegidius a S. Francisco Ph: Ambrosius a S. Josepho
1748/49	Jacobus Ernestus a Visitazione BVM	1767/68	Ar: Florianus a S. Leopoldo Ph: Ambrosius a S. Josepho
1752/53	Ar: Engelbertus a S. Margarita Ph: Alexander a Matre Dolorosa	1768/69	Ar: Philippus a Visitazione BVM
1753/54	Ar: Jacobus a S. Henrico Ph: Alexander a Matre Dolorosa	1769/70	Ph: Ambrosius a S. Josepho
1755/56	} Ar: Henricus a S. Cunicunda Ph: Quirinus a S. Augustino	1770/71	Ar & Ph: Romualdus a S. Clara
bis		1771/72	Ar: Hartmannus a S. Domenico Ph: Romualdus a S. Clara
1757/58	} Ar: Wolfgangus ab Omnibus Sanctis Ph: Quirinus a S. Augustino	1772/73	Ar: Lambertus a S. Wolfgango Ph: Romualdus a S. Clara
1758/59		1774/75	Ar: Ubaldus a S. Barbara Ph: Pantaleon a S. Raphaele
1760/61	Fridericus a S. Benigno	1775/76	Ar: Valerius a S. Gertruda Ph: Pantaleon a S. Raphaele
1761/62	Ar: nullus		
1762/63	Ph: Damascus a S. Hieronymo		

Auspitz

1760/61	Modestus a S. Vito	1767/68	} Henricus a S. Cunicunda
1761/62	} Henricus a S. Cunicunda	1768/69	
1762/63		1769/70	Ernestus a S. Antonio
1763/64	} Petrus a S. Jacobo	1770/71	} Leonardus a S. Josepho
1764/65		1771/72	
1765/66	Henricus a S. Cunigunda	1772/73	Ambrosius a Matre Dei
1766/67	Lambertus a S. Wolfgango	1774/75	} Clemens a Matre Dei
		1775/76	

Mährisch-T r ü b a u

Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi
---------------	---------------------------

1774/75	nullus
1775/76	Jacobus a S. Henrico

G a y a

Jahr- gang	Arithmetici et Philosophi
---------------	---------------------------

1774/75	nullus
1775/76	nullus

A d a m u s a S. Stephano (= M a r a n d l, Adamus), * 24. Dez. 1679 Nikolsburg, i.: 28. Okt. 1689, prof.: 28. Okt. 1691, † 26. Febr. 1743 Wien.
mag. ar.: NICOL 1698/99.
Viñas 351.

A l b e r t u s a Matre Dei (= L y d a l, L i h d a l, Wenceslaus), * ca. 1734 Malenowitz, Bez. Ung. Hradisch, Diözese Olmütz, prof.: 13. Sept. 1753 (RR 80., 227), † 10. Jan. 1798 Freyberg (RR 41., 1).
mag. ar.: CREMS 1774/75.

A l b e r t u s a S. Sigismundo (= P o h l, Josephus), * ca. 1711 „Visterniensis“ (Unter- oder Ober-)Wisternitz, Bez. Nikolsburg, Diözese Olmütz, prof.: 16. Okt. 1729 (RR 77., 199), † 16. Apr. 1756 Marek/Kroatien (RR 38., 323).
Leipnik, Diözese Olmütz, prof.: 6. Okt. 1714 (RR 75., 671), † s. l. 8. Apr.
mag. ar.: LIPN 1719/20—20/21, NICOL 1722/23.
mag. ar.: NICOL 1734/35, prof. phil.: CREMS 1742/43.

A l e x a n d e r a S. Antonio Abbate (= K u c h i n k a, Alexander), * ca. 1694 Leipnik, Diözese Olmütz, prof.: 6. Okt. 1714 (RR 75., 671), † s. l. 8. Apr. 1776 (RR 39., 311).
mag. ar.: LIPN 1719/20—20/21, NICOL 1722/23.

A l e x a n d e r a Matre Dolorosa (= J u l i s c h, Carolus), * 5. Nov. 1716, i.: ca. 1735, prof.: 4. Apr. 1737 (RR 78., 141), † 20. Juli 1784 Schlan (RR 40., 81).
prof. phil.: ALB-AQU 1762/63—63/64.

A l o i s i u s a S. Josepho (= B e n e d e t t i, Josephus), * ca. 1733 Selmitz, Bez. Pardubitz, Diözese Prag, prof.: 11. Sept. 1752 (RR 80., 186), † unbekannt.
mag. ar.: STRAS 1755/56.

A l p h o n s u s a S. Joanne Bapt. (= S t r e ž e l s k ý, Arzelsky?, Franciscus), * ca. 1735 Mnichowitz, Bez. Böhm. Brod, Diözese Prag, prof.: 9. Sept. 1756 (RR 81., 103), † 29. Apr. 1807 Straßnitz (RR 41., 98).
mag. ar.: LIPN 1761/62—62/63.

- A m a d e u s** a S. Antonio (= *P r o c h a s k a*, Wenceslaus Antonius), * ca. 1710 Brandeis a. d. Elbe, prof.: 17. Okt. 1730 (RR 70., 271), † 17. Sept. 1738 Freyberg (RR 40., 139).
mag. ar.: LIPN 1730/31.
- A m a n d u s** a S. Silverio (= *T r u t n o w s k y*, Frutnowsky?, Augustinus), * ca. 1726 Leitomischl, prof.: 10. Okt. 1746 (RR 79., 207), † 17. Aug. 1790 s. l. (RR 40., 169).
prof. phil.: STRAS 1759/60—60/61.
- A m b r o s i u s** a S. Josepho (= *S t i e f f*, Hieff, Henricus Wenceslaus Josephus), * ca. 1730 Littau, Diözese Olmütz, prof.: 10. Sept. 1750 (RR 80., 74), † 23. Nov. 1771 (Leipnik (RR 39., 205)).
prof. phil.: FREYB 1766/67.
- A m b r o s i u s** a Matre Dei (= *L u c h s*, *L u x*, Joannes), * ca. 1745 Altendorf, Diözese Olmütz, prof.: 12. Okt. 1767 (RR 83., 28), † 31. Dez. 1802 Leitomischl (RR 41., 56).
mag. ar.: AUSP 1772/73.
- A n d r e a s** a S. Leopoldo (= *P a u s a n*, Andreas), * 26. Nov. 1663 Leitomischl, i.: 4. Mai 1681, prof.: 4. Mai 1683, † 1705 Freyberg (RR 37., 88).
- A n s e l m u s** a S. Benedicto (= *F r i d l*, Franciscus Antonius), * ca. 1728 Schakwitz bei Znaim, Diözese Olmütz, prof.: 11. Sept. 1752 (RR 80., 178), † 28. Aug. 1791 Nikolsburg (RR 40., 284).
mag. ar.: FREYB 1752/53.
- A n t o n i u s** a S. Christophoro (= *B a r l*, Bart?, Franciscus Antonius), * ca. 1690 Schmiedeberg/Schlesien, Diözese Breslau, prof.: 15. Okt. 1713 (RR 75., 629), † 19. Sept. 1754 Altwasser (RR 38., 214).
mag. ar.: FREYB 1719/20—20/21.
- A t h a n a s i u s** a S. Theresia (= *V a l e n t a*, Josephus Carolus Franciscus), * ca. 1700 Ungarisch-Brod, Diözese Olmütz, prof.: 10. Okt. 1719 (RR 76., 42), † 28. Dez. 1762 Straßnitz (RR 39., 49).
mag. ar.: FREYB 1732/33.
- A u g u s t i n u s** a S. Adalberto (= *Z e b i s c h*, Joannes Adalbertus), * 26. Apr. 1672 Schlackenwerth, i.: 28. Okt. 1689, prof.: 16. Okt. 1691, † 12. Febr. 1724 s. l. (RR 37., 197).
mag. ar.: NICOL 1694/95—97/98, 1705/06.
- B a r n a b a s** a S. Paulo (= *G r u s s*, Ferdinandus Josephus), * ca. 1699 Littau, Diözese Olmütz, prof.: 20. Okt. 1720 (RR 76., 60), † 20. Apr. 1776 Freyberg (RR 39., 311).
mag. ar.: STRAS 1719/20, FREYB 1733/34.
- B a r t h o l o m a e u s** a S. Wenceslao (= *S t a n c z e l*, Josephus Joachimus), * ca. 1697 Hohenmauth, Diözese Prag, prof.: 10. Okt. 1719 (RR 76., 49), † 1772 „Krchoviae“ (RR 39., 182).
mag. ar.: STRAS 1734/35.

- Benedictus** a S. Rosalia (= Fistel, Fissel?, Laurentius), * 7. Febr. 1658 Pöllau, Diözese Graz, i.: 13. Okt. 1675, prof.: 2. Febr. 1677, † Aprilis 1739 s. l. (RR 38., 150).
mag. ar.: NICOL 1684/85.
- Benignus** a S. Friderico (= Schneider, Joannes), * ca. 1733 Postelberg, Diözese Prag, prof.: 9. Sept. 1756 (RR 81., 101), † 9. Nov. 1774 Altwasser (RR 39., 275).
mag. ar.: LIPN 1763/64.
- Benignus** a S. Matthaeo (= Böhm, Andreas), * ca. 1685 Proßnitz, i.: 29. Sept. 1703, prof.: 29. Sept. 1705, † 1759 Leipnik.
mag. ar.: STRAS 1707/08, CREMS 1719/20.
Horanyi.
- Benno** a S. Cruce (= Grünberger Franciscus), * ca. 1726 Struharz, Bez. Luditz oder Pilsen, Diözese Prag, prof.: 7. Okt. 1745 (RR 79., 157), † 30. März 1792 Beneschau b. Prag (RR 40., 191).
mag. ar.: CREMS 1758/59—61/62, 1763/64.
- Bernardinus** a S. Catharina Senensi (= Fritsch, Josephus), * ca. 1732 Hennersdorf, Bez. Jägerndorf, Diözese Olmütz, prof.: 10. Sept. 1750 (RR 80., 76), † 20. März 1789 Mährisch-Trübau (RR 40., 150).
prof. phil.: NICOL 1761/62—62/63, 1764/65.
- Bernardinus** a Jesu (= Lerch, Ignatius), * ca. 1747 Brandeis a. d. Elbe, prof.: 12. Okt. 1767 (RR 83., 22), † unbekannt.
mag. ar.: FREYB 1767/68, LIPN 1774/75.
- Bernardinus** a S. Thomae Aquinae, archivalisch nicht nachweisbar.
mag. ar.: CREMS 1733/34.
- Bernardus** a S. Brunone (= Nešpor, Josephus), * ca. 1736 Birnbaum, Bez. Göding oder Wischau, Diözese Olmütz, prof.: 9. Sept. 1756 (RR 81., 106), † 6. März 1804 Nikolsburg (RR 40., 70).
mag. ar.: NICOL 1762/63, STRAS 1758/59.
- Bruno** a S. Ignatio (= Botticher, Franciscus), * ca. 1654 Schlackenwerth, prof.: 4. Okt. 1673 (RR 74., 128), † 17. Aug. 1700 Nikolsburg (RR 36., 149).
prof. phil.: NICOL 1694/95.
- Cajetanus** a S. Donato (= Kibik, Georgius Philippus), * ca. 1693 „Krzi-zanoviensis“, Diözese Olmütz, prof.: 20. Okt. 1720 (RR 76., 63), † unbekannt.
mag. ar.: 1732/33—33/34.
- Cajetanus** a Jesu (= Stehno, Josephus), * ca. 1743 Moldauthein, Diözese Prag, prof.: 12. Okt. 1763 (RR 82., 362), † 31. März 1799 Wien (RR 41., 12).
mag. ar.: FREYB 1764/65—65/66.
- Camilus** a S. Bernardo (= Görisch, Bernardus), * ca. 1738 Sternberg, Diözese Olmütz, prof.: 9. Sept. 1756 (RR 81., 109), † 2. Dez. 1781 Troppau, (RR 40., 36).
- Candidus** a S. Josepho (= Bartlicius, Georgius), * ca. 1686 Straßnitz,

- Diözese Olmütz, prof.: 21. Okt. 1704 (RR 75., 246), † 15. Sept. 1719 Leitomischl (RR 37., 155).
mag. ar.: LIPN 1710/11.
- Candidus a Purificatione BVM (= Minikati, Thomas Ignatius), * ca. 1703, prof.: 19. Okt. 1721 (RR 76., 93), † 4. Febr. 1768 Freiberg (RR 39., 126).
mag. ar.: FREYB 1722/23.
- Canibertus a S. Wolfgango (= Schram), archivalisch nicht nachweisbar.
mag. ar.: NICOL 1771/72.
- Christianus a S. Brunone (= Pottr, Christian Antonius), * ca. 1668 in der Diözese Olmütz, prof.: 26. Okt. 1691 (RR 74., 857), † 9. Okt. 1718 St. Georgen/Ungarn (RR 37., 141).
mag. ar.: CREMS 1705/06.
- Christianus a S. Carolo (= Čžabak, Carolus), * ca. 1694 Leipnik, prof.: 14. Okt. 1717 (RR 75., 834), † 6. März 1772 Kremsier (RR 39., 209).
mag. ar.: NICOL 1720/21, CREMS 1730/31—31/32.
- Christianus a BV Maria (= Kmochl, Kmaehl?, Christianus), * ca. 1682 Landskron, Diözese Prag, prof.: 25. Nov. 1710 (RR 75., 498), † 19. Okt. 1715 Kremsier.
mag. ar.: FREYB 1712/13.
- Christianus a Matre Dei (= Beer, Franciscus), * 1. Nov. 1664 Raabs/N.-Öst., Diözese Passau, i.: 12. Nov. 1684, prof.: 12. Nov. 1686, † unbekannt.
mag. ar.: LIPN 1686/87.
- Christianus a Passione Domini (= Pržibila, Antonius Joannes), * ca. 1720 Gaya, prof.: 17. Okt. 1742 (RR 79., 16), † 10. März 1802 Freudenthal (RR 41., 46).
mag. ar.: STRAS 1746/47.
- Christianus a S. Paulo (= Passino, Pascina?, Christianus), * ca. 1633 Auspitz, Diözese Olmütz, i.: 6. Nov. 1653, prof.: 15. Jan. 1656, † 29. Jan. 1684 Leitomischl (RR 36., 103).
mag. ar.: NICOL 1660/61, 1666/67.
- Christophorus a S. Carolo Boromeo (= Sskerzik, Joannes), * 4. Juli 1653 Leitomischl, i.: 8. Sept. 1674, prof.: 14. Mai 1676, † 7. Okt. 1715 Kremsier (RR 37., 104).
- Clemens a Conceptione BVM (= Beinhofer, Peinhofer, Josephus Bernhardus), * ca. 1716 Udritsch, Bez. Luditz, Diözese Prag, prof.: 17. Okt. 1736 (RR 78., 121), † 19. Apr. 1758 Prag (RR 38., 355).
mag. ar.: NICOL 1752/53—55/56.
- Clemens a Matre Dei (= Miksch, Wenceslaus), * ca. 1738 Pausram, Bez. Nikolsburg, Diözese Olmütz, prof.: 21. Okt. 1760 (RR 82., 165), † 11. Dez. 1805 Weißwasser (RR 41., 84).
mag. ar.: AUSEP 1774/75.
- Coelestinus a S. Antonio (= Ruther, Antonius), * ca. 1683 Odrau, Diö-

- zese Olmütz, prof.: 29. Sept. 1705 (RR 75., 285), † 6. Aug. 1715 Kremsier (RR 37., 101).
mag. ar.: CREMS 1713/14.
- Coelestinus a S. Barbara (= Pecženy, Puzeny?, Anselmus), * ca. 1743 Bilin, Diözese Leitmeritz, prof.: 11. Okt. 1762 (RR 82., 287), † 19. Jan. 1794 Brüx (RR 40., 240).
prof. phil.: CREMS 1774/75.
- Colomanus a S. Catharina (= Fischbach, Henricus), * ca. 1738 Alt-Rohlau, Bez. Karlsbad, Diözese Prag, prof.: 12. Okt. 1763 (RR 82., 369), † 7. Juni 1809 Freudenthal (RR 41., 114).
mag. ar.: MOR-TREB 1768/69.
- Colomanus a S. Radegunda (= Stur, Leopoldus Leonardus), * 15. Nov. 1703 Hohenrappersdorf bei Wien, i.: 19. Nov. 1719 (RR 76., 92), † 19. Okt. 1759 Leitomischl (RR 38., 374).
prof. phil.: CREMS 1733/34.
Viñas 423.
- Constantinus a S. Fortunato (= Todl, Jodl?, Ignatius), * ca. 1726 Abtsdorf, Bez. Leitomischl, Diözese Prag, prof.: 10. Okt. 1746 (RR 79., 206), † 26. Apr. 1772 Schlan (RR 39., 214).
mag. ar.: FREYB 1746/47; prof. phil.: CREMS 1755/56—56/57.
- Constantinus a Jesu Maria (= Jatzschke, Georgius), * 14. März 1668 Odrau, Diözese Breslau, i.: 1. Nov. 1688, prof.: 1. Nov. 1690, † 4. Mai 1740 s. l. (RR 38., 161).
mag. ar.: LIPN 1689/90, NICOL 1690/91, 1699/700.
- Constantinus a S. Silvestro (= Svoboda, Franciscus), * ca. 1732 Hirschberg, Diözese Prag, prof.: 11. Sept. 1752 (RR 80., 180), † unbekannt.
mag. ar.: STRAS 1752/53.
- Constantinus a Virgine Praesentatione (= Kosc, Jacobus Maximilianus), * 25. Juli 1715 Koritschan, Bez. Gaya, Diözese Olmütz, prof.: 1737 (RR 78., 175), † unbekannt.
mag. ar.: STRAS 1741/42—42/43.
- Constantinus a S. Wenceslao (= Myslik), Geburtsdatum und Ordenseintritt unbekannt, † 11. Okt. 1793 Budweis (RR 40., 220).
mag. ar.: FREYB 1775/76.
- Cornelius a S. Antonio (= Horness, Franz Antonius), * 18. Okt. 1679 Leitomischl, i.: 21. Okt. 1698, prof.: 21. Okt. 1700, † 2. März 1744 Kremsier (RR 38., 185).
mag. ar.: CREMS 1704/05.
- Crispinus a Matre Dei (= Duscher, Wenceslaus Franciscus), * ca. 1690 Wittingau, Diözese Prag, prof.: 6. Okt. 1714 (RR 75., 672), † 10. Jan. 1764 Freyberg (RR 39., 66).
mag. ar.: SRTAS 1731/32.
- Cyprianus a S. Rosalia (= Hofbauer, Paulus), * 19. Jan. 1643 Bern-

hardsthal, Bez. Mistelbach/N.-Öst. oder „Bernardensis“ Bernhardsberg, Kr. Passau, Diözese Passau, i.: 29. Okt. 1664, prof.: 3. Dez. 1666, † 26. Dez. 1718 Horn (RR 37., 144).

mag. ar.: NICOL 1680/81—82/83.

Cyriacus a S. Brunone (= Stodulka, Joannes Antonius), * ca. 1693 Nikolsburg, prof.: 6. Okt. 1712 (RR 75., 668), † 9. Febr. 1747 Schlackenwerth (RR 38., 202).

mag. ar.: FREYB 1715/16, NICOL 1721/22.

Cyrinus a S. Maria Magistrorum (= Wylarz, Antonius Franciscus), * ca. 1687 Mistek, Diözese Olmütz, prof.: 21. Okt. 1708 (RR 75., 415), † 6. Okt. 1734 Straßnitz (RR 38., 96).

mag. ar.: STRAS 1709/10.

Damascus a S. Hieronymo (= Brosman, Forosman?, Antonius), * ca. 1730 Fulnek, Diözese Olmütz, prof.: 9. Sept. 1751 (RR 80., 124), † 17. Sept. 1798 Freiberg (RR 41., 8).

mag. ar.: ALB-AQU 1762/63—65/66.

Damianus a S. Maria Magdalena (= Graff, Michael), * ca. 1710 Frain, Bez. Znaim, prof.: 28. Okt. 1729 (RR 77., 221), † 28. Apr. 1762 s. l. (RR 39., 38).

mag. ar.: FREYB 1745/46.

Daniela S. Maximiliano (= Bibus, Johann Georg Maximilian), * 12. Nov. 1666 Landskron, Diözese Prag, prof.: 23. Mai 1688, † unbekannt.

mag. ar.: LIPN 1688/89.

Dionysius a s. Paulo (= Cilion, Joannes), * ca. 1732 Blatna, Diözese Prag, prof.: 11. Sept. 1752 (RR 80., 177), † unbekannt.

mag. ar.: AUSEP 1759/60.

Donatus a Conceptione BVM (= Krbetz, Antonius), * ca. 1748 Schlan, Diözese Prag, prof.: 11. Okt. 1766 (RR 83., 1), † unbekannt.

mag. ar.: FREYB 1766/67.

Edmundus a S. Maria Magdalena (= Roger, Stoger?), * Oktober 1701 Günsburg, † 17. Apr. 1745 Creatinae (?) (RR 40., 92).

mag. ar.: LIPN 1732/33.

Edmundus a S. Thekla (= Poppe, Augustinus), * ca. 1725 Jägerndorf, Diözese Olmütz, prof.: 10. Okt. 1746 (RR 79., 204), † 27. Apr. 1758 Kirchberg (RR 38., 355).

mag. ar.: FREYB 1747/48.

Emericus a S. Hedwiga (= Praschek, Pruscheck, Träschek), * ca. 1743 Smetschna, Diözese Prag, prof.: 11. Okt. 1762 (RR 82., 291), † 20. Juni 1807 Bunzlau (RR 41., 98).

mag. ar.: FREYB 1762/63, NICOL 1767/68, VET-AQU 1775/76.

Emericus a S. Juliano (= Müller, Antonius), * ca. 1691 Schlan, Diözese Prag, i.: ca. 1705, prof.: 1707 (RR 76., 16), † 26. März 1747 Beneschau bei Prag (RR 38., 203).

mag. ar.: CREMS 1709/10—10/11.

- Engelbertus a S. Margarita (= Kreimel, Martinus), * ca. 1704 (Oberoder Unter-)Wisternitz, Bez. Nikolsburg, Diözese Olmütz, prof.: 28. Okt. 1724 (RR 76., 155), † 8. Nov. 1774 Nikolsburg (RR 39., 279).
mag. ar.: ALB-AQU 1763/64.
- Engelbertus a S. Thaddaeo (= Resch, Adalbert), * ca. 1740 Laun, Diözese Prag, prof.: 12. Okt. 1763 (RR 82., 367, † unbekannt).
mag. ar.: STRAS 1762/63.
- Ernestus a S. Antonio (= Sovinský), * 3. Juni 1736 Leitomischl, i.: 21. Okt. 1753, † unbekannt.
mag. ar.: AUSP 1769/70.
- Eugenius a S. Davido (= Koudelka, Hyacinthus), * ca. 1727 Proßnitz, Diözese Olmütz, prof.: 15. Sept. 1747 (RR 81., 200), † unbekannt.
mag. ar.: LIPN 1757/58.
- Eugenius Sebastianus a Matre Dei (= de Czastolowicz, Stanislaus Remedius Sebastianus), * 28. Febr. 1681 Chrudim, Diözese Prag, i.: 11. Okt. 1701, prof.: 15. Aug. 1703, † 27. März 1762 Beneschau bei Prag (RR 39., 36).
instructor clericorum in mathesi: STRAS 1740/41.
- Fabianus a S. Sebastiano (= Stretius, Sebastianus), * 5. Febr. 1650 Kuttenberg, i.: 4. Okt. 1674, prof.: 14. Mai 1676, † 1710 (ohne Orts- und Datumangabe) (RR 37., 49).
mag. ar.: LIPN 1682/83—84/85.
- Faustinus a S. Francisco (= Plaha, Johannes Antonius), * ca. 1687 Horn, † 17. Febr. 1757 Wien (RR 38., 334).
mag. ar.: VET-AQU 1709/10.
- Felix a S. Mathia (= Hippmann, Johannes Mathias), * 17. Apr. 1671 Schlackenwerth, i.: 28. Okt. 1689, prof.: 28. Okt. 1691 (RR 74., 852), † März 1713 Wien (RR 37., 24).
mag. ar.: CREMS 1707/08.
- Felix a S. Michael(e) (= Ri(e)del, Antonius), * ca. 1740 Dauba, Diözese Prag, prof.: 11. Okt. 1766 (RR 83., 12), † unbekannt.
mag. ar.: STRAS 1772/73.
- Ferdinandus a S. Jacobo (= Pinger, Jacobus), * 8. Juli 1669 Leitomischl, i.: 16. Okt. 1690, prof.: 15. Okt. 1692, † unbekannt.
mag. ar.: FREYB 1697/98, LIPN 1704/05.
- Flavianus a S. Theresa (= Dahalm), * 22. Juli 1713 Wien, i.: 28. Okt. 1729, † 19. Jan. 1795 Salzburg (RR 40., 240).
prof. phil.: CREMS 1745/46—46/47.
- Floridus a S. Hyacintho (= Hanausek, Joannes), * ca. 1703 Leitomischl, i.: ca. 1724; prof.: 19. Okt. 1725 (RR 76., 160), † 14. Apr. 1772 Kremsier (RR 39., 188).
mag. ar.: NICOL 1731/32.

- Franciscus Xaverius** a S. Gerardo (= *Frize*, Joannes), * ca. 1737 Leitomischl, prof.: 5. Okt. 1758 (RR 81., 278), † 18. Jan. 1809 Nikolsburg (RR 41., 114).
mag. ar.: CREMS 1769/70—72/73.
- Fridericus** a S. Appolonia (= *Brzezina*, Franciscus), * ca. 1746 Chotzen, Diözese Prag, prof.: 5. Okt. 1769 (RR 83., 62), † unbekannt.
mag. ar.: LIPN 1775/76.
- Fridericus** a S. Benigno (= *Rore(g)czek*, Koreczek, Carolus), * ca. 1729 Boskowitz, Diözese Olmütz, prof.: 23. Jan. 1749 (RR 80., 5), † 30. Aug. 1802 Freiberg (RR 41., 54).
mag. ar.: AUSEP 1763/64, LIPN 1768/69.
- Fulgentius** a S. Quirino (= *Schwab*, Ludovicus), * ca. 1735 Zwittau, Diözese Olmütz, prof.: 9. Sept. 1756 (RR 81., 105), † 22. Dez. 1746 Altwasser (RR 38., 200).
mag. ar.: NICOL 1760/61, CREMS 1761/62, prof. phil.: NICOL 1767/68—1768/69.
- Gabriel** a S. Catharina (Bürgername unbekannt), * ca. 1642 Littau, Diözese Olmütz, prof.: 13. Okt. 1667 (RR 73., 368), † 11. Sept. 1702 s. l. (RR 37., 5).
mag. ar.: LIPN 1666/67.
- Gerardus** a S. Casimiro (*Schopp*, Jacobus, Josephus), * ca. 1714 (Ober- oder Unter-)Wisternitz, Bez. Nikolsburg, Diözese Olmütz, prof.: 17. Okt. 1736 (RR 78., 86), † 26. Apr. 1779 Freudenthal (RR 39., 385).
mag. ar.: NICOL 1734/35.
- Godefridus** a S. Theodoro (= *Homo*, Franciscus), * ca. 1730 Altenstadt (Mähr. Altstadt?), Diözese Olmütz (RR 80., 225), † 7. Mai 1808 Freudenthal (RR 41., 107).
mag. ar.: LIPN 1766/67.
- Gratianus** a S. Barbara (= *Gezwina*, Wenceslaus), * 6. Mai 1682, Raudnitz, Diözese Prag, prof.: 4. Dez. 1706, † 29. Nov. 1719 Beneschau bei Prag (RR 75., 354; RR 37., 158).
mag. ar.: LIPN 1706/07—07/08.
- Guilielmus** a Jesu Maria (Bürgername unbekannt), * ca. 1698 Bunzlau/Schlesien, † 4. Apr. 1749 Nikolsburg (RR 38., 200).
mag. ar.: LIPN 1730/31.
- Henricus** a S. Cunicunda (= *Fiala*, Joannes Nepomucenus), * 21. Apr. 1721 Dobromielitz, Bez. Prerau, Diözese Olmütz, i.: 21. Dez. 1750, † 17. März 1776 Brünn (RR 39., 310).
mag. ar.: NICOL 1763/64—64/66, LIPN 1758/59—59/60, AUSEP 1761/62—1762/63, 1767/68—68/69.
- Hermannus** a S. Felice (= *Brzezina*, Franciscus), * ca. 1737 Popowitz bei Prag, prof.: 21. Okt. 1760 (RR 82., 158), † 13. Okt. 1805 Freiberg (RR 41., 84).
- Hermannus** a Matre Dei (= *Frann*, Mathias), * 22. März 1652 Prag, i.:

2. Okt. 1672, prof.: 4. Okt. 1673, † 22. Aug. 1691 Kosmonos.
mag. ar.: LIPN 1685/86.
Viñas 505.

Hermannus a S. Placido (= Misligowski, Georgius), * ca. 1717 Girna, Bez. Mies, oder Jirna bei Prag, Diözese Prag, prof.: 17. Okt. 1736 (RR 78., 124), † 22. Sept. 1758 Nikolsburg (RR 38., 154).
prof. phil.: CREMS 1752/53.

Hieronymus a S. Augustino (= Arzt, Augustinus), * ca. 1729 Landskron, Diözese Prag, prof.: 11. Sept. 1752 (RR 80., 176), † 12. Juli 1763 s. l. (RR 39., 58).
mag. ar.: NICOL 1756/57—57/58.

Hippolytus a S. Rosalia (= Reichenbach, Balthasar), * ca. 1689 Hohenmauth, Diözese Prag, prof.: 21. Okt. 1710 (RR 75., 487), † 24. Juli 1745 Straßnitz (RR 38., 192).
mag. ar.: NICOL 1715/16, FREYB 1713/14.

Honoratus a S. Caecilia (= Nowotny, Mathias), * 2. Febr. 1729 Ungarisch-Brod, Diözese Olmütz, i.: 21. Okt. 1758, † 31. Dez. 1802 Nikolsburg.
mag. ar.: FREYB 1760/61, MOR-TREB 1774/75.
Viñas 157.

Honoratus a S. Francisco (= Suhr, Franciscus), * ca. 1734 Fleyh, Bez. Dux, Diözese Leitmeritz, prof.: 11. Sept. 1755 (RR 81., 21), † 11. Apr. 1758 Freyberg (RR 38., 353).
mag. ar.: FREYB 1756/57.

Honorius a S. Carolo (= Wesely, Carolus), * ca. 1732 Auspitz, Diözese Olmütz, prof.: 12. Sept. 1754 (RR 80., 300), † 30. Aug. 1778 Beneschau bei Prag (RR 39., 369).
mag. ar.: FREYB 1759/60.

Hubertus a S. Venatio (= Fuchs, Franciscus Carolus), * 12. Jan. 1734 Poysdorf, Bez. Mistelbach/N.-Öst., i.: 21. Okt. 1752, † 1. März 1794 Nikolsburg (RR 40., 241).
mag. ar.: STRAS 1753/54.
Viñas 152.

Hyacinthus a S. Dominico (= Karchezy, Karchesi, Adamus), * ca. 1730 Kwassitz, Bez. Kremsier, Diözese Olmütz, prof.: 9. Sept. 1751 (RR 80., 125), † 16. Dez. 1785 s. l. (RR 40., 103).
mag. ar.: MOR-TREB 1769/70.

Hyacinthus a S. Philippo Nerio (= Žilinski, Franciscus), * ca. 1687 Chotzen, Diözese Prag, prof.: 21. Okt. 1710 (RR 75., 547), † 10. Juni 1732 Leitomischl (RR 38., 49).
mag. ar.: VET-AQU 1710/11.

Innocentius a S. Mansueto (= Geisler, Gabriel), * ca. 1693 Proßnitz, † 8. Apr. 1762 Wien (RR 39., 35).
mag. ar.: NICOL 1730/31.

- Jacobus a S. Cruce (= Stromer, Mathias), * 20. Febr. 1661 „Stregensis“, Diözese Passau, i.: 4. Mai 1691, prof.: 1684, † 16. März 1709 Kremsier.
mag. ar.: NICOL 1687/88—88/89, 1703/04—04/05, CREMS 1694/95—98/99.
- Jacobus a S. Henrico (= Tschamler, Joannes Henricus), * ca. 1709 Hof in Mähren, Diözese Olmütz, prof.: 16. Okt. 1729 (RR 77., 200), † 19. Dez. 1782 Nikolsburg (RR 40., 54).
mag. ar.: LIPN 1745/46, CREMS 1746/47—47/48.
- Jacobus Ernestus a Visitatione Mariae (= Klapper, Bernardus), * ca. 1717 Maifritzdorf, Kr. Frankenstein, Diözese Breslau, prof.: 23. Okt. 1737 (RR 78., 136), † 13. Apr. 1762 Chelm (RR 39., 37).
mag. ar.: NICOL 1745/46, ALB-AQU 1747/48.
- Jaroslavus a S. Ludovico (= Jaresch, Jaroslaus), * 25. März 1658 Aussig, i.: 25. Aug. 1680, prof.: 25. Apr. 1682, † unbekannt.
mag. ar.: LIPN 1681/82, CREMS 1689/90—92/93.
- Jaroslavus a Matre Dei (= Leckel, Joannes), * 24. Dez. 1671 Schildberg, i.: 29. Sept. 1695, prof.: 29. Sept. 1697, † 15. März 1713 Nikolsburg (RR 37., 25).
- Joannes ab Assumptione BVM, Bürgername unbekannt, archivalisch nicht nachweisbar.
mag. ar.: STRAS 1641/42, 1644/45.
- Joannes a S. Josepho (= Szussilowichz, Joannes), * ca. 1616 „Novillensis“, prof.: 4. Aug. 1640 (RR 72., 577), † 17. Febr. 1645 Straßnitz (RR 36., 33).
mag. ar.: STRAS 1638/39.
- Joannes a S. Maria Aegyptica (= Claudius, Joannes), * 15. Juni 1637 Jitschin, i.: 18. Jan. 1659, prof.: 19. Jan. 1665, † 16. Aug. 1705 Kremsier.
mag. ar.: STRAS 1676/77.
- Joannes Carolus a S. Romano (= Hoder, Floder, Franciscus), * ca. 1737 „Medlaviensis“ (Mödlau, Bez. Nikolsburg, oder Medlau, Bez. Kremsier, oder Meedl, Bez. Sternberg), Diözese Olmütz, prof.: 5. Okt. 1758 (RR 81., 275), † 1. Nov. 1773 Kremsier (RR 39., 261).
mag. ar.: FREYB 1758/59, STRAS 1759/60—60/61, CREMS 1764/65—66/67.
- Joannes Chrysostomus a S. Thoma (= Tomaschek, Joannes), * ca. 1733 Zwittau, Diözese Olmütz, prof.: 9. Sept. 1756 (RR 81., 100).
mag. ar.: NICOL 1758/59—59/60, 1768/69—74/75, CREMS 1767/68.
- Joannes Damascenus a BVM (= Kapoun), * 30. März 1732 Reichenau (? Adlergebirge), i.: 15. Okt. 1749, † 20. Apr. 1806 Leitomischl.
prof. phil.: NICOL 1765/66—66/67.
Viñas 910.
- Josephus a S. Francisco (= Kurtschius, Adam), * ca. 1613 „Canisensis“ (? Hundsfeld bei Breslau), Diözese Breslau, i.: 1. Jan. 1650, prof.: 25. März 1652, † unbekannt.
mag. ar.: NICOL 1664/65.
- Josephus Antonius a Jesu Maria (= Arenas, Josephus), * 31. März

- 1718 „Otinensis“, Diözese Valencia/Spanien, prof.: 29. Nov. 1739 (RR 78., 416), † 30. Mai 1758 s. l. (RR 38., 362).
mag. ar.: NICOL 1741/42.
- Julius a S. Adriano (= Poltzer, Julius Ignatius), * ca. 1696 Bodenstadt, Diözese Olmütz, i.: ca. 1714; prof.: 16. Apr. 1714 (RR 75., 739), † 3. März 1748 Kremsier (RR 38., 213).
mag. ar.: CREMS 1740/41—42/43.
- Justinianus a Praesentatione BVM (= Griesbacher, Michael), * ca. 1683 Horn, prof.: 21. Okt. 1708 (RR 75., 411), † 18. Okt. 1749 Horn (RR 38., 226).
mag. ar.: VET-AQU 1707/08, CREMS 1712/13.
- Justinus a S. Clemente (= Hubatschek, Joannes), * ca. 1736 Themenau bei Lundenburg, Diözese Passau, prof.: 25. Sept. 1757 (RR 81., 201), † 28. Okt. 1790 Altwasser (RR 40., 177).
mag. ar.: STRAS 1757/58, 1774/75—75/76.
- Justus a S. Theophilo (= Nerink, Ignatius), * ca. 1693 Budweis, prof.: 21. Okt. 1710 (RR 75., 491), † 23. Mai 1742 Straßnitz (RR 38., 175).
mag. ar.: CREMS 1734/35, STRAS 1740/41.
- Ladislaus a S. Vito (= Fiala, Georgius), * 13. Apr. 1666 Schlan, i.: 12. Nov. 1684, prof.: 12. Nov. 1686, † 16. Juli 1722 Kosmanos (RR 37., 185).
mag. ar.: CREMS 1699/1700.
- Lambertus a S. Cruce, Bürgername unbekannt, * ca. 1683 Nußdorf/Österreich, Diözese Passau, i.: ca. * 1700, † 19. Febr. 1715 Nikolsburg (RR 37., 94).
- Lambertus a S. Wolfgango (= Schrom, Schramm, Josephus), * ca. 1738 Bautsch, Diözese Olmütz, prof.: 12. Okt. 1763 (RR 82., 368), † unbekannt.
mag. ar.: FREYB 1763/64, LIPN 1765/66, 1769/70—70/71, AUSEP 1766/67.
- Leonardus a S. Josepho (= Rudolph, Leonardus), * ca. 1744 Auspitz, † 20. Dez. 1802 Weißwasser (RR 41., 40).
mag. ar.: AUSEP 1770/71—71/72.
- Leopoldus a S. Wenceslao (= Schwamberger, Jacobus Wenceslaus Clemens), * 23. Nov. 1733 Prag, i.: 15. Okt. 1750, † 29. März 1782 s. l. (RR 40., 41).
prof. phil.: STRAS 1769/70—70/71.
Viñas 209.
- Liborius a S. Beatrice (= König, Adamus), * ca. 1697 Horn/Österreich, prof.: 13. Okt. 1718 (RR 76., 12), † 21. Juli 1768 Prag (RR 39., 139).
prof. phil.: NICOL 1730/31, 1732/33.
- Ludovicus Bertrandus a S. Dominico (= Grulich, Josephus), * ca. 1734 Freiburg, prof.: 11. Sept. 1755 (RR 81., 22), † 18. Juli 1787 Freyberg (RR 40., 122).
prof. phil.: STRAS 1771/72.
- Ludovicus a S. Agatha (= Leman, Joannes), * 16. Mai 1666 Odrau, Diö-

zese Breslau, i.: 28. Okt. 1689, prof.: 28. Okt. 1691, † 3. Okt. 1740 Kremsier (RR 38., 163).

mag. ar.: LIPN 1690/91; 1696/97—97/98.

Marcelinus a S. Henrico (= Trussone, Christophorus Henricus), * 26. Mai 1711 Wien, i.: 17. Okt. 1728, † 20. Nov. 1786 Horn (RR 40., 113).

prof. phil.: FREYB 1740/41.

Viñas 586.

Martinus a S. Leopoldo (= Schelmann, Ignatius), * 13. Sept. 1718 „Habronoviensis“ (Habrowan, Bez. Wischau ?), Diözese Olmütz, prof.: 1739, † 4. Aug. 1766 Freudenthal (RR 39., 103).

mag. ar.: STRAS 1745/46, LIPN 1740/41.

Mathias a S. Jacobo (= Hauck, Josephus), * ca. 1738 Landskron, Diözese Prag, prof.: 21. Okt. 1760 (RR 82., 162), † 7. Apr. 1772 Haid, Bez. Tachau (RR 39., 213).

mag. ar.: LIPN 1760/61, FREYB 1761/62.

Matthaeus a S. Leopoldo (= Haller, Carolus Andreas), * ca. 1731 Nikolsburg, prof.: 21. Okt. 1753 (RR 80., 242), † 26. Juli 1762 Auspitz (RR 39., 41).

mag. ar.: LIPN 1753/54.

Mauritius a S. Thecla (= Wishaupt, Mauritius), archivalisch nicht nachweisbar.

mag. ar.: STRAS 1761/62.

Melchior a S. Francisco (= Mareček, Melchior), * 5. Jan. 1670 „Bržezniensis“, Diözese Olmütz, i.: 23. Mai 1688, prof.: 23. Mai 1690, † 25. März 1746 Freyberg (RR 38., 196).

mag. ar.: FREYB 1696—97, 1699/700—1707/08.

Methodius a S. Cyrilo (= Pilatus, Joannes), * ca. 1694, „Attaviensis (?)“ (? Otten, Bez. Iglau), Diözese Olmütz, prof.: 6. Okt. 1714 (RR 75., 667), † 15. Apr. 1777 Brünn (RR 39., 327).

prof. phil. sec.: NICOL 1730/31.

Michael a S. Josepho (= S(ch)wertner, Augustinus Zacharias), * ca. 1737 Oschitz, Bez. Böhm. Leipa oder Dauba, Diözese Prag, prof.: 20. Okt. 1759 (RR 81., 370), † 9. Okt. 1759 Freyberg (RR 40., 112).

Modestus a S. Bernardo (= Wondrasch, Mathias Joannes), * ca. 1688 Leitomischl, prof.: 15. Okt. 1711 (RR 75., 544), † 6. Sept. 1747 Straßnitz (RR 38., 209).

mag. ar.: STRAS 1712/13, VET-AQU 1715/16.

Modestus a S. Vito (= Bielina, Bulina (?), Franciscus), * ca. 1733 Leitomischl, prof.: 12. Sept. 1754 (RR 80., 301), † unbekannt.

mag. ar.: VET-AQU 1774/75, AUSEP 1760/61.

Octavianus a S. Benedicto (= Zeilinger, Jacobus), * ca. 1719 Wien, prof.: 23. Okt. 1741 (RR 78., 587), † 18. März 1790 Wien (RR 40., 163 a).

mag. ar.: LIPN 1746/47.

- Pancratiusa** S. Angello Custode (= Hausenka, Wenceslaus), * ca. 1687 Leitomischl, prof.: 8. Okt. 1707 (RR 75., 376), † 18. Febr. 1741 Altwasser (RR 38., 166).
mag. ar.: LIPN 1712/13, CREMS 1719/20—21/22.
- Pancratiusa** S. Theresa (= Rom, Franciscus), * ca. 1733 Bautsch, Diözese Olmütz, prof.: 9. Sept. 1751 (RR 80., 132), † 1. Juli 1776 Kremsier (RR 39., 314).
prof. phil.: CREMS 1765/66—1767/68.
- Pantaleona** S. Maria (= Aunach, Kayser (?), Jacobus Franciscus), * ca. 1698 Wetzlar, Diözese Darmstadt (? 1697 Bunzlau), prof.: 27. Okt. 1727 (RR 77., 172), † 29. Dez. 1757 Schlan (RR 38., 348).
mag. ar.: LIPN 1733/34.
- Pantaleona** S. Raphaelae (= Pokorny, Vincentius), * ca. 1741 Nimburg, Diözese Prag, prof.: 11. Okt. 1761 (RR 82., 236), † unbekannt.
mag. ar.: ALB-AQU 1775/76.
- Paulusa** Nativitate BVM (= Frankovicz, Paulus), * 25. Jan. 1624 Szakolz, i.: 8. Sept. 1640, † 26. Aug. 1683 Wien (RR 36., 101).
mag. ar.: STRAS 1672/73.
Viñas 612.
- Petrusa** Confessione Domini (= Zvozil), * ca. 1677 Schlapanitz bei Brünn, Diözese Olmütz, prof.: 21. Okt. 1700 (RR 75., 106), † 1738 Schlan (RR 38., 144).
mag. ar.: LIPN 1709/10.
- Petrusa** S. Francisca (= Prukner, Brukner, Georgius), * ca. 1747 Ottenthal, Bez. Mistelbach oder Bez. Tulln/N.-Öst., Diözese Passau, prof.: 5. Okt. 1769 (RR 83., 47), † unbekannt.
mag. ar.: STRAS 1770/71—71/72.
- Petrusa** S. Jacobo (= Rachel, Josephus Clemens), * ca. 1717 Chotzen, Diözese Prag, prof.: 17. Okt. 1740 (RR 78., 444), † unbekannt.
mag. ar.: CREMS 1745/46, 1759/60—61/62, LIPN 1746/47, STRAS 1747/48, AUSB 1764/65—65/66.
- Petrusa** S. Paulo (= Dubansky, Paulus Franciscus), * ca. 1631 „Setasnialensis“, Diözese Olmütz, i.: 6. Nov. 1651, prof.: 20. Juli 1653, † 16. Aug. 1702 Neapel (RR 37., 4).
mag. ar.: STRAS 1660/61.
- Petrus Paulus** a S. Hedwiga (= Blaha, Petrus), * ca. 1638 „Blanovicensis“, Diözese Breslau, i.: 5. Nov. 1662, prof.: 5. Nov. 1694, † 11. Aug. 1680 Horn (RR 36., 96).
mag. ar.: NICOL 1676/77.
- Philibertus** a S. Joanne (= Fritscher, Joannes), * ca. 1730 Michelsdorf, Bez. Podersam oder Bez. Landskron, Diözese Prag, prof.: 12. Sept. 1754 (RR 80., 298), † 17. Jan. 1792 Leipnik (RR 40., 189).
mag. ar.: LIPN 1755/56.

- Philippus a Conceptione BVM** (= Schön, Casparus), * ca. 1637 Neißel/Schlesien, i.: 14. Sept. 1659, prof.: 15. Febr. 1661, † 8. Juli 1690 s. l. (RR 36., 119).
mag. ar.: LIPN 1660/61.
- Quirinus a S. Augustino** (= Kralowetzky, Ignatius), * 20. Aug. 1721 Leitomischl, i.: 23. Okt. 1737, † 18. Aug. 1781 Kremsier (RR 40., 31).
prof. phil.: FREYB 1753/54.
Viñas 275.
- Raphael a Matre Dei** (= Petru ch), * ca. 1682 Nikolsburg, † 28. Okt. 1759 Nikolsburg (RR 38., 35).
- Raymundus a S. Josepho** (= Todl, Josephus Joannes), * 6. März 1677 Latschen, Bez. Bischofteinitz, oder Latschnau, Bez. Politschka, Diözese Prag, i.: 4. Okt. 1696, prof.: 4. Okt. 1698, † 19. Jan. 1709 Kremsier (RR 37., 91).
mag. ar.: LIPN 1698/99.
- Reinholdus a S. Michael** (= Nitermayr, Nidermayr, Michael), * ca. 1716 Wien, prof.: 6. März 1734 (RR 77., 464), † 24. Febr. 1759 Wien (RR 38., 369).
mag. ar.: NICOL 1747/48.
- Robertus a S. Bernardo** (= Bittner, Thomas), * ca. 1731 Schönwald (bei Gleiwitz?), Diözese Breslau, prof.: 13. Sept. 1753, † unbekannt.
prof. phil.: FREYB 1774/75.
- Robertus a S. Philippo** (= Riedl, Wilhelmus Leopoldus), * ca. 1685 Schlackenwerth, i.: ca. 1702, prof.: 21. Okt. 1704 (RR 75., 252), † 4. Nov. 1723 Prievidza (RR 37., 195).
- Rochus a S. Sebastiano** (= Se(e)liske, Thaddaeus Georgius Matthaeus), * ca. 1732 Konojed, Bez. Dauba, Diözese Prag, prof.: 11. Sept. 1752 (RR 80., 181), † 5. Apr. 1808 Straßnitz (RR 41., 107).
mag. ar.: CREMS 1768/69, FREYB 1769/70.
- Romanus a S. Petro** (= Hartwik, Carolus Josephus), * ca. 1709 Butschowitz, Diözese Olmütz, prof.: 16. Okt. 1729 (RR 77., 198), † 2. Mai 1782 Leipnik (RR 40., 42).
prof. phil.: FREYB 1741/42, VET-AQU 1742/43.
- Romualdus a S. Joanne Bapt.** (= Bibus, Joannes Maximilianus), * ca. 1666 Landskron, Diözese Prag, prof.: 22. Okt. 1693 (RR 74., 926), † 5. Sept. 1708 Beneschau bei Prag (RR 40., 187).
mag. ar.: LIPN 1694/95, 1703/04.
- Samuel a Matre Dei** (= de Libussa, Samuel Cyprianus), * 15. Apr. 1656 „Wistricensis“ (? Wistritz, Bez. Kaaden), Diözese Prag, i.: 13. Okt. 1675, prof.: 2. Febr. 1677, † 26. Aug. 1716 Kosmanos (RR 37., 118).
mag. ar.: NICOL 1685/86—86/87.
- Sebaldus a S. Carolo** (= Wscheteczka, Philippus), * ca. 1746 Chrudim, Diözese Prag, prof.: 15. Sept. 1768 (RR 83., 31), † 3. Aug. 1788 Prag (RR 40., 138).
mag. ar.: FREYB 1770/71.

- Sebastianus** a S. Fabiano (= Pany, Sebastian), * ca. 1693 in Archiepiscopatu Oxistanii/Spanien, prof.: 16. Febr. 1719 (RR 76., 182), † 20. Juni 1754 Straßnitz (RR 38., 290).
mag. ar.: STRAS 1715/16, 1720/21—21/22, FREYB 1730/31, 1734/35, 1742/43, LIPN 1731/32.
- Sebastianus** a S. Francisco Xaverio (= Jaroschik, Franciscus), * ca. 1741 Tschelakowitz, Diözese Prag, prof.: 11. Okt. 1764 (RR 82., 426), † 29. Apr. 1791 Beneschau bei Prag (RR 40., 182).
mag. ar.: LIPN 1771/72—73/74, FREYB 1770/71.
- Sebastianus** a S. Rocho (= Schenckenast, Joannes Jacobus), * 20. Juli 1659 Engelstein, Bez. Zwettl, Diözese Passau, i.: 31. Okt. 1677, prof.: 21. März 1679, † 1736 Schlackenwerth (RR 38., 115).
mag. ar.: VET-AQU 1694/95.
- Severin** a S. Jacobo (= Machovsky, Jacobus), * 21. Juni 1674 Smetschna, i.: 21. Nov. 1692, prof.: 1694 (RR 74., 950), † 22. Aug. 1750 Schlan (RR 38., 238).
mag. ar.: STRAS 1694/95.
- Sigefridus** a S. Eduardo (= Redensky, Josephus), * ca. 1695 Chrudim, Diözese Königgrätz, prof.: 13. Okt. 1718 (RR 76., 15), † 22. Okt. 1773 Straßnitz (RR 39., 261).
mag. ar.: STRAS 1730/31.
- Sigismundus** a S. Paulo (= Basler, Paulus), * 25. Juni 1659 Nikolsburg, i.: 13. Nov. 1678, prof.: 13. Nov. 1680, † 5. Aug. 1725 Horn (RR 37., 47).
mag. ar.: NICOL 1689/90.
- Simeon** a Christo (= Gebhard, Augustinus), * 4. Apr. 1716 Landskron, Diözese Prag, Germanus, prof.: 23. Okt. 1739 (RR 78., 364), † 7. Jan. 1793 Kremsier (RR 40., 204).
mag. ar.: CREMS 1752/53—58/59.
- Simon** a Matre Dei (= Honzátka, Mathias), * ca. 1685 Lissa a. d. Elbe, Diözese Prag, prof.: 29. Sept. 1705 (RR 75., 288), † einige Tage nach Allerheiligen 1736 Freiberg (RR 38., 125).
mag. ar.: CREMS 1732/33, STRAS 1710/11.
- Silverius** a S. Theresia (= Seyer, Martinus Leopoldus), * ca. 1687 Wien, prof.: 21. Okt. 1708 (RR 75., 414), † 6. Febr. 1764 Wien (RR 39., 57).
mag. ar. sec.: NICOL 1712/13—13/14.
- Silvester** a S. Laurentio (= Koblizek, Wenceslaus), * 10. Juli 1668 „Preszensis“ (? Brest, Bez. Olmütz), Diözese Olmütz, i.: 7. Nov. 1686, prof.: 7. Nov. 1688, † 16. Jan. 1729 Kremsier (RR 38., 22).
mag. ar.: CREMS 1704/05, LIPN 1705/06.
- Silvester** ab omnibus Sanctis (= Waczka, Daniel), * 20. Febr. 1713 Tepl, Diözese Prag, i.: 28. Okt. 1729, prof.: 28. Okt. 1731 (RR 77., 263), † 19. Apr. 1793 Altwasser (RR 40., 209).

- Stanislaus a S. Maria Magdalena** (= **Dubravius**, Martinus), * 15. Nov. 1639 Zerawitz, Bez. Gaya oder Prerau, Diözese Olmütz, i.: 30. Nov. 1659, prof.: 8. Sept. 1661, † 18. Febr. 1703 Straßnitz (RR 37., 33).
mag. ar.: STRAS 1680/81—85/86.
- Stephanus a S. Remigio** (= **Kotzaur**, Kaczauz (?), Georgius), * 6. Febr. 1666 „Lissivensis“ (? Lissowitz, Bez. Wischau), Diözese Olmütz, i.: 7. Nov. 1686, prof.: 7. Nov. 1688, † 27. Febr. 1698 Schlan (RR 36., 142).
mag. ar.: LIPN 1687/88.
- Tiburti(n)us a S. Valeriano** (= **Tempes**, Antonius Josephus), * ca. 1700 Zwittau, Diözese Olmütz, prof.: 20. Okt. 1720 (RR 76., 67), † 4. Febr. 1773 Altwasser (RR 39., 234).
mag. ar.: NICOL 1733/34.
- Theophilus a S. Josepho** (= **Ecker**, Josephus), * ca. 1721 Kremsier, prof.: 17. Okt. 1730 (RR 77., 269), † 5. Juli 1794 Kremsier (RR 40., 230).
mag. ar.: FREYB 1741/42.
- Theodorus a Jesu Maria** (= **Arnould**, Theodor), * ca. 1664 Limburg, Diözese Lüttich, prof.: 1. Nov. 1690 (RR 74., 814), † 3. Juli 1719 Wien (RR 37., 149).
mag. ar.: NICOL 1707/08.
- Theodorus a S. Gelasio** (= **Plattlich**, Franciscus), * ca. 1734 Aussig, Diözese Leitmeritz, prof.: 9. Sept. 1756 (RR 81., 102), † 22. Juli 1764 Kremsier (RR 39., 76).
mag. ar.: LIPN 1756/57.
- Theodorus a S. Michaelae** (= **Visner**, Antonius), * ca. 1744 Geiersberg, Diözese Königgrätz, prof.: 12. Okt. 1767 (RR 83., 30), † unbekannt.
mag. ar.: STRAS 1767/68.
- Theodosius a S. Joanne Baptista** (= **Pauck**, Pavek (?), Joannes Nepomucenus), * ca. 1733 Tobitschau, Diözese Olmütz, prof.: 13. Sept. 1753 (RR 80., 222), † 8. Okt. 1792 Leipnik (RR 40., 200).
mag. ar.: FREYB 1753/54, 1755/56, CREMS 1762/63.
- Thomas a S. Wenceslao** (= **Kostelecki**, Wenceslaus Ignatius), * 16. Okt. 1634 Königgrätz, i.: 21. Dez. 1656, † 29. Apr. 1681 Nikolsburg (RR 36., 98).
prof. phil.: NICOL 1664/65.
Viñas 672.
- Tobias a S. Raphaelae** (= **Borowy**, Joannes), * ca. 1730 Brünn, prof.: 17. Sept. 1750 (RR 80., 75), † 31. März 1807 s. l. (RR 41., 97).
mag. ar.: CREMS 1769/70—71/72.
- Valentinus a Presentatione BVM** (= **Kirschner**, Bernardus Antonius), * ca. 1695 Leitomischl, prof.: 22. Nov. 1716 (RR 75., 791), † 21. Mai 1739 Leitomischl (RR 38., 151).
mag. ar.: STRAS 1722/23.
- Valerianus a S. Caecilia** (= **Rak**, Rudolphus), * 10. Apr. 1656 Gewitsch,

- Diözese Olmütz, i.: 13. Nov. 1678, prof.: 13. Nov. 1680, † 22. Febr. 1710
Leitomischl.
mag. ar.: STRAS 1686/87—87/88.
- Valerius a S. Gertruda (= Ullmann, Antonius), * ca. 1757 Neudek (Erzgebirge), Diözese Prag, prof.: 6. Sept. 1777 (RR 83., 68), † unbekannt.
mag. ar.: ALB-AQU 1775/76.
- Venatius a S. Huberto (= Hawranek, Wenceslaus), * ca. 1701 Chotzen, Diözese Prag, prof.: 6. Okt. 1727 (RR 27., 105), † 1. März 1770 Schlan (RR 39., 165).
mag. ar.: LIPN 1734/35.
- Vincentius a S. Blasio (= Domayr, Georgius), * ca. 1709 „Argagerensis“, Diözese Passau, prof.: 18. Okt. 1735 (RR 78., 7), † 13. Apr. 1775 Wien (RR 39., 291).
mag. ar.: NICOL 1740/41—42/43.
- Vitalis a S. Carolo Boromeo (= Glier, Joannes Franciscus), * ca. 1686 Hof in Mähren, Diözese Olmütz, prof.: 29. Okt. 1708 (RR 75., 413), † 25. Jan. 1746 Altwasser (RR 38., 195).
mag. ar.: VET-AQU 1712/13.
- Wenceslaus a S. Michaelae (= Rezek, Franciscus), * 15. März 1682 Leitomischl, i.: 29. Sept. 1697, prof.: 29. Sept. 1699, † 29. Okt. 1713 Leipnik (RR 37., 82).
mag. ar.: FREYB 1703/04.
- Wenceslaus a S. Victore (= Böhm, Wenceslaus Josephus), * ca. 1688 in der Diözese Olmütz, prof.: ?, † 23. Sept. 1761 Weißwasser (RR 39., 27).
mag. ar.: NICOL 1719/20, VET-AQU 1720/21, LIPN 1721/22—22/23, ALB-AQU 1730/31—34/35, 1740/41—45/46, CREMS 1713/14.
- Zacharias Joannes a S. Elisabetha (= Schubert, Christianus), * 16. Nov. 1701 Bautsch, i.: 20. Okt. 1718, † 15. Juli 1780 Altwasser.
prof. phil.: VET-AQU 1730/31.
Viñas 344.
- Zephyrinus a S. Lucia (Luca ?) (= Svoboda Joannes), * ca. 1688 Schlan, Diözese Prag, prof.: 21. Okt. 1710 (RR 75., 488), † 1752 Schlan (RR 38., 250).
mag. ar.: LIPN 1713/14—15/16.

Nach der Säkularisation des Ordens in Italien im Jahre 1812 sind die Archivalien sehr unvollständig. An dieser Stelle seien noch zwei Handschriften erwähnt, die sich in der Bibliothek des Benediktinerstiftes Raigern befinden⁸¹: P. Mauritius Worel O. Sch. Piar. hat im Jahre 1815 mathematische Vorlesungen am philosophischen Institut in Nikolsburg gehalten. Diese notierte P. Glycerus Rückker O. Sch. Piar. in der Handschrift R-494 (F/K II. a. 60). Von Rückker haben wir noch zwei weitere Handschriften mathematisch-physikalischen Inhalts: Cod. R-493 (= F/K II. a. 59) und 495 (= F/K II. a. 61) aus den Jahren 1814/15, als er noch in

⁸¹ Siehe Anm. 62.

Nikolsburg studierte. Später ist er in Raigern in den Benediktinerorden eingetreten und hat den Ordensnamen Antonius angenommen.

Nähere Personalien der beiden oben genannten sind heute nicht mehr feststellbar.

Wie aus der alphabetischen Zusammenstellung ersichtlich, galt auch in dem Piaristenorden das Renaissance-Spruchwort „Docendo discimus“. Die Piaristen-Lehrer haben, angefangen von der niedrigsten, bis zuletzt in der höchsten Disziplin — der Theologie — gelehrt. Wie die Jesuiten wurden auch die Piaristen von einem Kolleg in das andere versetzt und haben durchschnittlich drei Jahre die Mathesis gelehrt. Es gibt aber auch Ausnahmen, die Magistri perpetui, die längere Zeit dieselbe Disziplin lehrten. Die Lehre der theologischen Disziplinen diente letztlich jedoch zur Vorbereitung auf die apostolische Tätigkeit.

Konkordanz der Bürger- und Ordensnamen der mährischen Piaristen-Mathematiker:

Arenas, Josephus = Josephus a Maria Jesu
 Arnould, Theodor = Theodorus a Jesu Maria
 Arzt, Augustinus = Hieronymus a S. Augustino
 Aunach, Jacobus Franciscus = Pantaleon a S. Maria
 Barl (Bart?), Franciscus Antonius = Antonius a S. Christophoro
 Bartlicius, Georgius = Candidus a S. Josepho
 Basler, Paulus = Sigismundus a S. Paulo
 Beer, Franciscus = Christianus a Matre Dei
 Benedetti, Josephus = Aloisius a S. Josepho
 Bibus, Joannes Georgius Maximilianus = Daniel a S. Maximiliano
 Bibus, Joannes Maximilianus = Romualdus a S. Joanne Bapt.
 Bielina, Franciscus = Modestus a S. Vito
 Bittner, Thomas = Robertus a S. Bernardo
 Bláha, Petrus = Petrus Paulus a S. Hedwiga
 Böhm, Andreas = Benignus a S. Matthaео
 Böhm, Wenceslaus Josephus = Wenceslaus a S. Victore
 Borowý, Joannes = Tobias a S. Raphaelae
 Botticher, Franciscus = Bruno a S. Ignatio
 Brosman, Antonius = Damascus a S. Hierynamo
 Bržezina, Franciscus = Hermannus a S. Felice
 Bržezina, Franciscus = Fridericus a S. Appolonia
 Cillion, Joannes = Dionysius a S. Paulo
 Clavius, Joannes = Joannes a S. Maria Aegyptica
 Czabak, Carolus = Christianus a S. Carolo
 de Czastolowicz, Stanislaus Remedius Sebastian = Eugenius Sebastianus
 a Matre Dei
 Dalham, ... = Flavianus a S. Theresa
 Domayr, Georgius = Vincentius a S. Blasio
 Dubanský, Paulus Franciscus = Petrus a S. Paulo
 Dubravius, Martinus = Stanislaus a S. Maria Magdalena
 Duscher, Wenceslaus Franciscus = Crispinus a Matre Dei

Eker, Josephus = Theophilus a S. Josepho
 Fiala, Georgius = Ladislaus a S. Vito
 Fiala, Joannes Nepomucenus = Henricus a S. Cunicunda
 Fischbach, Henricus = Colomanus a S. Catharina
 Fissel (Fistel), Laurentius = Benedictus a S. Rosalia
 Frankovicz, Paulus = Paulus a Nativitate BVM
 Frann, Mathias = Hermannus a Matre Dei
 Fridl, Franciscus Antonius = Anselmus a S. Benedicto
 Frietsch, Bernardus = Bernardinus a S. Catharina Senensi
 Fritscher, Joannes = Philibertus a S. Joanne
 Frize, Joannes = Franciscus Xav. a S. Gerardo
 Fuchs, Franciscus Carolus = Hubertus a S. Venatio
 Gebhard, Augustinus = Simeon a Christo
 Geisler, Gabriel = Innocentius a S. Mansueto
 Glier, Joannes Franciscus = Vitalis a S. Carolo Boromeo
 Görisch, Bernardus = Camillus a S. Bernardo
 Graff, Michael = Damianus a S. Maria Magdalena
 Griesbacher, Michael = Justinianus a Praesentatione BVM
 Grünberger, Franciscus = Benno a S. Cruce
 Grulich, Josephus = Ludovicus Bertrandus a S. Dominico
 Gruss, Ferdinandus, Josephus = Barnabas a S. Paulo
 Haller, Carolus Andreas = Matthaues a S. Leopoldo
 Hartwik, Carolus Josephus = Romanus a S. Petro
 Hauck (Haux), Josephus = Mathias a S. Jacobo
 Hausenka, Wenceslaus = Pancratius a S. Angello Custode
 Havránek, Wenceslaus = Venatius a S. Huberto
 Hoder, Franciscus = Carolus a S. Romano
 Hofbauer, Paulus = Cyprianus a S. Rosalia
 Homo, Franciscus = Godefridus a S. Theodoro
 Honzátka, Mathias = Simon a Matre Dei
 Hornes, Franciscus Antonius = Cornelis a S. Antonio
 Hubatschek, Joannes = Justinus a S. Clemente
 Jaresch, Jaroslaus = Jaroslaus a S. Ludvico
 Jaroschik, Franciscus = Sebastianus a S. Francisco Xav.
 Jatzschke, Georgius = Constantinus a Jesu Maria
 Julisch, Alexander = Alexander a Matre Dolorosa
 Kapaun, ... = Joannes Damascenus a BVM
 Karchesy, Adamus = Hyacinthus a S. Dominico
 Kibik, Georgius Philippus = Cajetanus a S. Donato
 Kirschner, Bernardus Antonius = Valentinus a Praesentatione BVM
 Klapper, Bernardus = Jacobus Ernestus a Visitatione BVM
 Kmochl (Kmaehl?), Christianus = Christianus a BVM
 Koblížek, Wenceslaus = Silvester a S. Laurentio
 König, Adamus = Liborius a S. Beatrice
 Koreček (Roregczek?), Carolus = Fridericus a S. Benigno

Košć, Jacobus Maximilianus = Constantinus a Virgine Praesentata
 Kosteletzki, Wenceslaus Ignatius = Thomas a S. Wenceslao
 Kotzauer (Kaczauz ?), Georgius = Stephanus a S. Remigio
 Koudelka Hyacinthus = Eugenius a S. Davido
 Kralowetzky, Ignatius = Quirinus a S. Augustino
 Krbetz, Antonius = Donatus a Conceptione BVM
 Kreiml, Martinus = Engelbertus a S. Margarita
 Kuchiňka, Alexander = Alexander a S. Antonio Abbate
 Kurtschius, Adamus = Josephus a S. Francisco
 Leckel, Joannes = Jaroslaus a Matre Dei
 Lemann, Joannes = Ludovicus a S. Agatha
 Lerch, Ignatius = Bernardinus a Jesu
 de Libussa, Samuel Cyprianus = Samuel a Matre Dei
 Luchs (Lux), Joannes = Ambrosius a Matre Dei
 Lydahl (Lihdal), Wenceslaus = Albertus a Matre Dei
 Machonský, Jacobus = Severin a S. Jacobo
 Marandl, Adamus = Adamus a S. Stephano
 Mareček, Melchior = Melchior a S. Francisco
 Marx, Franciscus = Gratianus a S. Barbara
 Miksch, Wenceslaus = Clemens a Matre Dei
 Minikati, Thomas Ignatius = Candidus a Purificatione BVM
 Misligowski, Georgius = Hermannus a S. Placido
 Myslik, ... = Constantinus a S. Wenceslao
 Nerink, Ignatius = Justus a S. Theophilo
 Nešpor, Josephus = Bernardus a S. Brunone
 Nitermayr (Nidermayr), Michael = Reinholdus a S. Michaelae
 Nowotný, Mathias = Honoratus a S. Caecilia
 Pany, Sebastian = Sebastianus a S. Fabiano
 Passino (Pascina), Christianus = Christianus a S. Paulo
 Pauck (Pavek), Joannes Nepomucenus = Theodosius a S. Joanne Baptista
 Pauschan, Andreas = Andreas a S. Leopoldo
 Pecženy, Anselmus = Coelestinus a S. Barbara
 Peinhofer (Beinhofer), Josephus Bernhardus = Clemens a Conceptione BVM
 Petruch, ... = Raphael a Matre Dei
 Pilatus, Joannes = Methodius a S. Cyrillo
 Pinger, Jacobus = Ferdinandus a S. Jacobo
 Plaha, Joannes Antonius = Faustinus a S. Francisco
 Plattlich, Franciscus = Theodorus a S. Gelasio
 Pohl, Josephus = Albertus a S. Sigismundo
 Pokorný, Vincentius = Pantaleon a S. Raphaelae
 Poppe, Augustinus = Edmundus a S. Thecla
 Pottr, Christianus Antonius = Christianus a S. Brunone
 Praschek (Traschek ?), Franciscus = Emericus a S. Hedwiga
 Procházka, Wenceslaus Antonius = Amadeus a S. Antonio
 Pruckner (= Bruckner), Georgius = Petrus a S. Francisca

- Pržibila, Antonius Joannes = Christianus a Passione Domini
 Rachel, Josephus Clemens = Petrus a S. Jacobo
 Rak, Rudolphus = Valerianus a S. Caecilia
 Redenský, Josephus = Sigefridus a S. Eduardo
 Reichenbach, Balthasar = Hippolitus a S. Rosalia
 Resch, Adalbertus = Engelbertus a S. Thaddaeo
 Rezek, Franciscus = Wenceslaus a S. Michaelae
 Ri(e)dl, Antonius = Felix a S. Michaelae
 Roger (Stoger ?), ... = Edmundus a S. Maria Magdalena
 Ro(h)m, Franciscus = Pancratius a S. Theresa
 Rudolph, Leonardus = Leonardus a S. Josepho
 Rücker, Glycerus = ...
 Ruther, Antonius = Coelestinus a S. Antonio
 Se(e)lske, Thaddaeus Georgius Matthaeus = Rochus a S. Sebastiano
 Seyer, Martinus Leopoldus = Silverius a S. Theresia
 Schellmann, Ignatius = Martinus a S. Leopoldo
 Schenckenast, Joannes Jacobus = Sebastianus a S. Rocho
 Schneider, Joannes = Benignus a S. Friderico
 Schön, Casparus = Philippus a Conceptione BVM
 Schopp, Jacobus Josephus = Gerardus a S. Casimiro
 Schram, ... = Canibertus a S. Wolfgango
 Schrom (Schram), Josephus = Lambertus a S. Wolfgango
 Schubert, Christianus = Zacharias Joannes a S. Elisabetha
 Schwab, Ludovicus = Fulgentius a S. Quirino
 Schwamberger, Jacobus Wenceslaus Clemens = Leopoldus a S. Wenceslao
 S(ch)wertner, Augustinus Zacharias = Michael a S. Josepho
 Sovinský = Ernestus a S. Antonio
 Sskerzik, Joannes = Christophorus a S. Carolo Boromeo
 Stancel, Josephus Joachimus = Bartholomaeus a S. Wenceslao
 Stehno, Josephus = Cajetanus a Jesu
 Stieff, Henricus Wenceslaus Josephus = Ambrosius a S. Josepho
 Stodulka, Joannes Adamus = Cyriacus a S. Brunone
 Stretius, Fridericus = Fabianus a S. Sebastiano
 Stromer, Mathias = Jacobus a S. Cruce
 Strželský (Arzelsky ?), Franciscus = Alphonsus a S. Joanne
 Stur, Leopoldus Leonardus = Colomanus a S. Radegunda
 Suhr, Franciscus = Honoratus a S. Francisco
 Svoboda, Franciscus = Constantinus a S. Silvestro
 Svoboda, Joannes = Zephyrinus a S. Lucia
 Tempes, Antonius Josephus = Tiburti(n)us a S. Valerio
 Todl (Jodl ?), Ignatius = Constantinus a S. Fortunato
 Todl, Josephus Joannes = Raymundus a S. Josepho
 Tomaschek, Joannes = Joannes Chrysostomus a S. Thoma
 Trussone, Christophorus Henricus = Marcelinus a S. Henrico
 Trutnowsky, Augustinus = Amandus a S. Silverio

Tschamler, Joannes Henricus = Jacobus a S. Henrico
 Ullmann, Antonius = Valerius a S. Gertruda
 Vallenta, Josephus Carolus Franciscus = Athanasius a S. Theresia
 Visner, Antonius = Theodorus a S. Michaelis
 Waczka, Daniel = Silvester ab omnibus Sanctis
 Weselý, Carolus = Honorius a S. Carolo
 Wishaupt, Mauritius = Mauritius a S. Thecla
 Wondrausch, Mathias Joannes = Modestus a S. Bernardo
 Worel, Mauritius = ?
 Wscheteczka, Philippus = Sebaldus a S. Carolo
 Wylarz, Antonius Franciscus = Cyrinus a S. Maria Magistrorum
 Zvozil, Joannes = Petrus a Confessione Domini
 Zebisch, Joannes Adalbertus = Augustinus a S. Adalberto
 Zeillinger, Octavianus = Octavianus a S. Benedicto
 Žilinski, Franciscus = Hyacinthus a S. Philippo Nerio

Mathematik in den Klosterschulen Mährens im 17. und 18. Jahrhundert

Die Benediktiner hatten in Mähren im Mittelalter drei Klöster^{81a}. Die Abtei Hradisch bei Olmütz (gegründet 1078) wurde 1151 den Prämonstratensern übergeben. Die Abtei Trebitsch (gegründet 1101) wurde 1525 von der protestantischen Herrschaft aufgehoben. In bezug auf diese zwei Abteien besitzen wir keine Beweise einer mathematisch-naturwissenschaftlichen Tätigkeit. Als einzige Benediktinerabtei Mährens überlebte bis in die jüngste Vergangenheit die Abtei Raigern. Nach deren Auflösung im Jahre 1950 wurde das Klosterarchiv, ebenso wie das anderer Klöster, vom tschechoslowakischen Innenministerium beschlagnahmt und zu einem geheimen Fond erklärt. Deswegen war es dem Autor nicht möglich, etwas Neues zu entdecken, und er mußte sich auf die bisherige spärliche Literatur beschränken.

Die Benediktiner betrieben in Raigern eine niedrigere Schule. Die Klosterbibliothek blieb auch nach der Auflösung des Klosters dank der Bemühungen Dr. Dokoupils an Ort und Stelle, wie auch manch andere kirchliche und adelige Bibliotheken Südmährens⁸². Wieviele Bibliotheken und Kunstsammlungen aber

^{81a} Zeschick, Johannes: Die Benediktinerklöster in Böhmen und Mähren. Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens 87 (1976) 456—462.

⁸² Dokoupil, Vladislav: Soupis rukopisů knihovny Augustiniánů na Starém Brně [Verzeichnis der Handschriften der Augustiner in Alt-Brünn]. Prag 1957. — Ders.: Soupis rukopisů Mikulovské Dietrichsteinské knihovny [Verzeichnis der Handschriften der Nikolsburger Dietrichsteinschen Bibliothek]. Prag 1958. — Ders.: Soupis rukopisů knihovny Premonstratů v Nové Říši [Verzeichnis der Handschriften der Bibliothek der Prämonstratenser in Neureisch]. Prag 1959. — Ders.: Soupis rukopisů knihovny Františkánů v Moravské Třebové [Verzeichnis der Handschriften der Bibliothek der Franziskaner in Mährisch-Trübau]. Prag 1959. — Ders.: Soupis rukopisů kláštera Minoritů v Brně [Verzeichnis der Handschriften des Minoritenklosters in Brünn]. Prag 1959. — Ders.: Soupis rukopisů knihovny hrabat Chorinských [Verzeichnis der Handschriften der Grafen von Chorinsky] (eine im Jahre 1965 noch nicht gedruckte Handschrift, ob inzwischen veröffentlicht ist unbekannt). — Siehe auch Anm. 62.

teilweise vernichtet, verstreut oder durch das Nationalunternehmen „Artia“ und „Kniha“ ins westliche Ausland verkauft worden sind, ersehen wir aus der Arbeit Christian d'Elverts: Die Bibliotheken in Mähren. Obwohl die Arbeit aus dem Jahre 1852 stammt, haben sich die kulturellen Verhältnisse bis 1945, also während fast 100 Jahren, praktisch nicht geändert, bis auf die Fürst-Dietrichsteinsche Bibliothek in Nikolsburg, deren wertvollste Bestände 1933 in Luzern versteigert wurden⁸³.

Der Benediktiner-Probst Beno Bračanský (* 20. 8. 1658, † 23. 11. 1709) hinterließ eine mathematische Handschrift. Eine andere stammt von Christian Joannes Fiala (Adalbertus Fiala OSB), Cod. R-492 (= F/K II. 58). Einige physikalische Handschriften zeugen davon, daß in Raigern auch philosophische Kurse abgehalten wurden; solche Handschriften hinterließen:

Benedikt Dimbttler OSB, prof.: 29. Juni 1650, † 10. Mai 1644 Prag; Cod. 341 (= D/K II. b. 21, 22).

Othmar Conrad OSB, * 24. Okt. 1729 Eibenschütz, i.: 1. Mai 1747, † 13. Juni 1812 Raigern; Cod. 162 (= B/K I. a. 23, 24), Cod. 224 (B/K I. bet 10).

Maurus Habenbauer OSB, * 13. März 1746 Zwittau, i.: 1763, † 1778 Raigern; Cod. 223 (= B/K I. bet 9), Cod. 297 (D/K II. bet 2).

Georgius Albertus Klämbt, * in Glatz, prof.: 10. Mai 1654, † 16. Aug. 1679 Raigern; Cod. 317 (= P/K II., b. 1. a.)⁸⁴.

P. Adalbert Slouk OSB (* 15. Mai 1825 Schabschitz, Bez. Auspitz, † 2. März 1892 Raigern) verfertigte für die Klosterbibliothek einen Riesenglobus von 150,5 cm Durchmesser mit einem Mechanismus. Oberhalb dieses Erdglobusses befindet sich ein kleines Tellurium, aus dem man das Datum ablesen kann. Es handelt sich um den jüngsten und größten Manuskriptglobus in Böhmen und Mähren. Außerdem konstruierte P. Slouk eine Weltzeituhr mit 16 Zifferblättern, die in dem großen Saal der Prälatur stand. Als der Verf. in den 60er Jahren mit Dr. Dokoupil in Raigern arbeitete, war von dieser Uhr keine Spur mehr zu finden. Mit größter Wahrscheinlichkeit wurde sie zusammen mit dem wertvollen antiken Klostermobiliar im Jahre 1950 als „Kapitalistisches Überbleibsel“ verbrannt. Auch in Museen und „Sammelzentren“ war sie nicht zu finden⁸⁵.

Für einen Historiker der Naturwissenschaften ist die Raigerner Handschriftensammlung die wertvollste ganz Mährens. Sie enthält mathematische und physikalische Vorlesungen aus der Jesuiten-Universität Prag und Olmütz, die von Pro-

⁸³ d'Elvert, Christian: Die Bibliotheken in Mähren ... Schriften der historischen Sektion der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues (1852) 70–132. — Gilhofer, H. / Ranschburg, H.: Bibliothek Fürst Dietrichstein, Nikolsburg. Versteigerungskatalog. 2 Bde. Luzern 1933. Den größten Teil der astronomischen Handschriften und Drucke hatte der Vater des Autors für seine Sternwarte Prag-Podoli aufgekauft.

⁸⁴ Kintner, Maurus, OSB: Vitae monachorum, qui ab anno 1613 in monasterio OSB Rajhradensi in Moravia obierunt. Brünn 1908.

⁸⁵ Uhl, Karl: Rajhradský samohybný globus a jeho tvůrce P. Vojtech Slouk, OSB [Der Raigerner selbstbewegliche Globus und sein Schöpfer P. Adalbert Slouk]. Raigern 1945.

fessen aus Raigern aufnotiert wurden. Aber auch Vorlesungen des *Collegium Harrachianum*, des Prager erzbischöflichen Seminars, sind vorhanden. Dort haben die *Hyberner* Philosophie, Physik und Mathematik gelehrt⁸⁶. Aus den piaristischen Handschriften ersehen wir, daß Raigerner Professoren auch am philosophischen Studium in Nikolsburg teilgenommen haben. Es ist interessant, daß die Raigerner Benediktiner das *Collegium Bernardinum* der Benediktiner und Zisterzienser in Prag boykottierten⁸⁷.

Die Prämonstratenser hatten in Mähren drei Klöster, zwei davon, Bruck a. d. Thaya (Klosterbruck) und Hradisch bei Olmütz, wurden in der Josephinischen Zeit aufgelöst. Die ganze Bibliothek von Bruck kam schon damals in die Strahower Bibliothek. Mit Hilfe der Handschriften läßt sich eine mathematisch-physikalische Tätigkeit in Bruck nicht nachweisen. Wahrscheinlich haben die Prämonstratenser aus Böhmen und Mähren am *Collegium Norbertinum* (gegr. 1640) beim Kloster Strahow studiert⁸⁸.

Für die Geschichte der Astronomie sind die Prämonstratenser aus Hradisch von Interesse. Remes⁸⁹ hat im Diarium des Klosters (derzeit im Landesarchiv Brünn) eine Eintragung vom 19. September 1699 entdeckt: „Die Astrologen haben für den 23. September eine große Eklipsis vorausgesagt, welche besonders für das Vieh gefährlich wird. In der Klosterapotheke hat man in großer Menge Arznei gekocht, so daß sie für alles Vieh des Klostergutes ausreicht. Die Leute haben streng gefastet, aber als die Eklipsis begann, war sie nicht so schlimm, wie man gedacht hatte ...“

Nach Morav⁹⁰ hatten die Prämonstratenser in Hradisch schon in den 80er Jahren des 17. Jahrhunderts eine eigene Sternwarte. Prior Norbert Zielecky von Potschenitz (1679—1705) hatte sie um mehrere astronomische Instrumente bereichert. Der Professor der Philosophie der dortigen Klosterschule Otto Depser (* 1702) soll sich mit dem Prior Wolfgang Troblitz und den Fratres E. Růžicka und V. Brázda intensiv mit astronomischen Beobachtungen beschäftigt haben. Auch der letzte Abt F. Wáclavík (1741—1784) soll die Sternwarte mit neuen Instrumenten ausgestattet haben. Dies hat Morav aus einer nicht näher genannten Klosterchronik herausgefunden. Leider spricht aus seinen Arbeiten großer Chauvinismus, und deshalb müssen wir mit Vorsicht an sie herangehen.

Kloster Neureisch hielt sich bis 1950. Im Handschriften-Katalog von Dokoupil⁹¹ finden wir eine Handschrift über aristotelische Physik von P. Cyprian Apffel-

⁸⁶ Kelly, R. J.: The Irish Franciscans at Prague. *Journal of the Royal Society of Antiquaries of Ireland* 52 (1922) 169—174. — Jennings, Brenda, OFM: The Irish Franciscans at Prague. *Studies* 28 (Dublin 1939) 210—222. — Mooney, Canise, OFM: The golden Age of the Irish Franciscans, 1615—1650. In: O'Brien, Sylvester, OFM: *Measgra mhichil ui dhleirigh*. Dublin 1944.

⁸⁷ Bredl, Sigismund, S. O. Cist.: Das Collegium St. Bernardi in Prag. *Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden* 13 (1892) 493—503; 14 (1893) 53—60, 212—221.

⁸⁸ Dlabacz, G. J.: Historische Darstellung des Ursprunges und der Schicksale des königlichen Stiftes Strahow. 3 Bde. Prag 1805—07.

⁸⁹ Remes: *Několik příspěvků* 1960, 65—70.

⁹⁰ Morav 1966, 193—196.

⁹¹ Dokoupil: *Soupis rukopisů knihovny Premonstratů* 1959.

thaler OSN aus dem Kloster Bruck. Diese Handschrift scheint im Kloster verfaßt worden zu sein, ist also keine Universitäts- oder Norbertinische Vorlesung. Das deutet darauf hin, daß es auch in Bruck — vielleicht aber nur für kurze Zeit — ein philosophisches Studium gab.

Die Augustiner-Eremiten gründeten ihr philosophisches Studium 1652 in Obrowitz und versetzten es 1731 nach Alt-Brünn. Aus dem Handschriftenkatalog von Dokoupil⁹² können wir in bezug auf die Naturwissenschaften folgende Namen nennen: Augustinus de Burgo OSA, Wenzeslaus Aisak OSA und Siardus Adamek OSA. Außer mittelalterlichen Handschriften finden wir auch mathematisch-physikalische Vorlesungen von Antonius Hochkirchen OSA aus dem Jahre 1725, (MS-A-34 = Cod. IV.-Zb 5) und von Nicolaus Kederitz OSA aus den Jahren 1695/96 (MS-A-96 = Cod. IV.-Ze 6), die aus dem philosophischen Klosterstudium stammen. Auch ein anonymer, prachtvoll illustrierter Kalender für das Jahr 1716, gewidmet dem Prior prosperus Günther OSA, verdient Aufmerksamkeit (MS A-54 = Cod. IV.-Zd-23). Aus dem Jahre 1770 blieben uns chronometrisch-astronomische Tafeln von Patricius Weber OSB erhalten, die für Brünn berechnet sind⁹³.

Die Dominikaner hatten ihr philosophisches Studium in Olmütz 1636 eröffnet, aber schon 1649 nach Brünn verlegt. Von diesem Studium wissen wir heute sehr wenig, da das Archiv, wie oben erwähnt, beschlagnahmt wurde und der kommunistische Klosterverwalter die ganze Bibliothek (etwa 200 Handschriften und 30 000 Bände) in die Papiermühle fahren ließ, bevor Dr. Dokoupil sie für die Universitätsbibliothek Brünn retten konnte.

Die Olmützer „Societas incognitorum“

Um die Wissenschaftsforschung in Mähren zu organisieren, gründete Josef, Freiherr von Petrasch 1746 die „Societas incognitorum in terris Austriacis“. Dieser Gesellschaft gehörten außer den Wissenschaftlern aus Mähren auch andere aus der österreichischen Monarchie an. Es war die erste moderne Gesellschaft der Wissenschaften auf österreichischem Gebiet, die sich aber mehr mit den Geisteswissenschaften als mit den Naturwissenschaften beschäftigte. Nur der Vollständigkeit halber führe ich sie an dieser Stelle an. Sie hat die „Monatlichen Auszüge alter und neuer gelehrter Dinge“ herausgegeben. Eine mathematisch-physikalische Tätigkeit ist nicht nachzuweisen⁹⁴.

⁹² Ders.: Soupis rukopisů knihovny Augustiniánů 1957.

⁹³ Auch wenn es über den Rahmen dieser Untersuchung hinausgeht, möchte ich doch bemerken, daß im letzten Jahrhundert der berühmte Genetiker Johann Georg Mendel OSA viel Zeit auch für die Beobachtung der Sonne aufwandte. — Sojak, Franz: Georg Johann Mendel — pozorovatel Slunce [G. J. Mendel — Beobachter der Sonne]. Říše hězd 46 (1965) 164—167.

⁹⁴ Vávra, J.: Die Olmützer Societas incognitorum und die Petersburger Akademie der Wissenschaften. In: Ost und West in der Geschichte des Denkens und der kulturellen Beziehungen. 1966, 278—289. — d'Elvert: Die gelehrten Gesellschaften 1853, 115—119.

Das Kalenderwesen in Olmütz

Obwohl es in Olmütz schon im 14. Jahrhundert einen Stadtastronomen (Astrologen) gab, war dies wahrscheinlich eine einmalige Ausnahme. In der späteren Zeit gab es keinen offiziellen „Kalender-Macher“, wie es in Prag der Fall war (Astronomus publicus, regius). Keine Kalender-Einblattdrucke, in der Literatur als „Tafel der Neu- und Vollmonde“ bezeichnet, sind bekannt⁹⁵. Es gab nur Übersetzungen der Krakauer „Minucy“ und Kalender. Im 16. Jahrhundert waren sie im 16^o, im 17. Jahrhundert und später im 4^o Buchformat.

Der Verfasser hat alle mährischen Kalender in Händen gehabt und analysiert, leider sind seine Aufzeichnungen verlorengegangen. Daher kann er nur eine chronologische Übersicht nach der Bibliographie von Tobolka-Horák erstellen.

- 1544, 1550 Probo sz c z o w i c z , Piotr: Almanach. T-H. Nr. 14. 372, 73.
 1595 Krakowczyk, Bernard: Minucy s aspekty. T-H. Nr. 1074.
 1598 Joannicy, Gabriel: Minucy a pranostyka hvězdářská. T-H. Nr. 3586.
 1639 Zoravský, Mikuláš: Minucy s pranostykou hvězdářskou. T-H. Nr. 17.234.
 1758 herausgegeben unter dem Namen des Krzykawski, Krzysztof († 1703): Minucy a pranostyka hvězdářská. T-H. Nr. 4582.

Seit dem 17. Jahrhundert wurden Kalender in 4^o, wie in Prag oder Leitomischl, herausgegeben:

- 1633 Bandorkowicz, Jan: Kalendář Krakowský hospodářský a kancelářský. T-H. Nr. 950.
 1635 Zoravský, Mikuláš: Kalendář Krakowský hospodářský a kancelářský. T-H. Nr. 17.223.
 1656 Hisvicen, Sebastian: Kalendář hospodářský a kancelářský. T-H. Nr. 3052.
 1657, 58 Stryjewicz, Sebastian: Kalendář hospodářský a kancelářský. T-H. Nr. 15.763, 64.
 1659 Dymowski, Jan: Kalendář hospodářský a kancelářský. T-H. Nr. 2181.
 1673—77 Gostumowski, Jan: Kalendář hospodářský a kancelářský. T-H. Nr. 2.728—32.
 1678—1703 Krzykawski, Krzysztof: Kalendář hospodářský a kancelářský. T-H. Nr. 4576—4581.

In Brünn begann die Kalendertätigkeit erst nach der Verlegung der Universität. Wie in Olmütz wählte man das Format 16^o; alle Brünner Ausgaben sind anonym.

- 1773—1178: Minucy a pranostyka hvězdářská na Horizont Moravský. T-H. Nr. 5607—5612.

⁹⁵ Zinner 1925.

Später ging man über zum Format 8^o, und der Kalender erschien:

1790—1793 unter dem Titel: Brněnský domácí kalendář. T-H. Nr. 3665—3667, 1794: Malý Brněnský domácí kalendář. T-H. Nr. 3675.

Außer diesen tschechischen Kalendern wurden in Olmütz und Brünn auch deutsche herausgegeben. Es ist interessant, daß auch diese nicht von einheimischen, sondern größtenteils von reichsdeutschen — weniger von österreichischen — Autoren zusammengestellt wurden.

Die Olmütz-Brünner Staatsuniversität (1773—1782)

Nach der Auflösung des Jesuitenordens wurde die Kopernikanische Lehre an der Olmützer Universität eingeführt, sonst blieb vieles wie zur Zeit der Jesuitenherrschaft. Die Philosophie wurde zwei Jahre gelehrt, der Lehrstuhl für höhere Mathematik war aufgelöst. Die Mathesis lehrte der Exjesuit Stephanus Schmidt, die Physik, die einen rein experimentellen, naturwissenschaftlichen Charakter hatte, las der Exjesuit Joannes Dirnbacher. Mangel an Disziplin und persönliche Streitigkeiten untereinander und mit dem Episkopat erschütterten die Universität, die durch keine Ordens-Oboedientia mehr im Zaum gehalten wurde. Nach dem kaiserlichen Dekret vom 24. Mai 1778 wurde die Universität nach Brünn verlegt, wo sie schon am 1. November 1778 ihren Betrieb aufnehmen sollte. Die Räumlichkeiten in Brünn waren aber noch nicht vorbereitet, und so kam es zur Reduzierung der Universitätsbibliothek und des mathematisch-physikalischen Kabinetts. Nur „modernere“ wissenschaftliche Literatur wurde nach Brünn mitgenommen. Der Urgroßvater des Autors, Dr. Josef Wladimir Fischer, damals Bürgermeister von Olmütz, hat die „alten unbrauchbaren“ Bestände der Universitätsbibliothek sowie auch die mathematisch-physikalische Literatur des geschlossenen Prämonstratenserklosters Hradisch aufgekauft, und diese Bibliothek wurde als unantastbarer Familienbesitz bis zur Flucht des Autors 1968 in die Bundesrepublik aufbewahrt. Es handelte sich um einen Bestand von fast 2000 Titeln, gerettet wurden nur Handschriften (13, davon drei karolingische), Inkunabeln (42) und etwa 100 Bände. Über den derzeitigen Verbleib des verlorenen Kulturgutes gibt es keine festen Anhaltspunkte, manches deutet jedoch darauf hin, daß sich dieses als gesperrter Fonds in der Nationalbibliothek in Prag befindet.

Nachdem die Olmützer Universität nach Brünn verlegt worden war, verlangte Cyprian Ignatius Hallaschka O.Sch.Piar. die Einstellung eines Professors für Astronomie. Höchstwahrscheinlich wollte er diese Stelle selbst bekleiden. Sein Antrag wurde aber mit der Bemerkung zurückgewiesen, es handle sich um einen zu großen finanziellen Aufwand, und im übrigen seien sowohl in Wien als auch in Prag Astronomie-Professorenstellen besetzt⁹⁶.

Obwohl in Brünn die Universitätsgebäude unzureichend waren, gab es keine Streitigkeiten mit der kirchlichen oder weltlichen Obrigkeit wie in Olmütz. Manche Professoren bezeichneten später die Zeit ihrer Lehrtätigkeit an der Universität Brünn als „goldene Zeit“.

⁹⁶ Hofdekret vom 27. Sept. 1780.

Die Stände-Akademie in Olmütz (1679—1849)

Über dieses Thema hat der Verfasser in den Jahren 1958—1962 in Olmütz und Brünn selber recherchiert, hat aber nicht soviel Material wie z. B. Morav zusammengebracht. Außerdem ist nach seiner Flucht in die Bundesrepublik sein Arbeitsheft unter mysteriösen Umständen verlorengegangen. Deswegen mußte er sich bei der Abfassung dieses Kapitels an die bisherige Literatur⁹⁷ halten, die er nur durch wenige neueste Forschungen ergänzen konnte.

Alle größeren Staaten Europas haben im 18. Jahrhundert militärische Akademien für das Offizierskorps, das größtenteils aus Adeligen bestand, gegründet. Da sie von den Ständen errichtet und erhalten wurden, erhielten sie meistens die Bezeichnung Stände-Akademie. Obwohl die Jesuiten, entgegen dem ausdrücklichen Verbot des Ordensgenerals, im Rahmen der Mathesis repetita (applicata) in geringem Umfang die Architectura militaris und die Ballistik vortrugen, konnten sie den Schulungsanforderungen eines Offizierscorps nicht gerecht werden, da die technologische Entwicklung des Militärgerätes speziell geschulte Kräfte verlangte.

Die Olmützer Stände-Akademie wurde um das Jahr 1679 an der Jesuiten-Universität eröffnet, als für das Militär wichtige Vorlesungen begannen. Als selbständige Schule wurde die Akademie durch kaiserliches Reskript vom 26. März 1725 errichtet und von den Landständen verwaltet. Außer Sprachen, Recht, Geschichte, Tanz und ritterliche Disziplinen (Reiten, Fechten, Schießen) wurde die Ingenieur- oder Baukunst gelehrt. Diese Disziplin war gänzlich identisch mit der Mathesis repetita (applicata) der Jesuiten. Sie beinhaltete höhere Mathematik, Geometrie, Gnomonik, Geodäsie und Architectura militaris. Deswegen müssen wir dieser Schule größere Aufmerksamkeit widmen.

Zwar ist von dieser Schule kein Lehrplan erhalten, aber wir können annehmen, daß er identisch war mit dem anderer Militärschulen Europas. So gab es z. B. in Straßburg eine „Schola regia pyrotechnica Argentinenensis“, für die Johann Heinrich Hertenstein ein Lehrbuch ausgearbeitet hatte⁹⁸. Dieses Buch enthält außer Gnomonik auch ein Kapitel „Cosmographie“ (S. 436—488), in dem die ganze

⁹⁷ Šembera, Aloys W.: Stavovská Akademie v Holomauci. ČČM 14 (1840) 200—203. — Prášek, J. V.: Vysoké školy moravské [Mährische Hochschulen]. Osvěta 29 (Prag 1899) 154—156, 297—309. — Kšír, Josef: Stavovská akademie — technické učení [Die Ständische Akademie — die Technische Hochschule]. Památník 12. sjezdu spolku inženýrů v Olomouci (1932) 211—214. — Čupr, Karl: Inženýrské umění na Moravě [Die Ingenieur-Kunst in Mähren]. Lidové Noviny v. 18. März 1934. — Röder, Julius: Zur Geschichte der mährisch-ständischen Akademie in Olmütz (1679—1849). Nordmährenland (1942) 349—361. — Čupr, Karl: Jak vznikalo inženýrství na Moravě [Wie entstand die Ingenieurkunst in Mähren]. Lidové Noviny v. 17. Aug. 1944. — Kšír, Josef: První budova stavovské akademie [Das erste Gebäude der Stände-Akademie]. SbMM 83 (1964) 294—303. Morav, Karl: Učitelé inženýrství na stavovské akademie v Olomouci [Die Lehrer der Ingenieurkunst an der ständischen Akademie in Olmütz]. Zprávy vlastivědného ústavu v Olomouci 127 (1966) 13—16.

⁹⁸ Hertenstein, Johannes Heinrich, * 1676 Straßburg, † 1741 ebenda; 1722 Dr. jur. ebenda, 1719—1741 Professor der Mathesis der Straßburger evangelischen Universität. Cahiers de mathématiques à la usage de Mrs. les officiers de la école Royale d'Artillerie de Strasbourg. Straßburg 1737.

Astronomie schon nach Kopernikanischem System gelehrt wird. Mit größter Wahrscheinlichkeit wurden auch die mathematisch-architektonischen Tafeln des Jesuiten Stephan Schmidt (siehe unten) benutzt.

Es ist eigenartig, daß gerade von diesen militärischen Akademien die wenigsten archivalischen Unterlagen erhalten geblieben sind. So wissen wir z. B. nur von Herberstein über die Straßburger Akademie und daß dort Napoleon Buonaparte studiert hat. Die Quellen zur Geschichte der Olmützer Akademie sind im Staatsarchiv Olmütz (Fond „Universität“, Karton 544) und im Staatsarchiv Brunn („Landesregistratur“, 37 Kartons) aufbewahrt.

Einer der ersten Lehrer der Ingenieurkunst in Olmütz war Franz Karl von Zirkendorf, der zum Jahre 1737 erwähnt wird. Er muß aber schon länger an der Akademie tätig gewesen sein, denn seine amtliche Bezeichnung ist „Ingenieur-Hauptmann“. Er war ordentlicher Professor, dem (am 1. September 1742) Josef Anton Hendl als „Hilfsprofessor“ (= Assistent) zur Seite stand. Als 1745 von Zirkendorf auf die Professur verzichtete, bewarb sich Hendl um diese Stelle. Inzwischen supplierte er die Ingenieurkunst. Erst nach einem zweiten Antrag wurde er am 10. März 1749 angestellt, nachdem ihn Oberst Rochepin, Militäringenieur in Brunn, geprüft hatte. Er übte seine Lehrtätigkeit bis zur Pensionierung am 5. Dezember 1778 aus; dann wurden ihm $\frac{2}{3}$ seines Gehaltes als Rente ausbezahlt. Er starb in Olmütz am 21. März 1792.

Zwischen Dezember 1778 und August 1783 weist die Reihe der Professoren der Ingenieurkunst eine Lücke auf. Eine spätere Nachricht weist auf Ingenieur-Hauptmann Wasy hin, von dem wir heute so gut wie nichts wissen. Im Jahre 1779 gab es für den Lehrstuhl 5 Bewerber, von denen Ignaz Xaver Heintel (35-jährig), der schon 5 Jahre technisches Zeichnen lehrte, die beste Empfehlung hatte. Trotzdem wurde im September 1783 dieser Lehrstuhl an Jakob von Eckholm vergeben. Es war keine glückliche Lösung, da dieser viele Nebeneinnahmen suchte, die seiner Lehrtätigkeit abträglich waren. So ging er ohne Zustimmung der Direktion zweimal zu Feldmessungen in die Grafschaft Roßwald bei Horzenplotz.

Am 22. Mai 1784 hat er schriftlich seine Stellung gekündigt. Auf die neue Ausschreibung hin bewarben sich drei Kandidaten, von denen Hans Josef Linhard angestellt wurde. Er studierte die Mathesis in Prag unter Professor Tessanek, später an der böhmischen Stände-Ingenieurschule bei Franz Leonhart Herget. Mit Zustimmung der Direktion hat Linhard mehrere geodätische Arbeiten und Flußregulierungen durchgeführt, er lehrte an der Stände-Akademie bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1788. Nach ihrer Neugründung kehrte er nicht zurück; er lebte in Brunn, wo er vielleicht auch gestorben ist.

Der Lehrbetrieb der neugegründeten Akademie wurde zwar erst 1794 aufgenommen, aber bereits seit 1791 bewarben sich 10 Anwärter für den Lehrstuhl der Ingenieurkunst. Angenommen wurde Adam Mathias Chmel (* 1770 Teschen, † 1822 Linz), der in Wien höhere Mathematik und Physik studiert hatte. Er war ein tüchtiger, fähiger Professor, der neben seiner Lehrtätigkeit mehrere geodätische Messungen vornahm. Im Jahre 1803 wurde er als Professor der höheren Mathematik an das Lyzeum nach Linz berufen, wo er bis zu seinem Tode tätig war. Dort schrieb er ein Lehrbuch „Institutiones mathematicae I./II.“, das seinem Inhalt

nach dem Lehrbuch Hertensteins entspricht. Nach diesem Lehrbuch wurde an mehreren Ingenieurschulen der k. k. Monarchie gelehrt.

Am 15. Dezember 1803 bewirbt sich um die vakante Stelle Franz Konrad Bartl, Professor am Olmützer Lyzeum, aber seit 28. Januar 1804 suppliert die Ingenieurwissenschaften Hans Bappelaue, Unterleutnant des 3. Infanterie-Regiments in Olmütz. Mehrere Bewerber interessieren sich für die Professur. In den Jahren 1806—1810 wird Bappelaue als Professor genannt, ohne daß eine Ernennungsurkunde vorhanden ist. Bappelaue trat ohne vorherige Kündigung seiner Stelle in die Dienste des Prinzen de Ligne und kündigte erst nachträglich. Nachdem man ihm vorher zwei Anträge abgewiesen hatte, bekommt nun die Professur Franz Konrad Bartl, der gleichzeitig die Professur der Mathesis am Lyzeum innehat. Nach seinem Tode (28. November 1813 Olmütz) suppliert die Ingenieurkunst sein Sohn Franz Bartl, aber auch dieser nicht lange. Nach seinem Tode (11. August 1814) bleibt die Stelle unbesetzt. Das Landesamtsblatt schreibt sie mehrmals aus, von mehreren Bewerbern wird schließlich Franz Pržibyl angenommen. Er tritt diese Stelle am 1. Oktober 1816 an. Franz Pržibyl absolvierte das Olmützer Gymnasium, studierte dann Jura, widmete sich aber nur den technischen Wissenschaften. Ab 1810 war er Lehrer der Arithmetik an der Olmützer Hauptschule. An der Akademie lehrte er Baukunst 3 Stunden wöchentlich, Architektur und geometrisches Zeichnen 1 Stunde, praktische geodätische Übungen 2 Stunden, Straßen-, Wasser- und Brückenbau 3 Stunden, geodätische Kartographie 5 Stunden. Die Anzahl seiner Schüler stieg von 17 im Jahre 1825 auf circa 100 im Jahre 1845. Im Familienleben hatte er nicht soviel Glück wie in seinem Beruf. Vinzenz, Graf Vetter von Lilis und Josef, Ritter von Laminet unterstützten seine Gesuche um finanzielle Hilfe.

Mit dem Schuljahr 1846/47 begann man mit den Vorlesungen der exakten Wissenschaften in Brünn. Im Jahre 1849 wird auf Antrag von Professor Pržibyl die mährische Stände-Akademie nach dem Vorbild der Prager in eine Technische Hohe Schule umgewandelt.

Das k. k. Lyzeum in Olmütz (1782—1827)

Im Jahre 1782 kehrte die mährische Hochschule aus Brünn nach Olmütz zurück und erhielt den Status eines Lyzeums. Die Geschichte dieses Lyzeums hat Richard Zimprich⁹⁹ ausführlich bearbeitet. Deswegen handelt es sich bei diesem Kapitel auch um eine freie Wiedergabe, ergänzt durch eigene Forschungen zur Geschichte der mathematischen Wissenschaften.

Verzeichnis der Mathematik- und Physik-Professoren des Olmützer Lyzeums:

Mathematici:

1782—1792 Schmidt, Stephanus (Ex-SJ)

1792—1813 Bartl, Franz Konrad

⁹⁹ Zimprich, Richard: Zur Geschichte des k. k. Lyzeums in Olmütz. Steinheim 1965.

- 1814—1816 Kulik, Jacob Philipp
 1816—1818 ?
 1818—1848 Fuchs, Joannes, O.Schol.Piar.

Physici:

- 1782—1788 von Tammerburg, Franz Josef
 1788—1811 Gaar, Josef
 1811—1815 Steinheibl, Ildephons OSB
 1815—1817 ?
 1817—1823 von Baumgartner, Andreas, Freiherr
 1823—1840 Spunar, Andreas

Personaldaten der Mathematiker und Physiker des Olmützer Lyzeums und ihre mährischen Arbeiten:

Bartl, Franz Konrad, * 14. Juni 1750 in Weipert/Böhmen, studierte in Prag, wo er auch promovierte. 1779 Außerordentlicher Professor in Prag, 1782 Ordinarius in Olmütz, † 28. Okt. 1813 in Olmütz. Er ist der Erfinder der Tasten-Harmonika.

WW: Abhandlungen aller möglichen Arithmetiken, Olmütz 1781 und 1795. — Nachricht von der Tastenharmonika. Olmütz 1796. — Über den Mechanismus zur Tastenharmonika. Brünn 1799. — Lehrbegriff von den nöthigsten Gegenständen aus der angewandten Mathematik. Brünn 1808. — Kurtzer Lehrbegriff von der Mechanik und Optik. Wien 1787.

Baumgartner, Andreas, Freiherr von, * 21. November 1793 in Friedberg/Böhmen, besuchte die Lateinschule in Linz und die Universität in Wien, wo er promovierte. 1817—1823 war er Ordinarius in Olmütz, wo er sein Werk „Aerometrie“ (Wien 1820) ausarbeitete. 1823 kehrte er nach Wien zurück, wo er bis zu seinem Tode am 30. Juli 1865 Ordinarius war. Erst in Wien war Baumgartner wissenschaftlich-literarisch tätig. Seine Tätigkeit in Olmütz muß man als Vorbereitung für seine weitere wissenschaftliche Laufbahn betrachten.

Fuchs (= Fux), Joannes, O.Schol.Piar., * 11. Februar 1785 in Wien, studierte in Wien, wo er auch promovierte. Er trat in den Orden ein, begann als Lehrer der Mathematik in Krems, war 1815—1818 Professor des philosophischen Studiums in Czernowitz und 1818—1848 Ordinarius der Elementarmathematik in Olmütz, wo er am 7. Mai 1848 starb. Keine literarische Tätigkeit ist nachweisbar.

Gaar, Joseph, Dr. phil., war 1788 bis zu seinem Tode am 22. Mai 1811 Ordinarius der Physik in Olmütz. Nach Zimprich arbeitete er an der Vollendung eines astronomischen Uhrwerkes. In seinen Vorlesungen hielt er sich an das Lehrbuch von Erxleben¹⁰⁰.

¹⁰⁰ Erxleben, Johann Christian, * 22. Juni 1744 Quedlinburg, † 19. Aug. 1777 Göttingen. Ordinarius für Physik in Göttingen: Anfänge der Naturlehre. 6. Aufl. von G. C. Lichtenberg. Göttingen 1794.

- Kulik, Jacob Philipp, * 1. Mai 1793 in Lemberg, studierte in Wien. Schon mit 21 Jahren wurde er 1814 Ordinarius für Elementar-Mathematik in Olmütz, 1816 Ordinarius für Physik in Graz, 1826 Ordinarius in Prag, wo er am 28. Februar 1863 starb. Seine Tätigkeit in Olmütz und Graz diente als Vorbereitung für seine umfangreiche literarische Tätigkeit in Graz und besonders Prag. Ein Verzeichnis seiner Schriften findet sich bei Poggendorf ¹⁰¹.
- Schmidt, Stephanus SJ, * 30. Dezember 1720 in Jonsdorf/Böhmen, i.: 10. Okt. 1739, prof.: 2. Febr. 1757, Dr. phil., † 1793 Brünn.
Sommervogel VII, 806, Pelzel 241.
WW: *Tabulae mathematicae Matheseos purae et architecturae utriusque principia complectens*. Ed. I. Praegae, Typis Kirchnerianis, 1757, 8°. — Editio II. Olomucii 1767.
- Spunar, Andreas, * 17. November 1794 in Lhota/Mähren, studierte in Olmütz und Wien, wo er promovierte. 1822 Ordinarius der Physik am Lyzeum in Přemysl, 1823 bis zu seinem Tode 1840 Ordinarius für Physik in Olmütz. Literarische Tätigkeit ist nicht nachweisbar.
- Steinheibl, Ildephons OSB, Ordinarius für Physik in Olmütz 1811—1815. Ende 1815 übernahm er die Erziehung der Kinder des erschossenen Königs von Neapel, Murat. Er war korrespondierendes Mitglied der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft des Ackerbaues. Keine mathematisch-physikalische literarische Tätigkeit ist nachweisbar.
- Tammerburg, Franz Josef, 1782—1788 Ordinarius für Physik in Olmütz, war nach Zimprich ein Exjesuit. In den Unterlagen des ARSI in Rom ist er als Ordensmitglied nicht feststellbar; außerdem ist nichts Näheres über ihn bekannt.

Aus den Vorlesungsverzeichnissen des Olmützer Lyzeums ersehen wir, was vorgetragen wurde:

1783/84: *Mathesis elementaris, pura et applicata; Physica*.

Dies unverändert bis 1787/88.

1789/90: Reine und angewandte Mathematik, Physik. Auf die Landwirtschaft angewandte allgemeine Naturgeschichte und praktische Geometrie (= Geodäsie).

Dies unverändert bis 1810, als statt Geometrie „Praktische Mathematik“ genannt wird.

1813 außer Mathematik und Physik auch „Landwirtschaft“ und „Naturgeschichte“, vorgetragen nach Blumenbach ¹⁰².

1814 hatte das Olmützer Lyzeum ¹⁰³ folgende wissenschaftliche Sammlungen:
a) eine Mineraliensammlung, gekauft für 1600 fl von dem Brünner Apotheker Vin-

¹⁰¹ Poggendorf 1863, 1327—29.

¹⁰² Blumenbach, Johann Friedrich, * 11. Mai 1752 Gotha, † 22. Juni 1840 Göttingen. Prof. für Medizin in Göttingen: *Handbuch der Naturgeschichte*. 2 Bde. Göttingen 1779—1780. — *Beiträge zur Naturgeschichte*. 2 Bde. Göttingen 1806—1811.

¹⁰³ d'Elvert: *Geschichte der Erziehungsanstalten* 1857.

cent Petke; b) das alte Mineralienkabinett, das auch die Sammlung von Maria Anna, der Schwester Kaiser Josefs II. enthielt; c) das Physikalische Kabinett. Außerdem kauften die Professoren des Lyzeums aus eigener Tasche die Konchylien-Sammlung (Muscheln, Versteinerungen) des Olmützer Kanonikus Josef, Graf von Scherfenberg für 532 fl, wovon ihnen der Studienfonds 400 fl zurück-erstattete.

1816 wurde die Anzahl der Vorlesungen ziemlich erweitert. Für die künftigen Mediziner las Josef Wobraska bis 1820 die allgemeine Naturgeschichte, und zwar nach Erxleben¹⁰⁴.

Nach ihm erhielt Johann Svatopluk Pressl (1820—1822) den Lehrstuhl für Naturgeschichte, dessen Nachfolger war Karl von Hartmann (1822—1824). Nach seinem Weggang wurde der Lehrstuhl für allgemeine Naturlehre mit dem für Wirtschaftswissenschaft zusammengelegt und zum Professor wurde Karl Nestler ernannt.

Unter Jakob Philipp Kulik begann wieder die Mathesis und Astronomie in Olmütz zu blühen. In den ersten zwei Jahren wurde die höhere Analytik in Verbindung mit Mechanik, Optik und Photometrie vorgetragen, im dritten Jahr die Astronomie nach Bohnenberger¹⁰⁵ und die Himmelsmechanik nach La Place¹⁰⁶. Da das Lyzeum keine eigene Sternwarte besaß, wurden die praktischen astronomischen Beobachtungen an der Privatsternwarte von Josef Bayer, Verwalter der Kataster-Bücher in Kloster Hradisch, durchgeführt. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat Bayer nach Auflösung des Klosters die ehemalige Prämonstratenser-Sternwarte erworben und weiter ausgebaut. Er war ein begeisterter Amateur-Astronom. Das ist aus einem Brief vom 30. August 1810 unter dem Titel „Aussicht auf eine neue Karte von Mähren“ zu ersehen¹⁰⁷. In diesem Artikel wird unter anderem angeführt, daß Bayer zusammen mit Dr. Franz Schindler (siehe S. 98) die geographischen Koordinaten des südwestlichen Turmes des Klosters Hradisch bestimmt haben. Die geographische Länge wurde aus der Sternbedeckung von α Cancri am 10. Mai 1810 ermittelt. Die astronomische Beobachtung war Schindlers, die Berechnung Bayers Verdienst. Zusammen mit Triesnecker in Wien wurde festgestellt, daß dieser Punkt $0^h 03^m 35^s,4$ östlich von Wien, oder $34^{\circ} 56' 21''$ von Ferra liegt. Als geographische Breite wurden $49^{\circ} 36' 59''$, 21 nördliche Breite festgestellt. Dieser Punkt war ein Eckpunkt eines Dreiecks des neuen Triangularisationsnetzes Mährens.

Nach Kuliks Weggang nach Prag begann für die Mathesis in Olmütz wieder eine düstere Zeit. Im Jahre 1818 wurde weder die höhere Mathematik, noch die Astro-

¹⁰⁴ Erxleben 1794.

¹⁰⁵ Bohnenberger, Johann Gottlieb von, * 5. Juni 1765 Simmozheim/Schwarzwald, † 19. Apr. 1841 Tübingen. Ordinarius für Mathematik und Astronomie in Tübingen: Astronomie. Tübingen 1811.

¹⁰⁶ La Place, Pierre Simon, * 28. März 1749 Beaumont-en Auge, † 5. März 1827 Paris. Mitglied der Academie des Sciences und des Bureau des Longitudes: *Traité de mécanique céleste*. 5 Bde. Paris 1799—1825.

¹⁰⁷ Bayer, Josef: Aussicht auf eine neue Charte von Mähren. *Hesperus oder Belehrung und Unterhaltung für die Bewohner des österreichischen Staats* 4 (1810) Nr. 9/12, S. 239 ff.

nomie vorgetragen, nur die Mechanik für Künstler und Handwerker wurde gelesen. Aber 1824 wurde auch diese Vorlesung gestrichen und bis zur Auflösung des Lyzeums führten die Naturwissenschaften nur ein Aschenputteldasein an der philosophischen Fakultät, die die Philologie und die Geisteswissenschaften in den Vordergrund stellte.

Die übrige astronomische Tätigkeit im Lande bis 1850

Josef Karl Graf von Zierotin (1728—1814), der jüngste Sohn des Grafen Joannes Ludovicus von Zierotin († 1761) vererbte auch die Grafschaften Tschimischl, Blauda und Krumpisch. Als Amateur-Astronom errichtete er im Turm seines Tschimischler Schlosses eine kleine Sternwarte mit einem achromatischen Fernrohr; sie existierte dort noch im Jahre 1812. In seiner Bibliothek in Blauda befinden sich mehrere mathematisch-physikalische Handschriften¹⁰⁸. Daraus ist zu ersehen, daß in der Familie Zierotin die Naturwissenschaften als Familientradition angesehen wurden. So enthält z. B. Cod. 7 (= II. 1131 Janowitz) philosophische Vorlesungen der Olmützer Universität aus den Jahren 1724/25 unter Professor Joannes Tillier SJ, die einer der Vorfahren Graf Zierotins exzerpiert hatte. Joannes comes junior de Zierotin studierte 1737 Philosophie bei den Dominikanern im Konvent Schönberg an der Donau. Durch ihn sind uns die Vorlesungen von P. F. Guninandus Ferdinandus Heinrich O.P. schriftlich erhalten (Cod. 110. = VI. 2322 Groß-Ullersdorf). Weitere Zierotins müssen wohl bei den Serviten Philosophie gehört haben: So sind uns zwei Codices (119 und 29 = VIII. 2524 Groß-Ullersdorf und IV. 1898 Groß-Ullersdorf) der Aristotelischen Physik und Meteorologie von P. Leo Maria L a n g e r O.Ser.BVM erhalten geblieben. Aber die älteste Zierotinsche meteorologische Beobachtung, die überhaupt die älteste Mährens ist, hat Hellmann gefunden¹⁰⁹. Es handelt sich hierbei um Randbemerkungen über das Wetter im Dezember 1533 und Januar 1534 in Stöfflers Ephemeriden (Tübingen 1531) im Exemplar der Breslauer Universitätsbibliothek. Leider gehört dieses Buch zu den Kriegsverlusten, wie der Autor bei seiner Studienreise 1964 feststellen mußte. Daß schon damals, zwei Jahre nach der Herausgabe, astronomische Ephemeriden in Mähren im Gebrauch waren, deutet darauf hin, welch hohes Niveau die Astronomie zu damaliger Zeit in Mähren besaß.

Ende des 18. Jahrhunderts lebte in Brünn der mährisch-schlesische Straßenbaudirektor Josef W u s i n. Außer mit Naturwissenschaften beschäftigte er sich als Liebhaber auch mit Astronomie, wobei ihn seine Tochter Philipina unterstützte. 1798 hat er aufgrund seiner astronomischen Beobachtungen die geographische Länge und Breite von Brünn festgestellt. Nach Wurzbach¹¹⁰ ist er 1753 in Wien geboren

¹⁰⁸ B o h á č e k, Miroslav / Č a d a, František / L i f k a, Bohumír: Codices Zierotiani manu scripti Bludovienses. In: Acta musei nationalis pragensis. Reihe C. Bd. 3 (1958) n. 3—4.

¹⁰⁹ H e l l m a n n, G.: Neudrucke von Schriften und Karten über Meteorologie und Magnetismus. Bd. 13: Meteorologische Beobachtungen vom XIV. bis XVII. Jahrh. Berlin 1913, 13: F. von Zierotins Wetterbeobachtungen, Mähren 1533, 1534.

¹¹⁰ W u r z b a c h LIX 1890, 30.

und 1813 in Brünn gestorben. Er soll eine Sternwarte im Garten seines Hauses gehabt haben, Näheres ist nicht herauszufinden.

Ferdinand Knitlmayer (* 30. Januar 1751 in Wien, † 21. November 1814 in Brünn) war Militärhauptmann; nach seiner Pensionierung beschäftigte er sich mit Meteorologie, Mathematik und Astronomie. Längere Zeit hat er den astronomischen Teil des von André herausgegebenen National-Kalenders redigiert und auch viele astronomische Artikel in dieses Jahrbuch geschrieben. In Brünn veröffentlichte er 1808 seine Schrift: „Verhältnisse der Planeten- und Trabanten-Abstände von ihren Zentral-Körpern“. Im Staatsarchiv in Brünn befindet sich eine Reihe seiner meteorologischen Beobachtungen aus den Jahren 1799 bis 1813, die er fünfmal täglich machte.

Dr. Franz Schindler, geboren am 22. September 1766 in Neutitschein, gestorben am 17. Juni 1848 in Brünn, war Jurist; er arbeitete mit Bürg, Falon, David und Triesnecker zusammen. Im Garten des Brünner Museums erbaute er seine „Specola domestica“ mit einem paralaktisch montierten achromatischen Fernrohr von Frauenhofer. Die Ergebnisse seiner astronomischen Beobachtungen veröffentlichte er teilweise in Triesneckers Wiener „Ephemeriden“ und in Zachs „Monatlicher Correspondenz“. Im Jahre 1816 gründete er die „Brünner Meteorologische Gesellschaft“, die er auch selbst leitete. Nach Remeš¹¹¹ waren seine meteorologischen Beobachtungen aus den Jahren 1818—21 und 1825—44 im Archiv der Mährisch-schlesischen Ackerbau-Gesellschaft aufbewahrt. Als der Verfasser sie Ende der 50er Jahre suchte, galten sie als verschollen. Schindler hat mit Josef Bayer im Kloster Hradisch an astronomischen Ortsbestimmungen mitgearbeitet (siehe S. 96).

Ein selbständiges Kapitel in der Astronomie Mährens bildet Franz Cassian Hallaschka, O.Schol.Piar. Seine Biographie hat umfangreich, aber nicht erschöpfend Dr. Josef Svátek herausgegeben¹¹². Hallaschka wurde am 10. Juli 1780 in Bautsch im Hause Consekr. Nr. 299 als Sohn eines armen Webers geboren. Er studierte bei Piaristen in Altwasser und Kremsier, trat am 20. Oktober 1799 in den Orden ein, ging als Lehrer nach Altwasser, studierte Mathematik in Straßnitz und Philosophie in Nikolsburg. Seine theologischen Studien beendete er in Kremsier. Die Priesterweihe erhielt er am 8. April 1804 in Olmütz. Dann ging er nach Wien, studierte Astronomie bei Triesnecker, legte 1805 die Konkursprüfung in Mathesis, 1806 in Physik ab und war bis zum Jahre 1832 ununterbrochen Professor dieser Fächer. Als Ordensmathematiker war er in Nikolsburg tätig, in Wien promovierte er in Philosophie am 24. Oktober 1807. Von Nikolsburg ging er an die neugegründete Philosophische Anstalt des bischöflichen Seminars in Brünn. Die Eröffnung dieser Anstalt am 16. November 1808 war das Verdienst des Fürstbischofs Vinzenz Josef Graf von Schrattenbach. In Verbindung mit dieser Lehranstalt wurde ein physikalisches Kabinett gegründet, das von dem k. k. mährisch-schlesischen Landesgubernium zur Förderung der Naturwissenschaften jährlich erweitert wurde. Weitere Geschenke kamen von Ritter von Herring, Hauptmann Knittelmayer, Dr. Franz

¹¹¹ Remeš: K dějinám pěstování 1926.

¹¹² Svátek, Josef: Univ.Prof. Dr. František Kassian Hallaschka z Budišova — učenec světového významu [Universitätsprofessor Dr. Franz Cassian Hallaschka aus Bautsch. — Ein Gelehrter von Weltrang]. Vítkovsko (1961) Nr. 11/12, S. 1—5.

Schindler und der mährischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues. Am 12. November 1813 eröffnete Hallaschka eine Sternwarte und bestimmte die geographischen Koordinaten des Instituts und des Spielbergs, der etwas nördlicher lag. Die Ortsbestimmung wurde aufgrund der Sternbedeckung von μ Ceti am 1. Januar 1814, weiter der 33 Pisces am 3. Juli 1814, aus der Sonnenfinsternis am 17. Juli 1814, weiter aus dem Austritt des zweiten Jupitertrabanten am 9. Mai, des ersten Trabanten am 23. Mai 1814 und des zweiten am 10. Juni 1814 vorgenommen¹¹³. Die Ergebnisse wurden in Bodes Berliner Astronomischem Jahrbuch und in Triesneckers Wiener Ephemeriden veröffentlicht.

Die Sternwarte wurde häufig von den Schülern des erzbischöflichen Lyzeums besucht, die Anzahl der Studierenden der Philosophie in Brünn erhöhte sich bis auf etwa 200. Am 27. August 1814 ging Hallaschka als Professor der Physik nach Prag, wo er bis 6. August 1832 tätig war. Dann wurde er zum Regierungsrat ernannt und war Hofreferent der Studienkommission für alle philosophischen und technischen Anstalten. Am 28. August 1844 wurde er zum Hofrat ernannt und war in den Jahren 1833/34 Rektor der Wiener Universität. Die letzten zwei Jahre war er krank. Nach einer Kur in Karlsbad kehrte er zurück nach Prag, wo er am 12. Juli 1847 starb. Als Probst des Altbunzlauer Stiftes wurde er auf dem Friedhof von Altbunzlau beerdigt.

Seine Brünnner Arbeiten waren: *Elemente der Naturlehre*, Brünn 1813. — *Kurze Anleitung zur Kenntnis der Sternbilder*, Brünn 1814. — *Dissertatio de constructione et usu barometri et thermometri, cui annexa est materia tentaminis publici*, Brunae 1814. Weitere Arbeiten, besonders mehrere astronomische Ortsbestimmungen, wurden schon in Prag herausgegeben. Außer seiner wissenschaftlichen Tätigkeit übte er auch noch sein Priesteramt aus, so daß man sich fragt, woher er die Zeit für seine wissenschaftlichen Arbeiten nahm.

In diesem Kapitel soll auch die Tätigkeit von Johann Gottlieb Schimko (* 22. Oktober 1785 in Podlužany bei Bánovce, nahe Trentschin, † 21. April 1868 in Preßburg) erwähnt werden. Er wirkte über 30 Jahre als Stadtphysikus in Olmütz. Nach dem Tode seines einzigen Sohnes widmete er sich der Astronomie und besuchte viele damalige Sternwarten wie Prag, Berlin, Leipzig, Gotha und Breslau.

Während seines Olmützer Aufenthaltes hat er folgendes herausgegeben: *Der Weltenbau, seine Entstehung und wunderbaren Harmonien*. Populär dargestellt von ..., Wien 1848. — *Die Planetenbewohner und ihre aus mathematischen, naturwissenschaftlichen und psychologischen Gründen abgeleitete geistige Vollkommenheit, mit besonderer Rücksicht auf des Menschen physischen und geistigen Zustand*, Olmütz 1856. — *Arithmetische und geometrische Harmonien der Zahlen 1 bis 32. Als Gegenstück der Harmonie des Sonnensystemes*, Olmütz 1864. Wurzbach¹¹⁴ behauptet, daß er schon 1835, also zehn Jahre vor der tatsächlichen Entdeckung, weitere Asteroiden vermutet habe.

¹¹³ Anonym: Collegien des Ordens der frommen Schulen in Böhmen, Mähren und Österreichisch-Schlesien. *Hesperus* (1816) 233—236 u. 243—247, hier 245 f.

¹¹⁴ Wurzbach XXIX, 334.

Die k. k. Franzensuniversität zu Olmütz (1827—1855)

Nachdem die Lyzeen im Lemberg und Graz zur Universität erhoben worden waren, kamen auch Stimmen aus Olmütz, die die Erhebung des Olmützer Lyzeums zur Universität forderten. Dies geschah durch kaiserliches Dekret vom 11. März 1827.

Die mathematischen Wissenschaften führten an der Universität, die sich auf juristische Fächer und Geisteswissenschaften spezialisierte, wie zur Zeit des Lyzeums, nur ein Aschenputteldasein. Erst als Domherr Eduard Ritter von Unkrechtsberg zum Direktor des philosophischen Studiums ernannt wurde, gab es wieder Chancen für die Astronomie.

Die Geschichte der Franzensuniversität hat ausführlich Richard Zimprich bearbeitet¹¹⁵. Verfasser hat Anfang der 60er Jahre über dieses Thema recherchiert, hat aber gegenüber Zimprich, Schimko und Remeš im wesentlichen nichts Neues herausgefunden¹¹⁶.

Erst im Wintersemester 1851/52 hat Franz Močnik die Differentialrechnung und ihre Anwendung in der Geometrie vorgetragen. *F r a n z M o č n i k*, geboren 1814 in Kirchheim/Grafschaft Görz, studierte nach dem Besuch des Gymnasiums in Laibach Theologie in Görz und promovierte in Philosophie in Graz, 1849 war er Professor für Mathematik in Olmütz, wo er die Vorlesungen mit der niedrigeren Mathematik begann. Er ist Verfasser mehrerer Gymnasial-Lehrbücher, die dank ihrer leichten Verständlichkeit bis zu 15. Auflagen erzielten und auch ins Tschechische übersetzt wurden. Mitte 1852 wurde er zum Schulrat und Inspektor der Real- und Gemeindeschulen in Krain ernannt, womit seine Professur in Olmütz endete. Er zog zurück nach Laibach, wo er 1892 starb.

Die „Physische Astronomie“ wurde 1851/52 von *Friedrich Franz* vorgetragen, der zugleich Vorstand des Physikalischen Kabinetts war. Da die Universität keine eigene Sternwarte besaß, wurden praktische Übungen an der Privatsternwarte von Ritter Unkrechtsberg abgehalten. Aber schon im nächsten Schuljahr 1852/53 finden wir keine astronomischen Vorlesungen mehr; die Universität hat sich in ihren letzten drei Jahren mehr auf Theologie und Jurisprudenz spezialisiert.

Es ist dem Autor nicht gelungen, über *Rudolf Brestel*, der in den 40er Jahren als Supplent-Professor der Physik wirkte, sowie eine Reihe anderer Physikprofessoren nähere Angaben zu gewinnen.

Eduard Ritter von Unkrechtsberg war eine recht interessante Gestalt. Geboren 1797 (nicht wie Wurzbach angibt: 1790!), studierte er zuerst Jurisprudenz. Nachdem er die Bekanntschaft des Redemptoristen *Clemens Hofbauer* gemacht

¹¹⁵ *Zimprich*, Richard: Die Professoren der k. k. Franzensuniversität zu Olmütz. Steinheim 1962.

¹¹⁶ *Schimko*, Gottlieb: Die Olmützer Sternwarte. Außerordentliche Beilage zu Nr. 298 der Neuen Zeit v. 31. 12. 1853. — *Ders.*: Die Ritter von Unkrechtsberg'sche Sternwarte in Olmütz. Mittheilungen der k. k. mährisch-schlesischen Ackerbaugesellschaft (1854) Nr. 7, S. 54. — *Remeš*, Mořic: Eduard, rytíř z Unkrechtsbergu. *Mojmírova říše* 3 (1940) 67—69. — *Rš* (= *Remeš*) Unkrechtsbergova hvězdárna v Olomouci [= Die Unkrechtsberg'sche Sternwarte in Olmütz]. *Časopis vlasteneckého musejního spolku v Olomouci* 47 (1935) 146.

hatte, trat er in diese Kongregation ein. 1822 bekam er die Priesterweihe und wirkte danach an der Ordensschule in Mautern/Steier als Rektor. Aus unbekannten Gründen trat er wieder aus dem Orden aus und wirkte in Österreich als Weltpriester. 1837 war er Domherr zu Olmütz; im Diözesankatalog findet sich die Bemerkung „Hilfspriester zu Kalham“. 1838—1843 war er Direktor des Alumnats, nachher Pfarrer bei St. Moritz. 25 Jahre lang war er Beistand des Wirtschaftsdirektors des Olmützer Kapitels, 1852 Forstreferent. Nach dem Tode des Erzbischofs Max Joseph, Freiherr von Somerau-Beeckh (31. März 1853) war er fast vier Jahre der Vertreter des Olmützer Kapitels. Auf seinen Domherren-Posten verzichtete er 1867, trat wieder in den Redemptoristen-Orden ein und starb im Redemptoristenkloster zu Leoben am 30. März 1870.

Seine erste Sternwarte errichtete er ca. 1845 auf dem Gebäudeteil des Priesterseminars, Richtung Michalstor, das bis heute „Sternwarte“ genannt wird. Direkt unter dem Dach befand sich eine viereckige Kammer mit südlicher und nördlicher Maueröffnung, was auf einen doppelten Mauerquadranten schließen läßt. Die Sternwarte hatte hier aber keine lange Bleibe, denn Unkrechtsberg stellte schon am 23. März 1849 an das Kapitel den Antrag, seine Sternwarte in den Garten seiner Residenz, Haus No. 5 (jetzt Kanonikerstraße 6), verlegen zu können. Fehlende Stabilität der Instrumente wegen großen Betriebs im Seminargebäude gibt er als Grund an. Die Festungsbehörden verlangten aber von ihm, das Gebäude der Sternwarte im Verteidigungsfall auf eigene Kosten zu beseitigen.

Unkrechtsberg wirkte als Privatdozent an der Universität. Im Wintersemester 1854/55, also knapp vor Schließung der Universität, las er eine Stunde wöchentlich „Allgemeine Astronomie“ und im Sommersemester 1855 eine Stunde wöchentlich „Astrognosie“. Außerdem hielt er mehrere populärwissenschaftliche Vorträge für das Olmützer Bürgertum¹¹⁷.

Fünf Jahre lang, 1853 bis 1858, arbeitete auf seiner Sternwarte Hans Friedrich Julius Schmidt (* 1825 in Eutin, † 20. Februar 1884 in Athen als Direktor der dortigen Sternwarte). Vorher war Schmidt Assistent der Sternwarte in Bonn. Er ist bekannt durch seine selenographischen Arbeiten, für welche er die meisten Unterlagen in Olmütz ausgearbeitet hat. Er bestimmte auch die geographischen Koordinaten der Sternwarte $\lambda = 0^{\circ} 59' 47'' (= 14^{\circ} 56' 45'')$ östlich von Paris.

In der Zeit seiner Tätigkeit gab Schmidt folgendes heraus: Das Zodiakallicht. Übersicht der seitherigen Forschungen nebst neuen Beobachtungen über diese Erscheinung in den Jahren 1843—1855, Braunschweig 1856. — Der Mond, ein Überblick ..., Leipzig 1856. — Neue Höhenbestimmungen am Vesuv ..., Olmütz 1856. — Die Eruption des Vesuvs im Mai 1855 ..., Olmütz 1856. — Untersuchung über das Erdbeben vom 15. Juni 1858 ..., Wien 1858. Weiter finden wir von Schmidt mehrere Artikel in den „Astronomischen Nachrichten“ und „Poggendorfs Annalen“. Im Herbst 1858 ging Schmidt als Direktor der Sternwarte nach Athen.

Unkrechtsbergs Gehilfe an der Sternwarte war der Olmützer Gymnasialprofessor J. Schenk. In den Gymnasialprogrammen von 1859 und 1860 veröffentlichte er Berechnungen über Sonnen- und Mondfinsternisse. Dies sind die letzten

¹¹⁷ Neue Welt v. 11., 20. u. 26. 11. 1849.

Nachrichten über die Tätigkeit der Sternwarte. Zwischen 1860—1867 löste Unckrechtsberg seine Sternwarte auf. Nach einer Version soll er die Instrumente verkauft haben, nach Remeš¹¹⁸ hat er sie der Wiener Sternwarte geschenkt, wo sie in einem Glasschrank aufbewahrt waren. Der Autor hat bei seinen Nachforschungen in Wien festgestellt, daß es in Wien zwar eine Sammlung älterer astronomischer Geräte gibt, man aber heute nicht mehr weiß, woher diese stammen. Da kein Instrumente-Inventar der Olmützer Sternwarte existiert, sind die Geräte in Wien nicht mehr identifizierbar. Die astronomische Uhr der Sternwarte soll sich 1940 im bischöflichen Sommerschloß Hochwald befunden haben; in den 50er Jahren waren aber in Hochwald nur leere Zimmer zu sehen. Vielleicht ist dieser Uhr dasselbe Schicksal widerfahren wie der des P. Slouk.

Der mährische Lucidarius

Ein eigenes Kapitel in der Geschichte der Naturwissenschaften bildet das deutsche Volksbuch *Lucidarius*¹¹⁹. Es ist in Form eines Dialogs zwischen Meister und Jünger abgefaßt, und zwar in Form von Fragen und Antworten. Der deutsche *Lucidarius* ist im 12. Jahrhundert entstanden; die tschechische sowie die südslawischen Übersetzungen entstanden mit größter Wahrscheinlichkeit im 14. Jahrhundert im Kloster Emaus in Prag. Als die slawischen Benediktiner zur Zeit der Hussitenkriege Prag verlassen mußten, haben sie die slawische Übersetzung nach Kroatien mitgebracht, wo man eine große Verbreitung verzeichnete.

Das älteste Exemplar des böhmischen *Lucidarius* ist eine Handschrift der Fürstenbergischen Schloßbibliothek Püglitz bei Prag, die mit dem ersten Inkunabeldruck aus dem Jahre 1498 fast identisch ist; sie wurde von Zíbrt¹²⁰ neu herausgegeben. Schorbach¹²¹ erwähnt eine Ausgabe aus Olmütz von 1576, die aber von „knihopis“ nicht bestätigt werden konnte. Aus Olmütz stammen zwei Ausgaben, 1779 und 1783 (T-H, Nr. 5007 und 5008), die fast stereotyp sind. Es ist interessant, daß diese populäre Art der Verbreitung naturwissenschaftlicher und astronomischer Kenntnisse bei den breiten Volksmassen erst im 18. Jahrhundert großes Interesse fand.

Ein polnischer *Lucidarius* wurde bisher nicht ermittelt, obwohl wir mehrere russische Ausgaben kennen¹²².

¹¹⁸ Remeš: Eduard, rytíř z Unckrechtsbergu 1940, 67—69.

¹¹⁹ Schorbach, Karl: Studien über das deutsche Volksbuch *Lucidarius*. Straßburg 1894. — Simrock, K.: Die deutschen Volksbücher, gesammelt und in ihrer Echtheit wiederhergestellt. Bd. 13. Frankfurt 1867, 373—442: Meister *Lucidarius*.

¹²⁰ Zíbrt, Čeněk: Staročeský *Lucidář* [Der altböhmische *Lucidarius*]. Prag 1903.

¹²¹ Schorbach 1894, 219.

¹²² Archangelskij, A.: K Istorii njemeckago i sljajvanskich lucidariusov [Zur Geschichte des deutschen und der slawischen *Lucidarien*]. Utschenyje zapiski Imperator kazaňskogo universiteta 64 (1897) Nr. 2, S. 89—132; Nr. 4, S. 171—223; 65 (1898) Nr. 1, S. 145—188.

Schlußwort

Meine Pflicht ist es, am Ende dieser Arbeit meinen Dank abzustatten: Zu allererst der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe, namentlich Frau Lindemarie Radde-Lassahn, die mir aus allen Teilen der Welt die zitierte Literatur in Photokopien verschafft hat: Es waren zwei Jahre systematischer Arbeit. Weiter gilt mein Dank P. Edmond Lamalle SJ, Direktor des ARSI und seinen beiden Assistenten Dr. Fejér SJ und Dr. Botterau SJ, die mir bei dieser Arbeit nicht nur wissenschaftlichen Rat, sondern auch materielle Unterstützung zuteil werden ließen. Für materielle Unterstützung danke ich ebenfalls der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bonn, für Hilfe bei dieser Untersuchung P. Claudio Vilá Palá, O.Sch.Piar., dem Generalarchivar des Ordens. Schließlich gilt mein Dank dem Collegium Carolinum in München für materielle Unterstützung sowie Herrn Dr. Gerhard Hanke für Anregungen und Ergänzungen zu dieser Arbeit.